Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 15. Februar 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. — 11. Jahrgang. — No. 38.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association").

Inland.

Weiteres vom Kriegsschauplatz.

De Amerikaner nehmen das Dorf Jaro, bei Iloilo, ein. — Schneidiger Widerstand der Eingeborenen, trotz des amerikanischen Geschützfeuers. — Unweit Manila ist es auch nicht ruhig.

Manila, 15. Febr. Es wird gemeldet, daß auch das Dorf Jaro, welches eine Meile nördlich von der Stadt Iloilo (Bisaya-Inseln) liegt, von den amerikanischen Streitkräften genommen werden. Die Amerikaner sahen sich zur Besetzung des Dorfes genöthigt, weil ein Theil des Eingeborenenheeres, welches aus der Stadt Iloilo nach Anzündung derselben abgezogen war, sich dort auf's Neue anzusammeln begann und so die Stadt, resp. die Amerikaner darin, weiterhin bedrohte.

Daher wurde ein Bataillon des 18. Infanterie-Regiments, zunächst nur zu Auskundungs-Zwecken, dorthin gesandt. Man hatte geglaubt, die Eingeborenen würden dort keinen beträchtlichen Widerstand leisten, aber dies erwies sich als großer Irrthum. Die zur Zeit dort befindlichen Bewaffneten vertheidigten sich vielmehr schneidig, und die Amerikaner erlitten Verluste, während sie bei der Einnahme der Stadt Iloilo keine erlitten hatten. Lieut. Frank Bolles, vom genannten Regiment, und 4 Gemeine wurden verwundet. Die Eingeborenen behaupteten eine volle Stunde ihre Stellung, auch gegen das Geschützfeuer des 6. Artillerie-Regimentes. Schließlich jedoch sahen sie sich zum Rückzug genöthigt; ihre Todten und Verwundeten nahmen sie mit sich. Etwa 1000 Mann waren die Eingeborenen stark gewesen. Als die Amerikaner in das Dorf kamen, fanden sie nur noch einige Chinesen darin.

Weitere Streifzüge der Amerikaner stellten fest, daß das Städtchen Molo von den Streitkräften der Eingeborenen aufgegeben ist.

Manila, 15. Febr. Das Feuer auf das California-Regiment bei Caloocan, einige Meilen von Manila, dauerte auch vergangene Nacht fort. Vier Amerikaner wurden leicht verwundet.

Wie man hört, ist auch ein Vetter des Filipinos-Oberbefehlshabers Aguinaldo, der Brigade-General Aguinaldo, in der Schlacht bei Caloocan gefallen. Man fand seinen Degen.

Brigadegeneral King spricht sich keineswegs vertrauensselig bezüglich eines baldigen Endes des Kampfes aus!

London, 15. Febr. Der Londoner Vertreter der Filipinos hat folgende Depesche von denselben über Hongkong erhalten:

General Miller ließ die Stadt Iloilo bombardiren, noch ehe die von ihm selbst festgesetzte Frist erloschen war. Die Filipinos betrachten auch dieses Verfahren als eine große Schmach. Dies ist schon der zweite Bruch der allgemein anerkannten Kriegsregeln seitens der Amerikaner. Aguinaldo hat beschlossen, künftighin alle amerikanischen Mittheilungen einfach unbeachtet zu lassen.

Manila, 15. Febr. Neun Mitglieder des californischen Freiwilligen-Regimentes wurden gestern in einem Scharmützel mit Filipinos leicht verwundet, bis schließlich die Amerikaner, nachdem sie noch drei Kompagnien Verstärkungen erlangt hatten, die Scharfschützen der Filipinos aus dem betreffenden Dickicht und den Hütten — auf welchen weiße Fähnchen ausgesteckt worden waren — vertrieben.

Auch heute wurde wieder die Front des californischen Regimentes belästigt; doch wurden auch diesmal die Filipinos zurückgetrieben.

Tritt noch nicht zusammen.

Washington, D. C., 15. Febr. Heute sollte das spezielle militärische Untersuchungsgericht zusammentreten, welches der Präsident ernannt hatte, um die Anschuldigungen des Generals Miles bezüglich des, für die Armee gelieferten Rindfleisches weiter zu untersuchen. Indeß mußte der Zusammentritt desselben verschoben werden, weil zwei Mitglieder dieses Gerichtshofes, Oberst Gillespie und General George B. Davis, noch nicht erschienen sind. Man glaubt aber, daß gegen Ende der Woche, oder spätestens anfangs nächster Woche, die Untersuchung beginnen werde.

Das östliche Unwetter.

New York, 15. Febr. Noch immer kommen nachträglich viele Schreckensberichte über das Unheil, welches die ungewöhnliche Kälte im Süden und im Südosten angerichtet hat. Die bis gestern Nacht angelangte Liste der Menschenopfer weist 57 auf, — darunter 30 in West-Virginien und 14 in Texas.

New Orleans, 15. Febr. Noch gestern hat die Kälte hier sechs Menschen-Opfer gefordert! In den letzten 24 Stunden ist aber das Thermometer um 30 Grad gestiegen.

Merkwürdig war u. A. die Thatsache, daß es gestern früh in Charleston (Süd-Carolina) kälter war, als zur gleichen Zeit in Boston oder New York!

Washington, D. C., 15. Febr. So arg war der Schneesturm in der Bundeshauptstadt, daß Präsident McKinley sich gezwungen sah, den öffentlichen Empfang, welcher gestern Abend im Weißen Hause stattfinden sollte, auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

Kongreß.

Washington, D. C., 15. Febr. Im Abgeordnetenhaus wurde auch die Nicaragua-Kanalvorlage von Hepburn von Jowa als Amendement zu der sogenannten Omnibus-Bill (der Verwilligungsbill für vermischte Zivilzwecke) beantragt. Herr Canon, Vorsitzender des Ausschusses für Bewilligungen, erhob jedoch gegen ein solches Vorgehen Einspruch, und es entwickelte sich eine äußerst lebhafte Debatte, die noch fortgesetzt wird.

Herr Cannon hatte schon in der vorigen Woche angekündigt, daß diese Kanal-Vorlage in dieser Session nicht angenommen werden sollte, weil selbst ohne sie schon ein großes Defizit vorhanden sein würde; die Befürworter der Vorlage sind jedoch entschlossen, dieselbe auf die eine oder die andere Weise zur Annahme zu bringen.

Washington, D. C., 15. Febr. Der Senat nahm verschiedene persönliche oder örtliche Vorlagen an, darunter eine, welche bestimmt, daß an der Hafenmündung von Michigan City, Ind., eine Dampfpfeife angebracht werden soll, zu einer Auslage von nicht mehr als $5500.

Ferner wurde die Vorlage angenommen, welche den Präsidenten ermächtigt, der Frl. Helene Gould für ihre patriotischen Dienste während des amerikanisch-spanischen Kriegs eine goldene Ehrenmedaille zu verleihen. Hoar hatte erst gegen die Vorlage Einwand erhoben, weil noch Hunderte Anderer da seien, die ebenso große Auszeichnung verdienten; doch zog er später seinen Einwand zurück.

Nächstdem soll im Kongreß eine Vorlage eingebracht werden, welche bestimmt, daß die Ver. Staaten um das Wrack des Kriegesschiffes „Maine" herum (das bekanntlich am 15. Februar v. J. im Hafen von Havana durch eine Explosion zerstört wurde) einen Luftkasten zu bauen, das Wasser aus demselben auszupumpen, ihn dann mit Zement auszufüllen und entweder eine Freiheitsstatue oder einen Hafen-Leuchtthurm darauf zu errichten.

Im Abgeordnetenhaus wurde, nach Erledigung etlicher untergeordneter Angelegenheiten, die vermischte Zivil-Verwilligungsvorlage im Gesammtausschuß weiterberathen. Die, ihr angehängte Nicaraguakanal-Vorlage stieß auch weiterhin auf Widerstand.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 15. Febr. Folgende Vorlagen wurden heute im Abgeordnetenhaus der Staats-Gesetzgebung eingebracht:

Von Alling — Amendirung des Gesetzes betreffs freiwilliger Bankerotte, sodaß Angestellte zu bevorzugten Gläubigern gemacht werden.

Von Kumler — Regulirung der Straßenbahnen; Dauer der Gerechtsame höchstens 40 Jahre.

Schlagenhauf — Beförderungsgesellschaften sollen Zweiräder als gewöhnliches Handgepäck befördern.

Vincent — Verfügung für Urwahlen zur Erwählung aller Delegaten von Nominirungskonventionen politischer Parteien.

Young vom County Cook — Regulirung der Verleihung von „College"- und Akademie-Graden und der Anstalten, welche zur Verleihung solcher Diplome berechtigt sein sollen.

Chicagos Straßenbahn-Gerechtsamen-Problem scheint zum Gegenstand eines heftigen Parteikampfes in der Legislatur zu werden. Die Republikaner sind im Ausschuß den Demokraten im Ausschuß zuvorgekommen, und die betreffende Kompromiß-Vorlage liegt nun dem Hause vor; man setzte sich über die demokratische Ausschuß-Minorität hinweg. Die Nothfalls-Klausel könnte indeß diese Vorlage zu Falle bringen. Beide Parteien suchen offenbar, angesichts der Frühjahrswahlen, möglichst vieles Kapital aus der Geschichte zu schlagen.

Lebendig begraben!

Anderson, Ind., 15. Febr. Allem Anschein nach ist James Ridley in voriger Woche lebendig begraben worden. Als man das Grab öffnete, fand man, daß der Sargdeckel gebrochen und die Drapirung abgerissen war, und die Leiche mit dem Gesicht nach unten lag. Ridley hatte drei Tage lang todtenstarr dagelegen, ehe er begraben wurde.

Das Begräbniß fand in Pendleton statt, und die Ausgrabung erfolgte wegen eines Streites mit den Versicherungs-Gesellschaften. Natürlich ruft diese Geschichte große Aufregung hervor.

In Meeresstürmen.

New York, 15. Febr. Alle neuerdings hier angelangten Dampfer haben schreckliche Geschichten über ihre Fahrt zu vermelden. Eine grausige Schiffskatastrophe auf hoher See, nämlich ein Zusammenstoß zwischen dem Cunard-Schnelldampfer „Etruria" und dem amerikanischen Kreuzerboot „Marblehead", wurde nur mit knapper Noth abgewendet, und zwar hauptsächlich durch die Geschicklichkeit des „Etruria"-Kapitäns. Die beiden Schiffe waren schon unheimlich nahe an einander.

Ausland.

Eine halbe Million beisammen.

Hamburg, 15. Febr. Für das Denkmal, welches zu Ehren des verstorbenen Fürsten Bismarck auf der Elbhöhe dahier errichtet werden soll, wo sich die deutsche Seewarte befindet, ist bereits eine halbe Million Mark gezeichnet worden.

Gibt es eine Ministerkrise?

Die Frage der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen.

Berlin, 15. Febr. Es scheint, als ob die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten zu einer scharfen Ministerkrise führen könnten.

Beim Zusammentritt des preußischen Abgeordnetenhauses sowie des Reichstages, am 30. Januar, hatte der Schatzamts-Minister Frhr. v. Thielemann erklärt, der amerikanische Zucker-Mitbewerb sei Deutschland nicht gefährlich. Frhr. v. Hammerstein-Loxten aber, der preußische Landwirthschafts-Minister und bekannte Freund der Agrarier, hatte so entschieden, ja heftig, einen gegentheiligen Standpunkt vertreten, daß man darauf drang, durch gemeinsamen ministeriellen Beschluß den Bericht hierüber theilweise zu unterdrücken.

Frhr. v. Hammerstein steht in Gefahr, wegen seiner agrarischen Feindseligkeit seines Amtes enthoben zu werden.

Immer mehr ist es ersichtlich, daß die freimüthige Erklärung des Reichssekretärs des Auswärtigen v. Bülow im Reichstag, die Regierung gedenke nicht, die Gesammt-Interessen des Reiches bei Verfolgung der deutsch-amerikanischen Zollpolitik auf's Spiel zu setzen, nicht nur die Agrarier nicht versöhnt, sondern sie noch vielmehr erbittert hat. Der journalistische Krieg, der in ihren Spalten gegen Amerika geführt wird, ist lebhafter, als je.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Febr. Mit 20 gegen 8 Stimmen nahm der Budgets-Ausschuß des Reichstages den Theil der Militärvorlage an, welcher die Reorganisirung des Armeekorps betrifft. Für die Vorlage stimmten das Zentrum, die Konservativen, die Nationalliberalen und die Gemäßigt-Deutschfreisinnigen (Freis. Vereinigung). Gegen dieselbe stimmten die freisinnige Volkspartei (Richterianer), die deutsche Volkspartei, die Sozialisten und die Polen. Vorher hatte der Kriegsminister v. Goßler in einer Ansprache gesagt, die Kommission möge die Militärpolitik nicht mit der Weltpolitik vermengen. Der glänzende Erfolg der neuen deutschen Reichsanleihe habe den Ruhm Deutschlands in den Augen der fremden Länder zur Genüge verherrlicht. Beträchtliches Aufsehen erregte eine vertrauliche Mittheilung, welche der Minister dem Ausschuß über den Zustand der französischen Armee machte. Er sagte im Wesentlichen, die französische Armee habe wirkliche Fortschritte gemacht und stehe jetzt auf derselben Stufe, wie die deutsche Armee. Der Zentrumsmann Müller, Abgeordneter für Fulda, erklärte auf die betreffenden Angaben hin: Wenn er das gewußt hätte, würde er für die Vermehrung der Artillerie gestimmt haben.

Die Freizügigkeit soll beschränkt werden.

Berlin, 15. Febr. Der Deutsche Landwirthe-Bund, der gegenwärtig hier tagt, dringt auch auf Beschränkung der Freizügigkeit für Landarbeiter und hat diesbezügliche Resolutionen angenommen, welche dem Reichstag unterbreitet werden. Darnach soll u. A. die Verfassung dahin abgeändert werden, daß Mitglieder der arbeitenden Klasse in den ländlichen Bezirken an dem Orte ihrer Geburt wohnen bleiben müssen, bis sie das 20. Lebensjahr erreicht haben. Man hofft, dadurch dem Mangel an ländlichen Arbeitern ein Ende zu machen, der bekanntlich stellenweise ein sehr großer ist.

Berlins Ausgaben-Budget.

Berlin, 15. Febr. Der Berliner Stadtrath hat ein Budget angenommen, welches die Verausgabung von 100,591,769 Mark bestimmt. Davon sollen 19 Millionen Mark für die städtischen Schulen verwandt werden, 11 Millionen Mark für den Armen-Fonds, 6 Millionen Mark für die Polizei-Force, und 3 Millionen Mark für die Straßenbeleuchtung.

Die Verdeutschung schreitet fort.

Berlin, 15. Febr. Kaiser Wilhelm hat verfügt, daß auch in der deutschen Flotte, so weit wie irgend möglich, die fremdsprachlichen Bezeichnungen durch rein deutsche ersetzt werden sollen. Aehnliche Verfügungen betreffs des Heeres waren bekanntlich schon früher erlassen worden.

Total-Abstinenzler in Deutschland!

Berlin, 15. Febr. Für den Fortschritt der Temperenz-Agitation in Deutschland ist es bezeichnend, daß nicht weniger als 200 Studenten der Berliner Universität einen Total-Abstinenzklub gegründet haben. Dies ist der erste seiner Art im deutschen Reich. (Wie viele Amerikaner und Engländer wohl darunter sind?)

Explosion in einer Dampfsägerei.

Stuttgart, 15. Febr. Durch eine Dampfkesselexplosion ist hier die Dampfsägerei von Aupperle & Richels demolirt worden. Der Heizer Schweizer wurde durch die Gewalt der Explosion getödtet, und eine Anzahl Arbeiter und Nachbarn des Etablissements trugen mehr oder minder schwere Verletzungen davon.

Noch mehr Erdbeben.

Wien, 15. Febr. In Leoben, Steiermark, sind wieder mehrere Erderschütterungen wahrgenommen worden.

Der Welfenherzog unversöhnlich.

Köln, 15. Febr. Dem „Binger Volksblatt" ist aus Gmünden, der „Residenz" des Herzogs von Cumberland, als neuer Beweis des Welfentrotzes des Herzogs und seiner Abneigung gegen Alles, was deutsch ist, das Folgende gemeldet worden: Dem Herzog war heimlich von einem Schleicher hinterbracht worden, daß einige in seinem Dienst stehende Leute, ehemalige Hannoveraner, die schon mit seinem Vater nach Oesterreich kamen, die Absicht hätten, sich dem in Oesterreich bestehenden „Deutschnationalen Verein Südmark" anzuschließen. Bei Strafe der Entlassung verbot er dann seinen Leuten den Beitritt zum Verein.

Sparbank-Krache und Krümmeleien.

Anhalt, 15. Febr. In Sandersleben im Kreise Bernburg, Herzogthum Anhalt, ist die Darlehens- und Kreditvereins-Kasse zahlungsunfähig geworden, weil der, mit der Kassenverwaltung betraute Stadtrath Lorenz 72,000 Mark unterschlagen hat. Derselbe wurde verhaftet, konnte jedoch die Härten des Gefängnißlebens nicht ertragen und wurde aus diesem Grunde wieder frei gelassen. Er bleibt vorsichtshalber jedoch unter polizeilicher Aufsicht.

Wien, 15. Febr. In Steinamanger oder, wie es jetzt heißt, in Szombatheln, Ungarn, ist über die Kleinzeller Sparkasse der Konkurs verhängt worden; der Sparkassendirektor Ludwig Rosenberg sitzt hinter Schloß und Riegel.

„Pretoria" ist fahruntüchtig.

London, 15. Febr. Der Agent des Lloyd in Plymouth telegraphirt:

Der Dampfer „Pretoria", welcher am 28. Januar von Hamburg nach New York abgegangen und schon letzten Freitag im New Yorker Hafen fällig war, ist soeben, mit unbrauchbar gewordenem Steuerungs-Apparat, nach Plymouth zurückgekehrt. Das Schiff gab auf der Höhe von Ram's Head Noth-Signale und wurde dann durch Schleppdampfer in den Hafen von Plymouth gebracht.

Der Beulenpest-Schrecken.

Bombay, 15. Febr. Eine Beulenpest-Panik wird aus den Goldfeldern des südlichen Kolar gemeldet. Etwa 2500 Kulis sind von Mysore geflohen, und man fürchtet, daß dies zu einer Einstellung aller Arbeiten daselbst führen werde.

Aus dem südlichen Kolar wurden im Ganzen 60 neue Erkrankungsfälle an der Beulenpest und 45 Todesfälle gemeldet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Majestic von New York.

Aus London wird gemeldet: Eine Depesche von Ponta Delgada (Azoren-Inseln) besagt, daß wieder ein Boot eines unbekannten schadhaften Dampfer aufgegriffen sei, welcher vielleicht der Hamburger Dampfer „Bulgaria" sei. Man glaubt hier jedenfalls nicht, daß die „Bulgaria" untergegangen ist.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Gesuchte Leute.

Die Polizei ist ersucht worden, den Aufenthalt nachgenannter Personen zu ermitteln:

Hugh Kelley, früher Finanz-Sekretär einer Förster-Loge in Philadelphia; soll vor Kurzem in Chicago gesehen worden sein, und zwar in einer Wirthschaft an 24. und State Straße. Kelley wird gesucht, weil er das ihm von seiner Mutter in Schottland hinterlassene Vermögen in Empfang nehmen soll.

Ralph W. E. Lewis; hat in Wausau, Wis., seine Frau mit einem kleinen Kinde mittellos im Stich gelassen.

Jakob Osterberger; ist vor 15 Jahren aus Buffalo, N. Y., nach Chicago gekommen, Hermann Scherstein, 14 Kane Str., Buffalo, hat ihm etwas Wichtiges mitzutheilen.

Charles Hamilton; wird von Joseph Fox in Newcastle, Pa., gesucht.

Blutig verlaufen.

Zwischen dem Schankkellner Michael Summers und einem Gaste, Namens Richard Fitzgerald, kam es heute Morgen in einer Wirthschaft an Union und Meridian Str. zu einem Streite, welcher damit endete, daß der erstere seinen Gegner durch einen Revolverschuß am rechten Beine verwundete. Der Verletzte fand im County-Hospital Aufnahme, während sein Angreifer in der Desplaines Str.-Polizeistation hinter Schloß und Riegel gebracht wurde. Der Schankkellner behauptet, Fitzgerald habe ihn zuerst mit einem Taschenmesser angegriffen, weshalb er aus Nothwehr von seinem Revolver Gebrauch habe machen müssen.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend; Minimaltemperatur während der Nacht etwa 30 Grad über Null; morgen zunehmende Bewölktheit; starke südliche Winde.

Illinois: Theilweise bewölkt heute Abend, bei steigender Temperatur im südlichen Theile; morgen regnerisch in den mittleren und südlichen Theilen; lebhafte südöstliche Winde.

Indiana: Schön heute Abend; morgen zunehmende Bewölktheit, mit Regen in den südlichen und mittleren Theilen; starke südöstliche Winde.

Missouri und Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; starke südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 22 Grad; Nachts 12 Uhr 25 Grad; Morgens 6 Uhr 25 Grad; Mittags 12 Uhr 35 Grad.

Flammenwüthen.

Die Silvermann'sche Zweiradfabrik an West 14. Straße theilweise eingeäschert.

Einen Brandschaden von annähernd $75,000 hat heute zu früher Morgenstunde eine Feuersbrunst in der Zweiradfabrik und Maschinen-Werkstatt der Firma J. Silvermann & Bros., Nr. 109 W. 14. Straße, angerichtet, doch ist der Verlust so ziemlich durch Versicherung gedeckt. Das theilweise eingeäscherte Gebäude ist das Eigenthum von Frank Wenter, der seinen Schaden auf etwa $15,000 beziffert, dem aber eine genügend hohe Versicherung gegenübersteht.

Das Feuer wurde kurz vor vier Uhr von einem in der Nähe patrouillirenden Blaurock bemerkt; schwere Rauchwolken qualmten aus den Hinterfenstern des dritten Stockwerkes hervor, und als die schnell alarmirten Löschmannschaften auf der Brandstätte eintrafen, war die ganze Etage bereits ein einziges Flammenmeer. Die daselbst aufgehäuften inneren Radreifen und hölzernen Maschinen-Modelle boten dem entfesselten Element nur allzureiche Nahrung; prasselnd bahnte sich die feurige Lohe schnell einen Weg in das vierte Stockwerk, und auch dieses brannte bald an alle Ecken und Kanten. Hilfs-Feuerwehrchef Campion ließ unverzüglich Verstärkungen requiriren, und dann machten sich die wackeren Löschmannschaften, die in den letzten Tagen kaum Ruhe noch Rast gefunden, von Neuem energisch an die Bekämpfung ihres Erbfeindes. Es gelang ihnen auch nach heroischen Anstrengungen, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

Wie das Feuer eigentlich entstanden ist, bedarf noch näherer Aufklärung. Die 180 Angestellten der Fahrrad-Fabrik sind durch das Brandunheil vorläufig außer Arbeit gekommen, doch sollen die Anlagen sofort wieder aufgebaut werden.

Infolge Ueberheizung eines Ofens kam heute zu früher Morgenstunde in der Wohnung des Zigarrenhändlers Jakob Schack, Nr. 238 W. Division Straße, ein Feuer zum Ausbruch, welches einen Schaden von ungefähr $400 anrichtete, ehe es gelöscht werden konnte.

Eine Rechtsfrage.

Die Angestellten des Schulraths, (Schuldiener, Maschinisten u. s. w.) sind höchst ungehalten über die neuerliche Forderung der städtischen Zivildienst-Kommission, daß auch diejenigen von ihnen sich einer Prüfung unterziehen sollen, welche schon länger im Dienste der Schulverwaltung stehen, als die Zivildienst-Ordnung in Kraft ist. Die Zivildienstbehörde begründet ihren Standpunkt mit der Thatsache, daß der Schulrath alle unter seiner Kontrolle stehenden Stellen im Juni jeden Jahres neu besetzt, daß es also im Sinne des Gesetzes langjährige Angestellte des Schulraths überhaupt nicht gibt, sondern nur „von Jahr zu Jahr angestellte Personen." Diejenigen Schulraths-Angestellten nun, welche schon vor dem 6. April 1895 im Dienste waren, erklären, daß sie erst eine gerichtliche Entscheidung der Frage abwarten würden, ehe sie sich der Prüfung unterwerfen. Die Andern, 372 an der Zahl, werden sich gegen die Zumuthung nicht vergeblich sperren, sondern ergeben in's Examen steigen.

Stadt und County.

Sheriff Magerstadt hat heute damit begonnen, den Beamtenstab des County-Gefängnisses aus partei-politischen und Patronage-Gründen zu „verjüngen". Edward Edinger, der seit mehreren Jahren die Stelle eines Hilfs-Clerks im Gefängniß bekleidete und ob seiner Pflichttreue allgemein geachtet war, mußte über die Klinge springen und Daniel Bittner, aus der 5. Ward, Platz machen. Der Gefängnißwärter A. F. Peters, ein Bruder des Hilfs-Sheriffs Peters, ist ebenfalls entlassen worden; A. A. Tobiassen, von der 15. Ward, ist sein Nachfolger. Fernerhin wurde F. C. Smith, von der 24. Ward, zum Gefängnißwärter ernannt. Weitere Veränderungen sollen in allernächster Zeit vorgenommen werden.

Oeffentliche Kindergärten.

Die Erziehungsbehörde macht durch Maueranschläge bekannt, daß sie bei der Frühjahrswahl die Stimmgeber um die Ermächtigung angehen wird, öffentliche Kindergärten einzurichten und die Betriebskosten derselben aus dem Schulfond zu bestreiten. Der Schulrath unterhält schon gegenwärtig mit einem Kostenaufwand von $70,000 in 80 Schulen Kindergärten, hat aber eigentlich dazu keine gesetzliche Berechtigung.

Kurz und Neu.

* Im County-Hospital ist heute der fünfjährige Angelo Prone den Brandwunden erlegen, welche er gestern Abend in der elterlichen Wohnung, No. 226 W. Polk Str., erlitten hatte.

* Richter Baker hat heute dem Antrage des General-Staatsanwalts entsprochen und gegen das „Independent Medical College", welches angeblich eine bloße Diplomfabrik betrieben hat, auf Entziehung des Freibriefes erkannt. Das „College" wird gegen diese Entscheidung appelliren.

Schrecklicher Unfall.

Der Farmer Petersen von einem Trolleyzug getödtet, sein Schwager Wiese schwer verletzt.

In dem Vorstädtchen Irving Park trug sich heute Morgen ein entsetzlicher Unfall zu, bei dem ein Farmer auf der Stelle getödtet wurde, während ein zweiter so schwer verletzt wurde, daß auch an dessen Aufkommen gezweifelt wird.

Der Todte ist der 38 Jahre alte Farmer Henry Petersen, aus Desplaines, der Schwerverletzte dessen Schwager Charles Wiese. Beide sind Deutsche von Geburt.

Das schwere Unglück geschah an der Kreuzung von Sunnyside Ave. und den Geleisen der Milwaukee Ave.-Trolleybahnlinie. Petersen wollte letztere mit seinem Gefährt passiren, als ein elektrischer Straßenbahnzug in voller Fahrt herangesaust kam. Im nächsten Augenblick erfolgte die verhängnißvolle Kollision, Petersen's Wagen, auf dessen Bocksitz auch Wiese saß, wurde völlig zertrümmert und beide Farmer mit fürchterlicher Gewalt auf den Boden geschleudert und eine Strecke weit mit fortgeschleift. Als man Petersen aufhob, war derselbe eine Leiche, während Wiese innerlich und am Rückgrat schwer verletzt war. Die sterblichen Ueberreste des Verunglückten wurden vorläufig in Volz' Morgue, Nr. 3365 Milwaukee Avenue, aufgebahrt, Wiese aber wurde nach seiner Wohnung in Norwood Park gebracht. Auch er wird wohl kaum mit dem Leben davonkommen.

Der Kondukteur des Straßenbahnzuges, John O'Neill mit Namen, sowie der Motorführer Edward J. Strong sind in Haft genommen worden.

Vereitelter Raubüberfall.

In die Wirthschaft von N. J. Schwiz, Nr. 909 Belmont Ave., kam gestern zu später Abendstunde ein junger Mann und bestellte ein Glas Bier. Als der Wirth, welchem das Aussehen des Menschen nicht gefiel, Vorausbezahlung verlangte, zog der Gast einen Revolver und befahl dem Besitzer, die Hände hoch zu halten und ihm das in dem Registrirapparat befindliche Geld auszuliefern. Schwiz machte jedoch keine Anstalten, diesem Befehle nachzukommen, worauf der Bandit einen Schuß auf ihn abfeuerte. Da die Kugel fehlging, verlor der Räuber die Kourage und suchte schleunigst das Weite. Die Kugel war dem Wirth dicht am Kopfe vorbeigepfiffen und hatte sich im Eisschrank festgesetzt.

Unfall und kein Selbstmord.

Bei dem Coroners-Inquest an der Leiche des 26 Jahre alten „Porters" Harry Braun, der am Sonntag Morgen an Leuchtgas erstickt in seinem Schlafzimmer aufgefunden wurde, gaben die Geschworenen den Wahrspruch ab, daß der Mann das Opfer eines bedauerlichen Unfalls geworden ist. Die Annahme, daß Braun Selbstmord begangen, entbehrt jeder Begründung. Dem Verstorbenen wird von dessen Arbeitgeber, dem bekannten Restaurateur Wm. Gehrke, von Nr. 1907—1909 W. Madison Straße, das denkbar beste Leumundszeugniß ausgestellt. Er soll ein sehr religiös veranlagter Mann gewesen sein, dem sicher nichts ferner gelegen habe, als Hand an sich selbst zu legen.

Nächtliches Feuer.

In dem einem gewissen Thomas Sutton gehörigen Gebäude, Nr. 422 59. Place, kam während der letzten Nacht beim Versuch, eine eingefrorene Wasserleitungsröhre aufzuthauen, ein Feuer zum Ausbruch, das einen Schaden von etwa $1300 anrichtete. Die Flammen sprangen auch auf die Nachbarhäuser von H. T. Leslie und Frau E. B. Williams über und beschädigten dieselben um je $700.

Ein Feuer, welches auf dieselbe Weise in dem Wohnhause des Spezereihändlers J. H. Lusson, Nr. 7200 Halsted Straße entstand, hatte einen Schaden von etwa $100 zur Folge.

Abgeschoben.

Gefängniß-Aufseher Whitman schob heute zehn jugendliche Verbrecher nach der Strafanstalt in Pontiac ab, darunter John Schlecta, den Mörder des Reb Rosenbloom. Unter den anderen Verurtheilten befanden sich die angehenden Straßenräuber James Boland, John Marsh, Thomas Owens und George Weneceк, die Einbrecher-Aspiranten John Palocki und John Roche und der jugendliche Wechselfälscher John Parker.

Kurz und Neu.

* Heute, Donnerstag, Abend findet in Schmitt's Halle, Ecke Wisconsin und Larrabee Str., die regelmäßige Versammlung des deutsch-amerikanischen Vereins der 21. Ward statt. Gute Redner werden anwesend sein und die politischen Tagesfragen besprechen.

* Vor Richter Garver ist mit der Verhandlung des Einhaltsgesuches begonnen worden, durch dessen Einreichung die „Civic Federation" zu verhindern sucht, daß die County-Kommissäre die Gehaltszulage einstreichen, welche sie sich aus Hochschätzung für ihre Bemühungen um das Gemeinwohl bewilligt haben.

Bei dem Brande umgekommen?

Der Briefträger Marte und seine Familie werden vermißt.

Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß der Briefträger Fred A. Marte, seine Gattin und kleine Tochter Alice bei dem Brande des Arlington-Flatgebäudes ihr Leben verloren haben. Keines der Familienmitglieder ist seit dem Feuer wieder gesehen worden, und alle Nachforschungen nach ihrem Verbleib sind bis jetzt vergeblich geblieben, wie auch das Haupt der Familie heute nicht zum Dienst erschien. Die vermißte Familie wohnte im zweiten Stockwerke des abgebrannten Gebäudes, gerade oberhalb der Apotheke, in welcher nach der Ansicht Mancher die erste Explosion erfolgte. Da die Wohnung schon nach wenigen Minuten und vor Eintreffen der Feuerwehr in hellen Flammen stand, so ist es nur zu wahrscheinlich, daß die Vermißten im Schlafe vom Feuer überrascht wurden und umkamen, bevor sie überhaupt den Versuch machen konnten, sich zu retten.

Viele der Insassen des abgebrannten Flat-Gebäudes umstanden heute die Brandstelle und besprachen das Schicksal der vermißten Familie im Verein mit den Freunden und Verwandten der letzteren. Sie Alle konnten nur die eine betrübende Auskunft geben, daß sie seit dem Feuer Niemanden von der Marte'schen Familie gesehen hatten. Anfänglich hieß es auch, daß ein Frl. Agnes Medinger, welche an dem Unglücksabend ihre Schwester, Frau Marte, besucht hatte, ebenfalls vermißt werde. Es stellte sich jedoch heraus, daß sie eine Stunde vor Ausbruch des Brandes in die elterliche Wohnung, No. 3140 Wabash Ave., zurückgekehrt war.

Unliebsame Verzögerung.

Herr Benjamin Nicholson von Nr. 176 W. Adams Str. und seine junge Frau sind um ihre Hochzeitsreise gekommen, oder werden dieselbe doch erst verspätet antreten können. Die Trauung des Paares wurde vor einigen Tagen in dem bezeichneten Hause vollzogen, und nachdem die Gäste sich entfernt hatten, begab sich der Bräutigam nach der unteren Stadt, um Fahrkarten für die Hochzeitsreise zu erstehen. Während er abwesend war, hing die Frau ihren Gedanken nach und überhörte dabei, daß Einbrecher in's Haus drangen. Erst nachträglich entdeckte sie, daß man den Koffer gestohlen hatte, der ihre Aussteuer enthielt. Der Polizei ist es seither gelungen, die muthmaßlichen Diebe und Hehler des Schatzes zu ermitteln. Dieselben, sieben an der Zahl, standen heute als Angeklagte vor Kadi Sabath und wurden von diesem dem Kriminalgericht überwiesen. Sie heißen: Wm. Younger, Nora Hennessey, Laura Roscoe, Mary Butterfield, George Butterfield, Thomas Fountain und Fred Bull.

Siegreiche Appellanten.

Die „Calumet Steamship Expreß Co.", welche Frachtschiffe zwischen Chicago und South Chicago laufen läßt, errang heute einen Sieg über die Stadtverwaltung. Sie hat sich geweigert, von der Stadt eine Expreßdienst-Lizens zu erwirken. Richter Kavanaugh hat entschieden, daß sie das auch nicht nöthig hat.

Die Firma Paepke & Leicht legt gegen ihre Verurtheilung wegen Uebertretens der Rauchverordnung Berufung ein. Der Fall wird vor einer Jury verhandelt.

Plötzlich gestorben.

In ihrer Wohnung, Nr. 3142 State Str., brach heute Morgen die 70 Jahre alte Frau Caroline Robinson plötzlich zusammen und war sofort eine Leiche. Anscheinend ist die bejahrte Frau einem Herzschlag erlegen.

Die zweijährige Caroline Guida wurde heute in der elterlichen Wohnung, Nr. 160 Ewing Str., plötzlich von Krämpfen befallen und hauchte ihren Geist aus, bevor ärztliche Hilfe eintraf.

Kurz und Neu.

* Mit der Kälte läßt auch der Drang zum Wohlthun nach. Für den Unterstützungsfond des Mayors sind heute nur $27 eingegangen.

* Wie der Coroners-Arzt Dr. Noel durch eine Untersuchung der Leiche festgestellt hat, ist der an anderer Stelle berichtete Tod des Flickschneiders Hrh. Graham von Nr. 696 Larrabee Straße durch Lungenentzündung im Bunde mit Alkoholismus verursacht worden.

* Im hiesigen Armee-Hauptquartier wurden heute Angebote für die Lieferung von 8 Millionen Fuß Tannenholz, 1300 Faß Nägel und 3000 Rollen Dachpappe eröffnet. Dieses Material soll nach Cuba geschickt und dort zur Errichtung von Barracken und Hospital-Pavillons verwendet werden.

* Fred Lorenzen, der fliegende Restaurateur, welcher am Samstag Abend auf der Nordseite von ein paar Mordbuben aus reinem Uebermuth niedergeschossen wurde, befindet sich im Alexianer-Hospital auf dem Wege zur Genesung. Die Polizei hofft, daß er im Stande sein wird, ihr seine Angreifer namhaft zu machen oder doch sie so genau zu beschreiben, daß ihre Verhaftung bewerkstelligt werden kann.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Einige der besten Werthe, die wir jemals offerirt haben, zum Verkauf am

DONNERSTAG

Clothing-Dept.—Zweiter Floor.

Schwere wollene fleece gefütterte Hemden und Unterhosen für Männer, werth 50c, für . . . **39c**
Fancy Flanell-Arbeitshemden für Männer, m Yoke und Neck Band, für . . . **29c**
Seidenplüsch doppelte Band Mützen für Männer, mit seidenem Futter, für . . . **28c**
Blaue und schwarze lange Cheviot-Hosen für Knaben, per Paar für . . . **68c**

Schuh-Dept.—Zweiter Floor.

Dritter Tag des Auktions-Schuhverkaufs — seine theure Schuhe für beinahe ein Butterbrot.
$1.25 Fancy Glanzleder-Strap-Slippers für Damen, mit Schleife und Schnalle, Größen 3 bis 8, für . . . **58c**
Feine weiße Slippers für Damen, die Größen sind angebrochen, sämmtlich $1.00 per Paar werth, in diesem Verkauf nur **35c**
$1.00 warm gefütterte Haus-Slippers für Damen, Größen 4 bis 8, für . . . **39c**
Solid lederne Grain Knöpfschuhe für Knaben, werth $1.25, Größen 12 bis 2, für . . . **50c**
Solid lederne Schnür- und Gaitor-Schuhe für Männer, die Größen sind angebrochen, die Moden sind gut, jedes Paar $1.50 werth, für . . . **75c**
Solid lederne Schnürschuhe für kleine Herren, Größen von 9 bis 13, diese sind garantirt, sich so gut wie $1.25 Schuhe zu tragen, Donnerstag nur **75c**

Dritter Floor.

5000 Yds. franz. Quilting Calico, hübsche Muster, werth 5c per Yard für . . . **2¾c**
4500 Yds. extra gute Qualität Wrapper-Flannelette, alle Farben, neue Muster, per Yard für . . . **5½c**
8000 große Sorte türkische Handtücher, die reguläre 9c Qualität, das Stück für . . . **5½c**
1000 Yds. extra schwerer, doppelt fleeced Guineahen Flanell, in allen Farben, die 10c Sorte, für . . . **6½c**
500 Yds gestreifter Feather Ticking, hübsche Muster, garantirt federdicht, werth 18c per Yd., für . . . **10c**
3000 Yds. 2¼ Yds. breites gebleichtes Betttuchzeug, die extra schwere 22c Qualität, per Yard für . . . **10½c**
2000 Yds. franz. Kleider Ginghams, mit Seidenstreifen—hübsche Plaids, gestreift und karrirt, werth 35c, per Yard für **12½c**
350 Pfd. reine weiße Gänsefedern, reg. 50c Qualität, per Pfd. für . . . **33c**

Cloak-Dept.

100 doppelte Beaver Capes für Damen — mit Sturmkragen, 6 Reihen Braid Besatz um Top, Cape und Kragen, werth $6.00 . . . **1.75**
125 einfache und geblümte Brillantine Kleiderröcke für Damen, gut gemacht, Percaline gefüttert, Sammt eingefaßt, alle Größen, werth $4.25, für . . . **2.48**
50 Satin gefütterte Kersey Jackets für Damen, in schwarz, blau und grün — gemacht mit 4 Reihen Seiden Stitching und 4 großen Perlmutterknöpfen — vollkommen passend und alle Größen, werth $10.50, für . . . **3.98**
65 schwarze und blaue Kersey Jackets für Damen —durchweg mit Satin oder fancy Seidenfutter reich garnirt mit 10 Reihen Seiden Stitching, große Perlmutterknöpfe — strapped Nähte — Fly Front — in allen Größen, werth $13.50, für . . . **6.48**

Putzwaaren.

$1.25 franz. Filz Sailors für Damen, zu . . . **45c**
Weiße Eiderdaun Kapuzen für Babies, garnirt mit Spitzen Rüschen und Rosetten, für . . . **23c**
$1.39 Eiderdaun Mäntel für Babies, gemacht mit Yoke und vollem gefälteltem Rock, Kragen mit Angora Pelz besetzt, für . . . **89c**

Basement.

3c verzinnte Draht Eierschläger für
3c blecherne Thee-Siebe für
3c große Schruppbürsten für
3c große Kohlenschaufeln für . . . **1c**
5c große Draht Suppen-Siebe für . . . **2c**
8c fancy lackirte und dekorirte Thee- oder Kaffee Canisters für
5c Suppen-Schöpflöffel, verzinnte Schale mit hölzernem Griff, für . . . **3c**
10c Mrs. Potts Bügeleisengriffe für . . . **5c**
2 Qt. eiserne Kessel, mit weißer Innenseite, für . . . **10c**

Groceries.

Swifts Winchester Schinken, Pfd. . . . **4½c**
Allerbeste importirte holländische Häringe, 14 Pfd. Fäßchen **69c**, Dutzend . . . **18c**
Bester Neufchatel Käse, das Stück . . . **3c**
Fancy Columbia River Lachs, werth 17c, per Büchse . . . **12½c**
Handgepflückte Navybohnen, 4 Pfd. für . . . **9c**
Eagle und Elgin Zuckerkorn, Büchse . . . **7c**
Fancy Wisconsin Limburger Käse, Pfd. . . . **9c**
Allerbeste Senf-Sardinen, per Büchse . . . **5c**
Golden Drip Syrup, Gall. **20c**, Qt. Jar **9c**
Weißer Klee Honig, per Glas . . . **7c**
Home made Tomatoe Catsup, Flasche . . . **3½c**
J. C. Lutz & Co.'s Select Seife, 12 Stücke für . . . **25c**
Fancy gemischter Candy, Pfd. . . . **5c**
Durchaus reiner gemahlener schwarzer Pfeffer, per Pfd. . . . **8½c**
J. C. Lutz & Co.'s XXXX Minnesota Patentmehl, per Pfd. **$3.98**, per 24½ Pfd. Sack für . . . **49c**
Sehr feiner Santos Kaffee, per Pfd. . . . **9c**

Spezielle Main-Floor-Verkäufe.

$1.00 gerippte ganzwollene silbergraue Vests und Pants für Damen, Donnerstag . . . **39c**
75c wollene Kameelshaar Hemden und Unterhosen für Kinder, für . . . **25c**
50c ecru gerippte fleece gefütterte Hemden und Unterhosen für Damen, für . . . **29c**
No. 40 double faced schwarzes Seidenband, per Yard . . . **17c**
10,000 Yds. feine orientalische Spitzen, beschmutzt, bis 12 Zoll breit, werth 20c, per Yard für . . . **5c**
5000 Yds. schwarzseidene Spitzen, beschmutzt, werth bis 20c die Yard, für . . . **2c**
1000 Yds offengearbeitete Stickereien, 3 Zoll breit werth bis zu 10c per Yard, für . . . **5c**
6c Qualität Velveteen-Einfaßband, alle Farben, per Yd. . . . **2c**

Speziell: Von 8:30 bis 9:30 Morgens.

275 Wrappers für Damen, aus extra guter Qualität Flannelette gemacht, Braid-Besatz, einige mit Ruffles, alle Schattirungen und Größen, werth $1.98, für . . . **89c**

Von 2 bis 3 Uhr Nachmittags.

350 Flannelette Shirt Waists für Damen, Roman-Streifen und Polka Dots, dunkle und mittelmäßige Farben, mit Stulpen und abnehmbarem Kragen versehen, volle Front und plaited Rücken, alle Größen, werth $1.25, für . . . **49c**

Unter Schmugglern und Dieben.

Die Zahl der interessanten oder unheimlichen Grenzergegenden Nord-Amerikas hat bekanntlich in den letzten zwei Jahrzehnten erheblich abgenommen; aber noch immer fehlt es nicht ganz an Niemandsländern, deren Bevölkerung noch fragwürdiger ist, als ihre thatsächlichen Besitzverhältnisse; ob sie dem Namen nach einem bestimmten Staatswesen zugehören oder nicht, macht dabei wenig Unterschied.

Eines der merkwürdigsten Gebiete innerhalb der Interessen-Sphäre der Ver. Staaten ist heute noch jener lange Grenzstreifen, der sich von El Paso, Tex., bis nach Brownsville hinzieht, eine Länge von vollen 1100 englischen Meilen, dagegen eine Breite von nur 5 bis 35 Meilen hat. Er bildet, zwar nicht politisch, aber in allen anderen Beziehungen, ein Land für sich, mit einer ganz eigenartigen mexikanisch-amerikanischen Misch-Zivilisation, und anscheinend in absehbarer Zeit noch zu gar keinem Fortschritt bestimmt. Man kennt dieses seltsame Land nur unter dem Namen: „An der Grenze“. Es ist eine riesige Wüstenei, in welcher außer Sand nur Mesquite-Büsche und die Kaktus-Gattung gedeihen, die man „Prickly Pear oder „Indianische Feige“ getauft hat. An wenigen Stellen wird das Land von der nach Mexiko gehenden Eisenbahn durchschnitten, die aber noch nicht den geringsten Einfluß auf den Charakter dieser Region geübt hat, und deren gelegentliche Stationshäuschen und Wasserbehälter sich schrecklich einsam vorkommen müssen.

Ab und zu durchstreift eine Abtheilung texanischer Landjäger oder „Rangers“ diese Sandwüste, und ihre sechsläufigen Revolver bilden die einzige sichtbare Majestät des Gesetzes. Hin und wieder tauchen auch ein paar berittene amerikanische Zollbeamte auf. Denn es muß hier ein ewiger Krieg gegen den Schmuggel geführt werden, der gleichwohl stets florirt. Ist es doch eine förmliche Schmuggler-Nation, welche dieses Land ausschließlich bevölkert!

Von einer ansässigen Bevölkerung selbst im ärmlichsten Sinne des Wortes kann hier gar keine Rede sein. Diese ganze Menschheit besteht aus einigen Tausend nomadenhaft lebenden, ebenso trägen wie pfiffigen Lumpen und Spitzbuben „mit Kind und Kegel“. Es sind meistens Vollblut-Mexikaner, aber bedeutend geriebenere Gesellen als die armen, unwissenden Peonen im Innern der mexikanischn Republik. Sie treiben übrigens außer Schmuggel und Diebstahl auch ein klein wenig Landwirthschaft. Wenn sie längere Zeit an einem Ort sich aufhalten, so bauen sie um ihr „Jacals“ herum, für welche die Bezeichnung „Hütten“ noch viel zu anständig ist, kleine Stückchen mit Mais und Bohnen, halten sich auch eine Brut Schweine und etliche Ziegen, sowie einen stolzen Kampfhahn. Ihr „Mescal“ (das berüchtigte Getränk) darf indeß nie fehlen. Ihr einziges Gesetz ist das Faustrecht, oder vielmehr das Recht des Balduque oder Schlachtmessers, das allezeit am Hüftband hängt.

Nach außen hin bilden sie jedoch eine geschlossene Verbrecher-Brüderschaft, die sich auf Alt und Jung, Mann und Weib erstreckt. Sie halten zusammen wie Pech und Schwefel, ohne einander nach der Herkunft zu fragen. In einer „Ansiedelung“ kennt Jedes die Geheimnisse der Anderen, aber Keines würde unter irgendwelchen Umständen eines derselben verrathen.

Schlecht kann es diesen Menschenkindern niemals gehen. Wenn alle Stricke reißen, gibt es doch gewöhnlich noch die besagten indianischen Feigen mit ihrer schmackhaften purpurrothen Frucht; und selbst wenn diese nichts taugen, so sind die sehr saftreichen Blätter, zwischen zwei heißen Steinen gebacken, noch eine willkommene Nahrung. Eine fürchterliche Dürre von vier bis fünf Jahren wird freilich auch empfunden; aber Diebstahl und Schmuggel helfen bald wieder auf die Beine.

Die Frauen machen Alles tüchtig mit; wegen ihrer Kleider eignen sie sich zum Schmuggeln noch besser, als die Männer, indeß hat die Hermandad auch ein schärferes Auge auf sie. Uebrigens sind sie noch die Einzigen, bei denen von ehrlicher Betriebsamkeit zeitweise etwas die Rede sein kann; denn sie verkaufen von Zeit zu Zeit gefangene wilde Kanarienvögel und Spottdrosseln in selbstgemachten Käfigen. Was dafür einkommt, wird von dem Manne sofort in Mescal angelegt oder verspielt oder bei einem Hahnenkampfe verläppert. Kattunkleider sind schon ein großer Luxus.

Ist einer dieser Sippen der Boden irgendwo zu heiß geworden, so verlegt sie eben ihren „Wirkungskreis“. Wenn doch einmal eine dieser Banden zu lange irgendwo bleibt und es zu toll treibt, fühlen sich die amerikanischen Behörden mitunter veranlaßt, das ganze Gemeinwesen aufzuheben: die Männer werden einer nach dem andern eingesteckt, die Weiber ziehen dann ebenfalls in möglichste Nähe des Verließes, wo die stärkere Hälfte zu brummen hat, und die hinterlassene Ansiedlung wird darauf zerstört und niedergebrannt wie ein Schlangennest. Doch lange nützt das auch nicht!

Nach der „Grippe“

oder irgend einer andern hartnäckigen Krankheit braucht der Körper Stärkung.

Arend's Phosphatic Beef, Iron and Wine

wird von den Aerzten häufig empfohlen, denn es zeitigt schnelle und zufriedenstellende Resultate. Es führt dem Gehirn und den Nerven die benöthigten Phosphate zu, vermehrt den Appetit und Verdauung — verursacht Fleischansatz, gibt Blut und Kraft, rosige Wangen und ein fröhliches Gemüth. Eine Quartflasche wird dies beweisen. Tausende von Chicagoer Familien kaufen es bei der Gallone — es ist ein Universal-Hausmittel.

Pints 70c; Quarts $1.25.

Hütet Euch vor Nachahmungen. Es gibt nichts ähnliches wie Arend's in der Zusammensetzung und Wirkung. Wenn Ihr es nicht in Eurer Apotheke findet, geht nach dem Hauptquartier.

Arend's Drug Store,
Madison Str., Ecke Fifth Ave. bwdsfr

* Laßt Euch nichts Anderes in die Hand stecken anstatt Fleisher's Deutsche Strickwolle. Jeder Strang enthält das Wort Fleisher's. Keiner ist echt ohne dasselbe. *mi

Guiseppe Verdi.

Die Verhältnisse, aus denen der greise Verdi, Italiens großer Tondichter, sich zur Größe und Licht emporarbeitete, waren klein und dunkel. Sein Vater war ein ganz unbedeutender Landgastwirth, der in dem Weiler Le Roncole bei Busseto, in der Po-Ebene, den Bauern billigen und sauren Wein verkaufte. Gelegentlich zog die Landstraße ein fiedelnder Wandermusikant vorüber, und bei den Tönen der Geige gerieth der Knabe in eine so fieberhafte Erregung, daß es nöthig schien, ihn von aller Musik fernzuhalten. Er war wie Menzel ein gar schwächliches Kind, dem man ein kurzes Erdendasein voraussagte, und blieb lange kränkelnd und unansehnlich. Heimlich mußte er sich des Nachts zum Dorforganisten an den verbotenen Flügel schleichen, und gar zu schnell mußte der wackere Kunsthandwerker, den aufdämmernden Genius ahnend, bekennen, daß ihm nicht möglich sei, dem Knaben mehr zu lehren. Unter Kämpfen, Bedenken, Furcht entließ man ihn nach Mailand zum Studium, zu Noth und Entbehrung trat der Zweifel: Beschränkte Schulmeisterei sprach ihm auf der klassischen Bildungsstätte der italienischen Musik, dem Mailänder Konservatorium, die Begabung ab; wie Menzel verdankt er sein Bestes dem arbeitswilligen Vertrauen auf den eigenen Genius. Eine Frau fühlte mit dem ihrem Geschlecht so selten fehlenden Instinkt den Triumph der unendlichen Energie voraus, die in dem halbreifen Künstler lebte: Die Strapponi, damals Italiens berühmteste Sängerin, bewirkte die Aufführung des „Oberto“ in Mailand, und der Erfolg gab ihr Recht.

Verdis Glück schien zu erblühen — mit Eifer ging er an sein zweites Werk, die komische Oper „Un Giorno di Regno.“ Ein Verwandter seiner Frau hatte ihm die Mittel gegeben, seine Studien zu vollenden. Da warf eine tückische Epidemie ihm in wenigen Tagen Frau und Kinder aufs Krankenbett, und eines nach dem andern trug man hinaus nach dem stillen Friedhof. In solcher Stimmung heitere Musik schaffen! Es mußte mißlingen. Verdi raste, verzweifelte — er schwor sich, nie wieder eine Note zu schreiben, und er hielt den Eid lange, alles Zureden des Direktors, der Künstler ablehnend. Da brachte ihm der Unternehmer der Scala gelegentlich ein eingereichtes Libretto mit der Bitte, es zu lesen, ob es zur Komposition geeignet sei; Nicolai hätte es abgelehnt; er wolle es daher einem anderen Maestro übergeben. Und so mächtig packte Verdi die Dichtung, daß er sich noch in derselben Nacht hinsetzen und einige Nummern skizziren mußte. Der Direktor gedachte des Libretto nicht mehr, als nach Wochen Verdi vor ihn hintrat mit den Worten: „„Nabucco“ ist fertig, wann kann er gegeben werden?“ Inzwischen waren aber die Pläne für die ganze Spielzeit schon festgestellt, und nur mit der größten Energie konnte Verdi die Aufführung noch durchsetzen, die ein ungeheurer Triumph wurde. Und als er mit den „Lombardi“ in dem damals österreichischen Lande die schönste Begeisterung, die Sehnsucht nach dem geeinten Vaterlande zu leidenschaftlichem Ausdruck fortriß, war er der Liebling Italiens geworden.

Verdis Laufbahn war durchaus nicht ein ununterbrochenes Wandeln auf Rosen. Sie war ein langsames, aus tiefstem Herzen heraus schaffendes Arbeiten, ein Kampf und auch ein gelegentliches Unterliegen. Selbst auf den „Rigoletto“ und den „Troubadour“ folgte noch mancher halbe und Mißerfolg. Aber welche Energie des echten, nie selbstzufriedenen, ununterbrochen an der eigenen Vervollkommnung arbeitenden Künstlers, der als hoher Fünfziger begann, sich in einen ganz neuen Stil, eine ihm ganz fremde Art der Kunstauffassung einzuleben und darin unvergängliche und doch völlig persönliche Werke zu schaffen, wie „Aida“, „Othello“, „Falstaff“.

Und in sein Gemüth war endlich Friede, in sein Haus Glück eingezogen. Die Strapponi, die sein Genie zuerst erkannt, war seine zweite Gattin geworden. Ein Leben voll Glück und Sonne ward ihm an ihrer Seite, und ihrem Andenken gilt sein Schwanengesang. Ihr Hinscheiden schien den Greis für eine Zeit lang völlig gebrochen zu haben. Er hatte bis dahin wie ein Fürst der Kunst in Genua in dem herrlichen alten Palast der Doria gelebt, wo aus grünen, duftenden Gärten der Blick den schiffebelebten Hafen, das blaue Meer und die braunen Berge streifte. Im Mailänder Grand Hotel hatte er sein Absteigequartier: Zwei kleine Zimmer, mit seinen und der Gattin Bildern geschmückt. Jetzt duldete es ihn nicht mehr in den öden Hallen des Palastes, er siedelte ganz nach Mailand über, die Herstellung des großen Künstlerheims erwartend, das er mit einem Theil der Millionen begründet, die ihm sein Genius erworben. Wie alle echten Genies ist er gut und dankbar, und da das Schicksal seiner zweiten Ehe Kinder versagte, betrachtet er als seine Kinder die alten, ausgedienten Sänger und Musiker, die seine Werke so oft zum Triumph geführt. Ihnen schafft er ein Altersheim, unter ihnen will er dann wohnen und sterben.

Er ist nie ein Freund lärmender Gesellschaft, hohler Aeußerlichkeiten gewesen. Sein Librettist Boito und noch ein halb Dutzend Personen sind sein ganzer Umgang — seine Freude ist neben seiner Kunst das Landleben. Mit dem starken Lokalgefühl des Romanen hat er sich in der engsten Heimath, bei Bussetto, angekauft, und auf den Wein, den er baut, auf die Pferde, die er züchtet, ist er fast stolzer, als auf seine herrlichsten Arien. Der König hat ihn zum Marquis machen wollen; er bat, den Namen behalten zu dürfen, der in der Welt so volksthümlich geworden; nur die Würde eines Senators hat er angenommen und er hört die Anrede gern.

Er besitzt jene geistige Keuschheit, an der man den echten Künstler erkennt. Wie Gottfried Keller nicht von Literatur sprechen hören konnte, Böcklin jedes Gespräch über Malerei unangenehm ist, so wird Verdi verstimmt, sobald einer, der nicht zu den Allerberufensten zählt, ihm von Musik redet. Er schafft für sich und läßt sich nie zu einem Urtheil über Andere drängen — noch weiß kein Mensch, wie er über Mascagni und Leoncavallo denkt. Aengstlich hütet er seine Arbeit — niemand erfährt, wann etwas Neues in ihm gährt und wogt — wenn der letzte Notenkopf hingesetzt ist, spricht er das erste Wort darüber.

Aehnlich wie sein „Fast“-Altersgenosse, der berühmte „Hohenzollermaler“ Menzel, ist auch Verdi durchaus kein Feind materieller Genüsse, sondern liebt ein kräftiges Mahl und einen ordentlichen Trunk. Seine robuste Natur, sein immer reger Geist, der ohne Arbeit nicht zu leben vermag, die ungeheure Willensenergie, die den Grundzug seiner Persönlichkeit bildet, verlangen eine derbe, sinnenfreudige Unterlage. Eigentlich glaubt in ganz Mailand kein Mensch, daß der 86jährige wirklich sich zur Ruhe setzen wolle, der, die Arme auf dem Rücken, so kräftig und königlich daherschreitet. Freilich fällt es uns schwer, zu begreifen, was Jemand nach den himmlischen Harmonien des „Falstaff“ der Welt noch sagen könnte. In der unvergleichlichen Schlußfuge des “Tutto nel mondo è burla” hat ein überlegener Geist sein Konto mit der Welt des Scheines abgeschlossen. So würde Shakespeare klingen, hätte ihm die Natur statt der Worte Töne gegeben — so lächeln Unsterbliche verstehend und verzeihend über die Schwächen und Thorheiten der armen, sich selbst gar zu ernst nehmenden Menschenkinder.

Dr. Wildman heilt

Katarrh	der Nase, Kehle, Lungen, Leber, Blase und des Magens—Fälle, die als unheilbar betrachtet wurden, besonders willkommen, da wir alle Fälle kuriren.
Rheumatismus	mit Elektrizität behandelt und in der Hälfte der Zeit, die es früher benöthigte, geheilt. Alle Arten von Neuralgia durch elektrische Behandlung geheilt.
Asthma	geheilt durch eine ganz neue Methode, Fälle von jahrelangem Kranksein sind in zwei bis drei Monaten Behandlung kurirt worden.
Haut-Krankheiten	Eczema, Pimples, Finnen, Mitesser, alte Wunden und Eiterungen und Hautfehler durch ein neues Mittel kurirt. Kein Mißerfolg.

224 State Straße,
Chicago, Ill.
Sprechstunden: 9:30 Vorm. bis 4 Nachm.; 7 bis 8 Abds.; Sonntags 10 Vm. bis 1 Nchm.

Merkwürdige Gifte.

Erzeugt in dem menschlichen Körper.

Die Folge von unvollständiger Verdauung der Speisen.

Alles Lebende, Pflanze oder Thier, trägt den Keim sicheren Verfalls und Todes in sich.

In dem menschlichen Körper sind die Krankheits- und Todeskeim (wissenschaftlich Ptomaines genannt) gewöhnlich die Folge von unvollständiger Verdauung der Speisen; die Folge von Unverdaulichkeit oder Dyspepsie.

Der Magen vermag wegen Ueberbürdung, Schwäche, die Speisen nicht mehr schnell und gründlich zu verdauen. Die Folge davon ist eine schwere sich anhäufende Masse, die in Gährung geräth (der erste Schritt des Verfalls) und das Blut vergiftet, so daß es dünn und schwach wird und der rothen Kügelchen entbehrt; das Gehirn vergiftet und Kopfweh und Schmerzen in den Augen verursacht.

Schlechte Verdauung erregt das Herz, verursacht Herzklopfen und schließlich wird dieses wichtige Organ krank.

Schlechte Verdauung vergiftet die Nieren, verursacht englische Krankheit und Zuckerleiden.

Und dies kommt daher, weil jedes Organ, jeder Nerv allein auf den Magen in Bezug auf Ernährung und Erneuerung angewiesen ist und schwache Verdauung macht sich nicht nur in Appetit- und Gewicht-Verlust, sondern in schwachen Nerven und schlechter Gesichtsfarbe bemerkbar.

Der große englische Gelehrte, Huxley, sagt, der beste Anfang im Leben ist ein gesunder Magen. Schwache Magen verdauen die Speisen nicht vollständig, weil es ihnen an den nöthigen Quantitäten Verdauungs-Säure, (lactic und hydrochloric) und peptogenischen Erzeugnissen mangelt; das vernünftigste Heilmittel in allen Fällen von Unverdaulichkeit ist, nach jeder Mahlzeit ein oder zwei von Stuarts Dyspepsia Tablets zu nehmen, weil sie dem schwachen Magen in angenehmer, harmloser Weise alle die Elemente zuführen, die ihm fehlen.

Der regelmäßige Gebrauch von Stuarts Dyspepsia Tablets heilt jede Art Magenleiden, ausgenommen Magenkrebs.

Sie vergrößern das Gewicht, reinigen das Blut, stärken Nerven, geben ein klares Auge und eine reine Hautfarbe, weil alle diese Resultate nur darauf zurückzuführen sind, daß gute Nahrung auch gut verdaut wird.

Beinahe alle Apotheker verkaufen Stuarts Dyspepsia Tablets zu 50 Cents für eine volle Größe Packet, oder per Post verschickt, wenn der Betrag mit eingeschlossen von der Stuart Co., Marshall, Mich,; aber fragt Euren Apotheker zuerst.

Ein kleines Buch über Magenkrankheiten frei per Post. Adresse: Stuart Co., Marshall, Mich. mifr

Was London trinkt.

Was London das Jahr über trinkt, verzeichnet eine soeben erschienene Statistik. Die englische Hauptstadt hatte eine gar durstige Seele. Nicht weniger als 275 Millionen Gallonen Wasser jagen sich ihre Bewohner alljährlich durch die Gurgel. Aber Wasser allein thut's in dem schrecklichen Lodnoner Nebel und schon von Hause wässerigen Klima wirklich nicht. Da müssen gehaltvollere Getränke heran. Der Bierkonsum beträgt 153 Millionen Gallonen das Jahr. Dieses Quantum in 4½ Gallonenfäßchen gefüllt und diese in einer Reihe aufgestellt, würde etwa den dritten Theil des equators einnehmen, und das Ganze, in ein einziges Gigantenfaß von einem Durchmesser von 100 Ellen in zylindrischer Form gefüllt, würde eine Säule geben, die höher wäre, als Londons höchstes Monument, die Nelsonsäule, und 150 Mann würden ihre Mitte nicht umspannen. In einen See gefüllt, würde dieses Biermeer die ganze Flotte der Ver. Staaten tragen. Auch der Konsum der anderen Getränke ist enorm. Der Alkoholverbrauch beträgt 4,400,000 Gallonen das Jahr, an Thee werden 25 Millionen Pfund verkocht, die etwa eine Milliarde 250 Millionen Tassen geben, also etwa für jeden Menschen auf der ganzen Erde eine Tasse im Jahr. In einem solchen Theetopf hätte die ganze Paulskirche, eines der größten Gebäude der Erde, Platz. London ist bekanntlich keine Stadt für Kaffeetrinker, nirgends in der Welt ist der Kaffee so schlecht wie dort — sollte trotzdem ein Eisenbahnzug alle Kaffeebohnen für den Verbrauch eines Jahres herbeibringen, so müßte er über eine halbe englische Meile lang sein. Mineralwasser verbraucht London etwa 50 Millionen Gallonen im Jahr — zu dem unvermeidlichen „Whiskey and Soda“, ohne den es kein Engländer eine Stunde lang aushält.

Der verkannte Honigkuchen.

Arg verkannt wurde jüngst ein Honigkuchen, den die Töchter eines schwedischen Landpastors zu einer landwirthschaftlichen Ausstellung in einer Provinzstadt eingesandt hatten in der Erwartung, einen Preis zu erhalten und damit ihrem alten Vater eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Eines Tages, als die Familie bei Tische saß, kam ein großes versiegeltes Schreiben an, das also lautete: „Das Preisrichter-Kollegium der siebenten Gruppe, welche Stallgebäude und das dazugehörige Baumaterial umfaßt, hat den Fräuleins Minny und Betty Hansen eine goldene Medaille zuerkannt für die von ihnen ausgestellte Probe zum Bodenbelag von Stallungen und Meiereien. Obgleich die Zusammensetzung der vorzüglichen Masse nicht— wie es die Statuten erfordern— genau angegeben ist, konnte das Richterkollegium nicht unterlassen, dieses vorzügliche Erzeugniß zu prämiiren. Selbst neubeschlagene Pferde werden nicht imstande sein, einen mit Fliesen aus dem eingesandten Material belegten Stallboden zu beschädigen.“

Boro-Formalin — (Eimer & Amend) — ein neues antiseptisches und vorbeugendes Mittel. Das Ideal aller Zahn- und Mundwasser. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Schönheitsbäder.

Die Geschichte weiblicher Schönheiten zeichnet sich fast überall durch niederdrückende Gleichheit aus; sie steigen empor, sie herrschen und sie werden ersetzt — das ist ihr Lebenslauf in einer Nußschale. Fast durchgängig haben sie mit zwei Schreckgespenstern zu kämpfen: die Einen fürchten zu dick, die Anderen zu dünn zu werden. Die Letzteren haben es leichter, sie können der Natur durch künstliche Mittel nachhelfen und nach Herzenslust essen und trinken, während sich die Ersteren oft einem Märtyrerthum unterwerfen, nur um nicht an Wohlbeleibtheit zu gewinnen. Bei beiden Gattungen aber spielt das Bad eine hervorragende Rolle. Gegenwärtig ist in Paris das Honigbad Mode, es soll der Figur Fülle geben und wird besonders von Frauen mit „Salzfässern“ bevorzugt. Ninon de Lenclos, die ewig Junge, entschloß sich zu seinem Gebrauch, als sie auf der Höhe ihres Ruhmes stand, und sie war von dem Erfolg auf's Höchste befriedigt. Sie badete stets 15 Minuten lang vor dem Zubettgehen und schlief dann vorzüglich danach. Sarah Bernhardt soll sich die ewige Jugend durch Theerbäder erhalten. Sobald die Tragödin von der Reise in ein Hotel einkehrt, bestellt sie ein riesiges Bad, in das mehrere Pfund Theer hineingeschüttet werden, um ihm die erforderliche Kraft zu geben. Um die Haut glatt und von Runzeln vollkommen frei zu erhalten, wird ein Milchbad warm empfohlen. Seit Jahrhunderten baden sich wohlbekannte Schönheiten in Milch; man weiß dies auch von der Pompadour, die der Milch noch überdies einen Zusatz von zwei Pfund Himbeeren geben ließ, und von der russischen Kaiserin Katharina, die das Milchbad so heiß nahm, als es nur überhaupt möglich war.

* Nerven, Magen und Leber werden durch „Orangeine“ gestärkt; daher seine schnelle und sichere Wirkung auf Erkältungen und Kopfweh.

— Der Mensch wartet auf das Glück, indeß das Unglück auf ihn lauert.

MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Wenn die Verwendung eines Stücks **Sapolio** jedesmal eine Stunde Zeit spart, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so müßte sie thöricht sein, wenn sie zögern wollte, den Versuch zu machen, und der Mann, welcher über die Ausgabe der wenigen Cents, die es kostet, brummen wollte, ein filziger Geselle.

Jeden Abend bis 9 Uhr offen.

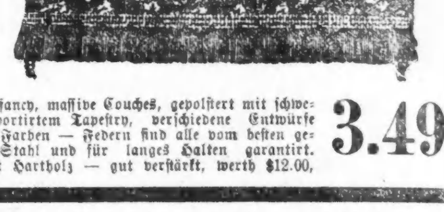
BLUE ISLAND AVE., HARRISON und HALSTED STR.

STRAUS FURNITURE & CARPET CO.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Kredit für Jedermann.

$25 Einkauf, $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.
$50 Einkauf, $5 Anzahlung, $3 per Monat.
$100 Einkauf, $10 Anzahlung, $6 per Monat.
Größere Summen, spez. Bedingungen, wie Ihr sie wollt.



Hübsche, fancy, massive Couches, gepolstert mit schwerem importirtem Tapestry, verschiedene Entwürfe und alle Farben — Federn sind alle vom besten gehärteten Stahl und für langes Halten garantirt. Gestell ist Hartholz — gut verstärkt, werth $12.00, **3.49**

Erben-Aufruf.

Die nachstehend aufgeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft **direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Jll., 84 La Salle Straße, wenden:**

Bauer, Katharine, aus Mainbernheim.
Berthold, Anna Maria, aus Dimbach.
Blumeyer, Josef und Sophie, aus Rogasen.
Borst, Anna Eva, aus Escherndorf.
Braun, Marianne, aus Escherndorf.
Bruder, Karl, aus Ohlsbach.
Dürrschnabel, Johann, aus Bietigheim.
Erhardt, Karl Friedrich Hugo, aus Stuttgart.
Falkenstein, Wilhelm, aus Frankfurt a. Main.
Freimann, Karolina, aus Roßwag.
Froehlich, Georg, aus Volkach.
Folles, Jakob, aus Fulda.
Gottlieb, Isaak, David, Jette und Hermann, aus Zeilitzheim.
Hacius, Georg Adam, aus Heimerdingen.
Hasenfratz, Joseph, aus Löffingen.
Haunß, Karl Alois, aus Niederbühl.
Hurhagen, Theodor, aus Frankenhausen.
Kottke, Carolina, aus Ginbezyn.
Link, Andreas, aus Großsachsenheim.
Mönke, Karl, aus Blumenfelde.
Müller, David, aus Geislingen.
Oefelein, Rudolf, aus Volkach.
Quernbach, Andreas, aus Sommerach.
Sauer, Lorenz, aus Nordheim.
Schenk, Friedrich, aus Schmerbach.
Schramm, Luise, aus Schöllhütte.
Schmidt, Theodor, aus Rothweil.
Schreiber, Jakob, aus Rechtebach.
Schwab, Andreas, aus Bach-Altenberg.
Seeger, Johann Georg, aus Allertshofen.
Straßburger, Hermann, aus Merseburg.
Traugott, Karl, aus Ritteburg.
Winkler, Ernst und Emilie, aus Karlsruhe.
Ziegler, Maria Gertrudis, aus Hünhan.

Wegen Anfertigung von **Vollmachten,** notariell und konsularisch, wendet Euch direkt an:

Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 3000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
84 La Salle Strasse
Sonntags offen bis 12 Uhr. momifr

R. KELLINGHUSEN,
92 LA SALLE STR.

Billige Fahrt nach Europa!

Paris **$22.79**
Basel **$27.19**
Straßburg . . **$27.40**

und nach anderen Plätzen entsprechend niedrig mit den Dampfern der **Holland-Amerika-Linie.**

Nach wie vor billige Ueberfahrtspreise nach und von allen europäischen Hafenplätzen.

Geldsendungen 3mal wöchentlich durch die deutsche Reichspost.

Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. **Konsularische Beglaubigungen eingeholt.**

Erbschaften und sonstige Gelder eingezogen durch den erfahrenen deutschen Notar **Charles Beck.**

Konsultationen—mündlich oder schriftlich—frei.

Man beachte: **92 La Salle Str.**
Office auch Sonntag Vormittags offen. mmsa

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.

Schiffskarten mit allen Dampfschiffs-Linien

Vollmachten notariell und konsularisch.

Erbschaften regulirt; Vorschuß auf Verlangen.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Vorm.

Gebraucht die Original Ofen-Schwärze **A-B**

die älteste flüssige Schwärze in Chicago. Etablirt 1881. Diese Flaschenform eingeführt 1882. Nachahmer benutzen diese Facon Flaschen um Euch zu täuschen. Seht nach den Buchstaben **A-B** auf der Etiquette. Roth und grün. m.fr.mdw

AYLING BROS.,
823 Milwaukee Ave., Chicago.
Verkauft flüssig, weich und trocken. Probe frei per Post.

JOHN PROSSER,
genannt "COFFEE JOHN", hat sein Hauptquartier verlegt und ist gerade gegenüber nach
No. 75 Fifth Avenue
verzogen, woselbst er sich freuen wird, seine langjährigen Kunden nach wie vor zu begrüßen. Bjn—1mo

Ernst F. Herrmann,
Rechtsanwalt
Suite 601 Kedzie Gebäude,
120 und 122 Randolph Str.,
Telephon Main 3106. 19jalj

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12:02 Mtgs. Ankunft in New York 3:30 Nachm. „ Boston 7:00 Abds.
Abfahrt 11:30 Mtgs. „ „ New York 7:50 Mrgs. „ Boston 10:20 Abds.

Via Nickel Plate.
Abf. 10.20 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. „ Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. „ „ New York 7:50 Mrgs. „ Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. „ Boston 7:00 Abds.
Abf. 8:40 Abds. „ „ New York 7:50 Mrgs. „ Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz, u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western Passagier-Agent, 205 South Clark-St., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 South Clark St., Chicago, Jll.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.45 N	*11.15 V
Monticello und Decatur	* 5.45 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.85 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.15 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.45 N	‖11.15 V
Chicago & Cairo Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Yule	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	
Dubuque & Rockford Expreß	......	‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 8.15 N
Fort Madison und Keokuk	*10.00 V	* 2.35 N
Lokal-Punkte, Jllinois u. Jowa	*11.30 V	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.35 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	† 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joseph	* 5.30 N	* 2.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*10.30 N	* 8.47 V
Omaha, Lincoln, Denver	*10.30 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.47 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun. aTue.&Sat. bMon.&Fri.	Leave.	Arrive.
Pacific Coast Limited	a 11.40 AM	b 4.25 PM
Pacific Vestibuled Express	* 2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	* 8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	* 11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	† 11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	† 6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	†10.20 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	‖11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		‖ 5.30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:45 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	*10.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	* 7.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 7.50 N	* 7.50 V

* Täglich.

Nickel Plate.—Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & nahe Clark.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.20 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 N

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V * 6.30 N * 10.30 N	† 1.00 N * 9.30 V * 2.3? N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7. 0 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*[illegible]
New York, Columbus & Norfolk	*8.20 N	*7.45 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Das Beste das für Geld zu haben ist

"Ich denke Hood's Sarsaparilla ist die beste Medizin, die für Geld zu haben ist. Ich war krank an Malaria-Fieber, und als ich ein wenig besser wurde, schwoll mein Gesicht und meine Füsse so, dass ich glaubte, die Wassersucht zu haben. Mir wurde gerathen, Hood's Sarsaparilla zu gebrauchen und ich begann sofort damit; ehe ich die zweite Flasche leer hatte, war die Anschwellung verschwunden." Charles Casper, Mound City, Ills.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Oshkosh, Wis., wurde ein mißlungener Versuch gemacht, die Akademie von St. Vincent de Paul niederzubrennen.

— Einbrecher drangen in E. B. Hazeri's Bank zu Philo, südöstlich von Champaign, erbeuteten aber noch keine $5.00.

— Das Wetter im Süden hat sich jetzt doch gemildert, ist aber noch immer kalt genug. Gemüse und Obst sollen furchtbar gelitten haben, resp. vernichtet worden sein.

— Gouverneur Roosevelt hat angeordnet, daß in New York fünf Waffenhallen von Militärregimentern für Obdachlose geöffnet werden sollen. Bisher hatte sich die Nationalgarde eifersüchtig gegen jede „profane" Verwendung ihrer Zeughäuser verwahrt.

— In Peoria, Ill., wurde der deutsche Schankwirth J. E. D. Ellinghaus von Einbrechern, die in seine Wirthschaft drangen, in Gegenwart seiner, ihm aus dem Bett nachgeeilten Frau erschossen. Von den Thätern hat man keine Spur.

— Aus Samoa kommt aus englischer Quelle auf dem Postweg wieder ein Bündel offenbarer Lügen-Hetznachrichten, die sich gegen Deutschland richten. Darnach soll die deutsche Regierung dem amerikanischen Oberrichter Chambers Recht gegeben haben, aber die Deutschen nach wie vor Chambers und den anderen Amerikanern und Briten das Leben sehr sauer machen! Thatsache scheint zu sein, daß die Wirren in Samoa fortdauern, und die dortigen Engländer und Amerikaner aus Leibeskräften gegen König Mataafa und die Deutschen wühlen.

Ausland.

— Laut einer Depesche aus Brest sind zahlreiche Fischerboote und Küstenfahrzeuge in jenem Theil der französischen Küste untergegangen, und 26 Fischer sind ertrunken.

— Der berühmte Zirkus von Barnum & Bailey wird neuester Nachricht zufolge in London bleiben und nicht, wie anfänglich geplant war, nach den Ver. Staaten zurückkehren.

— Eine Budapester Zeitung will wissen, daß Baron Banffy schon am letzten Samstag den Kaiserkönig Franz Josef die Abdankung des gesammten ungarischen Kabinets eingereicht habe.

— Der 70. Geburtstag von Karl Schurz wird am 25. Februar in Berlin gefeiert werden, unter dem Vorsitz von Theodor Barth und der Mitwirkung des amerikanischen Botschafters White.

— Der Bürgermeister in Eger, Böhmen, Gschier, ist wegen der Bismarck-Denkmal-Affäre (Verbot der Errichtung eines solchen Denkmals, seitens der Bezirkshauptmannschaft), von seinem Amt zurückgetreten.

— Die „Nordd. Allg. Zeitung" sagt halbamtlich, offizielle Untersuchungen in Hongkong hätten ergeben, daß niemals von dort aus, mit dem Mitwissen von Deutschen, Waffen nach Manila ausgeführt worden seien.

— Nach dem Madrider Korrespondenten der „Daily Mail" ist die Frage betreffs Verkaufs der Karolinen- und Ladronneinseln seitens Spaniens immer noch unentschieden, weil keine Macht bis jetzt ein bestimmtes Angebot gemacht habe.

— Der französische Flottenminister Lockroy soll binnen zwei Jahren einen Krieg Frankreichs mit England erwarten und alle Vorkehrungen für denselben treffen. So meldet wenigstens ein findiger Korrespondent der Londoner „Daily Mail" in Toulon.

— In Wien ist die Wittwe des, 1886 verstorbenen Astronomen Theodor Ritter v. Oppolzer entmündigt und in ein Irren-Asyl gebracht worden, da sie an der fixen Idee leidet, daß der 57jährige Feldmarschall-Lieutenant Erzherzog Ludwig Victor ihr Geliebter sei.

— In der gestrigen Sitzung des Bundes der Landwirthe in Berlin wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die deutsche Regierung beim Abschluß späterer Handelsverträge „mehr, als bisher, die Interessen des Ackerbaues schütze". Dieser Bund hat zur Zeit 188,000 Mitglieder.

— In dem Berliner Vorort Halensee stürzte in einem Neubau das Treppenhaus ein, wobei der Architekt Walter sowie die Arbeiter Raby, Hirschfelder und Rudolph getödtet, und der Klempner Behn schwer verletzt wurde. Die Getödteten hinterlassen sämmtlich Familien.

— Der spanische Thronprätendent Don Carlos hat seinen Anhängern verboten, den Sitzungen der spanischen Kammern beizuwohnen, während der spanisch-amerikanische Friedensvertrag berathen wird. Auch die republikanischen Kammer-Mitglieder werden vorerst den Verhandlungen fern bleiben.

— Münchener Zeitungen sagen in ihren Artikeln über den Filipinos-Obergeneral Aguinaldo, daß, als derselbe 1894 in München studirt habe, sein hauptsächlicher Umgang die Studenten des Polytechnikums gewesen seien. Auch theilen sie mit, daß Aguinaldo in München Mitglied der sozialdemokratischen Partei gewesen sei.

— Deutschländische Reichstagsmitglieder sind im Allgemeinen der Ansicht, daß, wenn Bülow's Erklärungen die Regierung in Washington nicht veranlassen sollten, sich in Zukunft strikt an die Bedingungen des Vertrages von 1828 zu halten, Deutschland den Vertrag als nicht bestehend ansehen und demgemäß handeln wird. Doch wird erwartet, daß diese Nothwendigkeit nicht eintreten wird.

— Der, vom Eigenthümer des britischen Dampfers „Restormal" in London angestrengte Prozeß um Wiedererlangung von $20,000 Versicherung, welche der Dampfer hatte, als er beim Versuche, mit einer Ladung Kohlen für Admiral Cerveras Geschwader in den Hafen von Santjago zu fahren, von dem amerikanischen Hilfskreuzer „St. Paul" abgefaßt wurde, ist außergerichtlich beigelegt worden. Die Bedingungen der Schlichtung sind nicht bekannt gemacht worden.

— Wie man jetzt hört, fragte im vorigen Jahre der deutsche Schriftsteller und Gymnasial-Professor Max Schneidewin beim Ex-Reichskanzler Caprivi schriftlich an, ob derselbe nicht seine Memoiren zu schreiben beabsichtige. Caprivi erwiderte hierauf: „Der Gedanke enthält vieles Verführerische, doch habe ich denselben endgiltig aufgegeben. Er ist mir zunächst schon seiner Natur nach unsympathisch, und dann wäre es unmöglich, den häufig vorhanden gewesenen Widerspruch zu schildern, ohne die Person Sr. Majestät hineinzuziehen, was die Pflichten als Offizier und Beamter mir verbieten."

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: LaBretagne von Havre; Catania von Glasgow.

Philadelphia: Belgenland von Liverpool.

Hamburg: Phoenicia von NewYork.

Abgegangen.

New York: Fürst Bismarck nach Neapel u.s.w.

Neapel: Karamania nach NewYork.

Liverpool: Cufic nach New York.

Lokalbericht.

Protestiren gegen Besteuerung.

Vom Chicagoer Apotheker-Verein wurde gestern ein Protestbeschluß angenommen, welcher sich gegen eine vom Abgeordneten Albert J. Kettering eingereichte Vorlage richtet. Diese Vorlage bestimmt, daß die Hersteller von Patentmedizinen eine Lizensgebühr von $25 entrichten sollen für das Recht, diese Medizinen durch Zwischenhändler absetzen zu lassen. Viele Apotheker sind nun bekanntlich nebenbei auch Patentmedizin-Fabrikanten, d. h. sie stellen nach eigenen Rezepten bestimmte Salben und Mixturen her, denen sie natürlich einen möglichst großen Absatz zu verschaffen suchen. Kettering, der selber Apotheker von Fach ist, sucht nun diese Art von Haus-Industrie zu besteuern, und außerdem enthält seine Vorlage auch noch die Bestimmung, daß bei Entrichtung der Lizensgebühr auch das einschlägige Rezept bei der pharmazeutischen Behörde hinterlegt werden soll. Er wird vom Apotheker-Verein ersucht werden, seinen Gesetz-Entwurf zurückzuziehen.

Ein Antrag, dagegen zu protestiren, daß die Engros-Droguenhandlungen ihre Waaren auch an Bazaare verkaufen, gelangte nicht zur Abstimmung. Als Grund hierfür wurde angegeben, 70 Prozent der Apotheker säßen bei den Engros-Firmen so tief in der Kreide, daß sie nicht wagen dürften, den Mund gegen dieselben aufzuthun.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Eingefrorene Wasserröhren.

Im Rathhaus laufen noch immer viele Beschwerden über Wassermangel ein, welcher durch das Einfrieren der Leitungsröhren verursacht wird. In fast allen Fällen hat es sich herausgestellt, daß nicht die Hauptleitung, sondern nur die Verbindungsröhren eingefroren sind. Wo Letzteres der Fall ist und dadurch ein Bersten der Röhren verursacht wurde, hat nicht die Stadt, sondern der Eigenthümer den Schaden auszubessern. Bis jetzt konnte noch nicht der Versuch gemacht werden, die seit mehreren Tagen eingefrorene Haupt-Wasserleitung an Wilson Ave. nahe dem Lake Shore Drive mittels Dampfes aufzuthauen, da hierfür bei der zur Zeit besonders schlimm drohenden Feuersgefahr eine Dampfspritze nicht entbehrt werden konnte.

Jäher Tod.

Beim Versuch, die Geleise der Grand Trunk-Bahn an der 51. Straße zu kreuzen, wurde gestern Abend der 17jährige Paul Miller von einer Rangirlokomotive überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Verunglückte wohnte Nr. 4739 Hamline Ave.

* Charles Witt, Thomas Leahy und Josef Gardner, welche beschuldigt waren, einen Einbruchsdiebstahl in dem Zigarrenladen von M. Wuertzburger, Nr. 261 West Taylor Straße, verübt zu haben, wurden gestern von einer Jury vor Richter Stein freigesprochen.

Politik und Verwaltung.

Die beiderseitigen Parteiführer befinden sich noch auf der Kandidatensuche.

Eine Straßenbahn-Kompromißvorlage.

Vorsitzer Thomas Gahan, vom demokratischen County-Zentralkomite, ist von seiner Geschäftsreise nach Seattle zurückgekehrt und wird sich jetzt sofort in den Wahlkampagne-Strudel stürzen. Noch in dieser Woche wird der Zentralausschuß das Datum der Primärwahlen und der Stadt-Konvention definitiv feststellen; es heißt, daß hierfür der 9. und 10. März erkoren werden sollen.

Inzwischen ist die Partei-„Maschine" emsig dabei, das Ticket zu vervollständigen. Mayor Harrison wird ohne sonderliche Opposition wieder ernannt werden, ebenso Stadtclerk William Loeffler. Für das Amt des Stadt-Schatzmeisters soll Adam Ortseifen jetzt bestimmt als Kandidat erkoren worden sein, wenngleich auch die Herren Wm. Legner und Fred. Stahl immer noch nicht alle Hoffnung aufgegeben haben. Wer der demokratische Stadtanwalt-Kandidat sein wird, bleibt vorlaäufig eine offene Frage, doch wird Miles J. Devine höchstwahrscheinlich wiedernominirt werden.

Die republikanischen Parteiführer haben sich soweit noch nicht auf einen Mayors-Kandidaten einigen können. Die Wahl soll zwischen Richter Hanecy, Graeme Stewart und Zina R. Carter liegen, und es wird wahrscheinlich der Konvention überlassen werden, aus diesem Kandidaten-Trio den Bannerträger der Partei zu erküren. Die vornehmlichen Bewerber um das Amt des Stadtclerks sind auf republikanischer Seite: Isaac N. Powell, Henry Pierson, John Honberg und John J. McGee. Um die Schatzmeister-Nomination bewerben sich Fred. Wilk, E. G. Halle und Lloyd J. Smith, während J. O'Donnell, Henry Olsen, W. J. Malley und E. W. Sims gerne Stadtanwalt werden möchten.

* * *

Der Senats-Ausschuß für Munizipalwesen hat sich gestern auf eine Kompromiß-Straßenbahnvorlage geeinigt, die am nächsten Dienstag dem Plenum unterbreitet werden soll. Die wichtigsten Bestimmungen dieser Vorlage lauten wie folgt: Das Fahrgeld darf nicht mehr, als 4 Cents betragen, und für alle Seitenlinien ein und derselben Hauptstrecke müssen kostenfrei Umsteigebillette gegeben werden. Die Freibriefdauer darf 25 Jahre nicht übersteigen. Es soll eine lokale Straßenbahn-Kommission geschaffen werden, die aus dem Mayor und zwei, vom Volke direkt zu wählenden Beisitzern bestehen soll. Diese Kommission hat das Recht, Entschädigungs-Kontrakte abzuschließen, wie ihr überhaupt das ganze Straßenbahnwesen unterstellt sein soll. Der Stadtrath darf nur über Freibrief-Ordinanzen entscheiden, die ihm von jener Kommission empfohlen werden, doch verbleibt ihm anderseits das Recht, neue Ordinanzen zu amendiren. Nach Ablauf der Freibriefgerechtsame kann die Stadt das Eigenthum der Straßenbahngesellschaften ankaufen, darf die Bahnen aber nicht auf eigne Rechnung weiterführen, sondern muß sie an den höchsten Bieter vermiethen.

Die Demokraten wittern in dieser Vorlage einen schlauen politischen Wahlkampagne-Schachzug ihrer Gegner und sind nicht gewillt, sich hierdurch den Wind aus den Segeln nehmen zu lassen. Wie der Abgeordnete McGoorty erklärt, wird seine Partei unter allen Umständen auf der Referendum-Klausel bestehen, wie weiterhin auch auf der Bestimmung, daß alle Streitfragen zwischen den Straßenbahngesellschaften und ihren Angestellten einem gemeinschaftlichen Schiedsgericht zur Schlichtung unterbreitet werden müssen.

* * *

Folgende weitere Friedensrichter-Kandidaten haben sich gestern angemeldet:

Nord-Town: H. Mithen, 1230 Ashland Block, Advokat; T. A. Morgenstein, 925 Kedzie Ave., Kollektor.

Süd-Town: M. L. Wolff. 208 24. Straße, Deputy-Sheriff; Wm. J. McKenna, County-Gebäude, Advokat; Wm. Armstrong, 215 33. Straße, Advokat.

West-Town: M. Emmet Clare, 382 Blue Island Ave., Advokat; E. M. Beckerman, 379 W. 14. Straße, Advokat.

Lake View: F. S. McElherne, 942 Clybourn Ave., Advokat.

Jefferson: R. N. Holt. 2641 N. 43. Court; Advokat; E. B. Katteck, 724 W. Irving Park Blvd., Advokat.

Lake: Wm. A. Rogan, Unity-Gebäude, Advokat.

Hyde Park: J. M. McGill, 4547 Lake Ave. Grundeigenthumshändler, H. Taft, 9206 Commercial Ave., Advokat; F. Smietanka, 9206 Commercial Ave., Advokat.

SEE THAT BLATZ IS ON THE CORK
NEVER FAILS TO PLEASE
TRADE MARK
Blatz
THE STAR MILWAUKEE BEER
The quality, flavor, and taste of this beer is so exquisite, that one trial order will gain us your permanent and enthusiastic patronage.
VAL. BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE, U. S. A.
Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets.
Tel. 4357 Main.

* * *

Kontrolleur Waller leidet noch immer an den Folgen der Grippe, und sein Hausarzt hegte gestern sogar ernste Besorgnisse um ihn, da der linke Lungenflügel des Patienten affizirt zu sein scheint. Auf alle Fälle muß Herr Waller noch auf längere Zeit das Zimmer hüten.

* * *

Die Stadt Chicago beabsichtigt bekanntlich, die jetzt im Besitz einer Privatgesellschaft befindlichen Wasserleitungswerke von Rogers Park anzukaufen, doch hat der Korporationsanwalt gestern ein Gutachten abgegeben, wonach die ganze Angelegenheit bei der Frühjahrswahl durch das Volk selbst entschieden werden muß. Außerdem haben sowohl die Stadt, wie auch die Wasserleitungsgesellschaft je einen Abschätzer zu ernennen; diese Beiden wählen unter sich einen dritten Kollegen und das Trio muß dann den Werth der gesammten Anlagen abschätzen, auf welcher Basis der Kaufpreis festgestellt wird. Da das Kaufsrecht in sechs Monaten verfällt, so ist natürlich eine schleunige Erledigung der Angelegenheit dringend geboten.

* * *

Die Grundeigenthumsbesitzer an Lake Avenue werden heute Abend beim Stadtrath gegen die beabsichtigte Ausdehnung des Trolleybahndienstes an jener Avenue, zwischen der 47. und 55. Straße, protestiren. Die betreffende Ordinanz ist von dem stadträthlichen Eisenbahn-Komite empfehlend an das Plenum zurückgesandt worden, und heute Abend soll endgiltig über sie abgestimmt werden.

* * *

Für den Fond zur Unterstützung der Nothleidenden sind gestern weitere $416 im Rathhaus eingelaufen. Die gütigen Geber sind: J. Adolph Zeisler, $2; Jones F. Laughlin, $100; H. W. Ellis, $5; J. A. Spor, $100; L, $1; ein Gold-Demokrat, $5; John B. Sherman, $50; A. B. Wilson, $5; Dellemand & Co., $20; John Mackin, $25; Ferguson & Sons, $25; Goodhart, Hartman & Co., $10; Th. G. Emory, $5; Marble Head Lime Co., $25; T. H. H., $2; S. T., $1; Northwestern Terra Cotta Co., $25 und J. D. Morris, $10.

Yankee-Anlagen in Cuba.

Ein Syndikat amerikanischer Kapitalisten hat soeben den Kauf eines großen Stückes Land in der Nähe von Santiago abgeschlossen, und wird eine Menge neue Eisengruben, welche sich in dem Grundstück befinden, erschließen. Andere Investoren halten auf der Insel sorgfältig Umschau, und innerhalb von fünf Jahren wird Yankee-Unternehmungsgeist das träge Land in eine Stätte von geschäftlicher Thätigkeit und Energie verwandeln. In ganz gleicher Weise wird Hostetters Magenbitters einen herabgekommenen, geschwächten, dünnblütigen Menschen in einen Typus von Gesundheit und Kraft verwandeln. Es wird seine Adern mit reinem Blut füllen, seine träge Leber anregen, seine Dyspepsie vertreiben und sein ermattetes Gehirn klar machen. Es wird ihm guten Appetit und gesunden Schlaf verschaffen, und falls seine Nerven in schlechter Verfassung sind, wird es dieselben neu beleben und deren ehemaligen Zustand wiederherstellen. Malaria ist dann noch eine andere Krankheit, für welche das Bitters besonders gut ist.

Auf freiem Fuß.

Vor einigen Wochen wurden Annie Mitchell und Maggie Grady in Richter Steins Abtheilung des Kriminalgerichts schuldig befunden, den biederen Ackerbürger Josiah F. Colt aus Scio, Ohio, um 620 Dollars bestohlen zu haben. Richter Stein war der Ansicht, daß die Ueberführung der beiden Frauenzimmer nicht ganz ordnungsgemäß erfolgt war, bezw. daß sie keine „gute Vertheidigung" gehabt hätten. Er bewilligte ihnen deshalb ein neues Prozeßverfahren. Gestern sollte damit begonnen werden, da aber die Staatsanwaltschaft erklärte, daß der Bestohlene sich geweigert hätte, in der Sache noch einmal nach Chicago zu kommen, wurde der ganze Prozeß einfach niedergeschlagen. Die Angeklagten sind auf freien Fuß gesetzt worden.—Annie Mitchell hatte sich eines Tages auf der Straße weinend an den harmlos und gutmüthig aussehenden Colt herangeschlängelt und ihm erzählt, sie hätte sich verirrt und könne sich nicht nach ihrem „Hotel" an der Randolph Str. zurückfinden. Colt half ihr auf dem Weg und sie verhalf ihm angeblich zum Dank von seinem Gelde.

Das beste Weißbrod ist das „Marvel Brod" der Wm. Schmidt Baking Co.

Jungs, holt fast!

Am Sonntage, den 19. Februar, Nachmittags 2 Uhr veranstaltet die Plattdeutsche Gilde „Nie Brandenburg Nr. 21" in Albert Knuths Halle, Ecke Lincoln Ave. und Paulina Str., eine geistig-gemüthliche Unterhaltung nebst Ball, verbunden mit Klub-Installirung u. s. w.

Das Fest-Komite wird Alles aufbieten, um den Gästen einen vergnügten Tag zu sichern. Für allerlei urkomische Unterhaltung ist gesorgt worden; gutes Bier wird an Zapf sein und ebenso ein hochfeiner „Lunch". Die Musik wird von den Kapellmeistern Rehberg und Lahl geliefert werden. Nach der Club-Installirung soll der importirte Meklenburgische Ziegenbock verlost werden. Billets 10 Cents pro Person; Mitglieder mit Abzeichen haben freien Eintritt.

Verurtheilt.

George Cook, welcher des Diebstahls angeklagt war, ist von einer Jury vor Richter Gary des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Zeit verurtheilt worden. Der Expreßmann Mathew Smith, von Nr. 15 Washburne Avenue, bei dem der Verurtheilte beschäftigt war, beschuldigte ihn, ihm Wagen und Pferd sowie mehrere Geschirre gestohlen zu haben.

Schnitter Tod.

Zwei bekannte Deutsche aus dem Leben geschieden.

„Stumm schläft der Sänger!" Die mit Trauerflor umhüllte Fahnen der „Liedertafel Vorwärts", des „Kreutzer Quartett Klub" und der „Gesang-Sektion der Turngemeinde" senken sich heute über den Sarg eines wackeren Sangesbruders, eines treuen Freundes und Förderers des deutschen Liedes und deutscher Geselligkeit. Karl Kellermann ist todt! Ein Schlagfluß hat spät am Montag Abend den 66 Jahre alten Herrn im „Deutschen Hospital" dahingerafft — am Sonntag Nachmittag wird man ihn unter erhebenden Trauerfeierlichkeiten, von Yondorfs Halle aus, auf dem Rosehill-Friedhofe zur ewigen Ruhe betten!

„Onkel Kellermann" war namentlich auf der Nordseite eine allbekannte und überall gern gesehene Persönlichkeit. Sein heiterer Lebenssinn, sein urwüchsiger Humor und sein braves deutsches Herz erwarben ihm einen großen Freundeskreis, der ihm jetzt auch über das Grab hinaus sicher ein liebevolles Andenken bewahren wird.

Der Verstorbene kam im Frühling des Jahres 1848 als 15jähriger Knabe mit seiner Mutter und einem jüngeren Bruder direkt von Deutschland hierher. Er war zuerst als Zeitungsträger, dann als Setzer thätig, zog später mit der „Merchandise Baitery" in den Bürgerkrieg und wurde nach Beendigung desselben Schildermaler, welchem Beruf er bis an sein Lebensende mit hübschem Erfolge treu blieb. Er wohnte Nr. 351 Larrabe Straße.

Vom Trauerhause, Nr. 606 Sheffield Ave., aus wird man morgen Nachmittag die sterblichen Ueberreste des am Montag verstorbenen Wein- und Spirituosen-Großhändlers Valentin Haas zu Grabe tragen. Die Mitglieder der „Northwestern Loge J. O. O. F.", der „Körner Loge K. of P.", des Gesangvereins „Harmonie" und des Krankenvereins der Bethlehem-Kirchengemeinde", sowie zahlreiche trauernde Freunde werden dem Verstorbenen das letzte Geleit geben.

Der Dahingeschiedene wurde am 15. September 1846 in Niedersaulheim bei Mainz am Rhein geboren und wanderte im Jahre 1869 nach Amerika aus. In New York fand er in der Löwenbrauerei Beschäftigung, siedelte aber im Jahre 1870 nach Chicago über. Hier trat er als Geschäftsführer in die Dienste der California Weingesellschaft, errichtete aber schon im Jahre 1874 ein eigenes Geschäft an der Ecke von Madison Straße und Fifth Avenue, welches er später nach dem von ihm bewohnten Gebäude, Nr. 606 Sheffield Ave., verlegte und bis zu seinem Tode erfolgreich führte.

Während seines Aufenthalts in New York reichte er Frl. Barbara Beck die Hand zum Bunde für's Leben. Der überaus glücklichen Ehe entsprossen 3 Kinder, August H. Haas, Emilia und George.

* Grippe hat keine Schrecken für Leute, die „Orangeine" kennen. Lindert und heilt.

Damenverein „Vergißmeinnicht".

Mit regem Interesse wird in den betreffenden Kreisen dem ersten großen Preis-Maskenball entgegengesehen, welchen der allbeliebte Frauenverein „Vergißmeinnicht" am nächsten Samstage, den 18. d. Mts., in der früheren Senefelder-Halle, Nr. 565 Wells Str., nahe North Ave., abzuhalten beabsichtigt. Es sollen bei dieser Gelegenheit 15 sehr werthvolle Preise zur Vertheilung kommen, und außerdem sind zahlreiche Ueberraschungen in Aussicht genommen, so daß ein durchschlagender Erfolg gesichert sein dürfte. Mit den Arrangements für den vielversprechenden Mummenschanz sind die Damen Charlotte Krogmann (Präsidentin), Sophie Mau, Charlotte Kremser, Marie Brandau, Louise Koch und Marie Schiller betraut worden. Eintrittspreis 25 Cents pro Person.

Läßt sich nichts nehmen.

In vollem Staat und mit Diamanten förmlich übersäet erschien gestern in Richter Hutchinsons Abtheilung des Kreisgerichts die reichste Wittwe Chicagos, Frau Celia Wallace, um die Nichtbezahlung einer auf $167.85 lautenden Rechnung der George L. Watson Co. für Anstreicher-Arbeit zu rechtfertigen. Sie ließ das durch ihren Anwalt besorgen, einen Herrn Reichmann, der erklärte, daß die fragliche Arbeit schlecht gemacht worden sei. Die Firma möge sie noch einmal und besser besorgen lassen, dann würde sie ihr Geld erhalten. — Frau Wallace hat bekanntlich vor einigen Monaten für ein einziges Prachtgewand, das sie sich anfertigen ließ, $50,000 ausgegeben, aber ihr Geld festzuhalten scheint sie doch zu verstehen.

Ließ seine Bürgen im Stich.

J. Matt Aubery, der frühere Schwiegersohn des Oberbundesrichters Fuller, erschien gestern nicht im Harrison Str.-Polizeigericht, wo er sich auf die Anklage der Fälschung hin verantworten sollte. Seine Bürgschaft, welche der Zuckerwaarenfabrikant E. SerVis gestellt hatte, wurde deshalb für verfallen erklärt und seine Verhaftung angeordnet. Im Gericht war auch ein Detektive aus Milwaukee anwesend, welcher Aubery nach Bier-Athen zurückbringen möchte, da er angeblich dort mehrere gefälschte Checks an den Mann gebracht hat.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Das Gute bewahren ist fast so gut, wie das Gute schaffen.

Uneeda Biscuit

(nur in Packeten zu 5 Cents verkauft) kommen auf den Tisch mit der ganzen schönen Knusperigkeit, die sie besessen, als sie eben aus dem Ofen heraus kommen. Sie sind kräftig genug für die einfachste Mahlzeit,—delikat genug für das prächtigste Gastmahl.

Große Oper.

Eine sehr gute Tannhäuser-Aufführung vor schwach besetztem Hause.

Wagners „Tannhäuser" pflegt sonst volle Häuser zu ziehen, aber bei der gestrigen Aufführung der herrlichen Tonschöpfung ist das Auditorium nur schwach besetzt gewesen. Die Logen waren fast durchweg leer, im Parket hätten bequem noch einige Hundert Personen Platz gefunden, und auch auf den Gallerien gähnten zahlreiche Lücken in den Sitzreihen. Wie es unter solchen Umständen stets der Fall ist, herrschte eine große, fast beängstigende Kühle im Hause, die weder von dem trefflichen Orchester noch von den hervorragenden Gesangskräften überwunden werden konnte, welche bei der Aufführung mitwirkten. Herr Kraus als „Tannhäuser" und Frl. Gadski als „Elisabeth" sangen ganz wundervoll, die Nebenrollen waren mit wenigen Ausnahmen in befriedigender Weise besetzt, und die Ausstattung der Oper war glänzend. Es half aber Alles nichts. Die Zuhörer, sich auf ihren Sitzen vereinsamt fühlend, blieben im Allgemeinen kühl bis an's Herz hinan.

Ob's heute Abend anders aussehen wird? Bizets „Carmen" steht auf dem Programm, mit Mademoiselle DeLussan in der Titelrolle und Frau Melba als Michaila. Außer diesen Beiden werden die Damen VanCauteren und Mattfeld und die Herren Alvarez, Bensaude, Viviani, Stehmann, Caß und Del Sol mitwirken.

Ein in jeder Beziehung richtiges Heilmittel für eine Erkältung ist Jayne's Expectorant.

Das Urtheil umgestoßen.

Der Appellhof von Cook County hat das Urtheil umgestoßen, welches von der unteren Instanz zu Gunsten der Erben des James A. Parrish gegen die Knights Templar and Masons' Indemnity Association gefällt worden ist. Parrish hatte im Jahre 1895 von der genannten Gesellschaft eine auf $5,000 lautende Lebens-Versicherungs-Police erwirkt. Im folgenden Jahre nahm er sich das Leben, und aus diesem Grunde wurde von der Versicherungsgesellschaft die Bezahlung der Police verweigert. Ihr Rechtsvertreter erklärte, Parrish' Erben hätten höchstens auf die von demselben eingezahlten Prämien Anspruch, welche sich auf $22.75 beliefen. Der Richter, welcher bei der Verhandlung des Falles den Vorsitz führte, wies indessen die Jury an, daß — falls sie zu Gunsten der Kläger entscheide — sie denselben das Kapital und die Prämien zuerkennen müßte. Demgemäß sprachen die Geschworenen den Klägern $5,022.75 zu. Der Appellhof begründet die Umstoßung des Urtheils mit der Erklärung, die Jury hätte den Klägern entweder nur die Prämien oder nur den Betrag der Police zusprechen dürfen, aber nicht Beides zusammen. Zur Rückzahlung der Prämien sei die Gesellschaft unter keinen Umständen verpflichtet.

Teutonia K. P. Klub.

Der achte Jahres-Maskenball, welchen der rühmlichst bekannte Teutonia K. P.-Klub am kommenden Samstage in Brands Halle, Ecke N. Clark und Erie Straße, abhalten wird, verspricht, wenn die dazu getroffenen weitgehenden Vorbereitungen einen Rückschluß gestatten, überaus glänzend zu werden. Das Arrangements-Komite des Klubs, der sich einen wohlverdienten Ruf hinsichtlich der Veranstaltung genußreicher Festlichkeiten verschafft hat, stellt zahlreiche Ueberraschungen in Aussicht. Die Thatsache allein, daß nicht weniger als $200 in Preisen an die besten Gruppen und Einzelmasken zur Vertheilung gelangen sollen, verbürgt einen regen Wettbewerb.

Ihren Verletzungen erlegen.

Am 4. Februar besuchte Frau Elisabeth Scott, von Nr. 1400 Michigan Ave., ihre Freundin, Frau Anna Tippets, und übernachtete in deren Wohnung Nr. 149½ 39. Straße. Beide schliefen in einem Klappbett, als sich dasselbe plötzlich schloß. Während Frau Tippets unversehrt davon kam, erlitt ihre Freundin dabei so schwere innerliche Verletzungen, daß sie gestern im St. Lukas-Hospital, wo sie Aufnahme gefunden hatte, ihren Geist aufgab.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
S.-O.-Ecke La Salle u. Adams Str.
Ersucht Einzel-Personen, Firmen und Korporationen, die ihre Kontos zu transferiren oder theilen wünschen, um Ueberweisung des Ganzen oder eines Theiles ihres Bankgeschäftes.
Zinsen bezahlt an Depositen auf laufende Kontos und an Spar- und Trust-Einlagen.
Direktoren:
A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co.
WILLIAM A. FULLER, Palmer, Fuller & Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Präsident der Chicago & Northwestern R. R. Co.
CHAS. L. HUTCHINSON, Vice-Präsident der Corn Ex. Nat'l Bank.
MARTIN A. RYERSON.
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Präsident The Northern Trust Co.
14jan,miso,6mt

Sidney Loeb & Co., 125 La Salle Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Geld zum Bauen.
Hypotheken zu verkaufen.
ian6,femomi

S. W. STRAUS & CO.
114 La Salle Str. Darlehen zum Bauen.
Geld
zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. mi

MORTGAGES
RUBENS, DUPUY & FISCHER.
1220—108 La Salle Str. Rechtsanwälte.

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, Auch zum Bauen. Beste Bedingungen.
Allgemeines Bankgeschäft. — Sparbank.
Western State Bank
N. W. Ecke La Salle und Washington Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
feb11,m,mi,fr,bm

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

1ST MORTGAGES
H. O. STONE & CO.
206 LA SALLE ST.

S. H. Smith & Co.
279 u. 281 W. Madison Str.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände
zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Keine Freudigkeit.

Die Strömungen des Schicksals scheinen durch den Senat bedeutend langsamer zu fließen, als durch die Herzen des Volkes. Denn nur durch die ausschlaggebende Stimme des Vizepräsidenten, welcher in diesem Falle „die Administration" vertrat, ist die Erklärung abgelehnt worden, daß „die Ver. Staaten hiermit jede Neigung oder Absicht in Abrede stellen, über die Philippineninseln dauernde Souveränität, Gerichtsbarkeit oder Herrschaft auszuüben, daß sie entschlossen sind, sobald daselbst eine stetige und unabhängige Regierung eingerichtet ist, an besagte Regierung unter gerechten und vernünftigen Bedingungen alle Rechte zu übertragen, die durch die Abtretung von Seiten Spaniens erlangt worden sind, und daß alsdann die Regierung und Herrschaft über die Inseln ihrem Volke überlassen werden soll."

Genau die Hälfte der anwesenden Senatoren stimmte für diese „radikale" Grundsatzerklärung, und die „Administration" entging also nur mit Hilfe des Vizepräsidenten einer Niederlage. Angesichts dieser Thatsache ist es vergleichsweise unwichtig, daß der Senat später mit 26 gegen 22 Stimmen eine Resolution annahm, die ganz richtig nur als eine „Beruhigung für die Zuckerpflanzer in Louisiana" bezeichnet worden ist. Es ist überhaupt „in der Praxis" bedeutungslos, was der Senat allein „beschließt", und doch wird es Herrn McKinley sehr unangenehm sein, daß auch nur die zahme und nichtssagende McEnery'sche Resolution zur Annahme gelangt ist. Denn selbst in dieser wird den Philippinern „zu geeigneter Zeit" die Freiheit und Unabhängigkeit in Aussicht gestellt, als ob die Ver. Staaten sich schämten, sich rund heraus zur Eroberungs- und Unterjochungspolitik zu bekennen. Im Senate wenigstens, der doch aus lauter gewiegten und erfahrenen Politikern besteht, herrscht ganz und gar keine Freudigkeit über die Himmelsgeschenke, die den Ver. Staaten angeblich in den Schooß gefallen sind, und die sie sich in Wahrheit erst mit Flinten und Kanonen holen müssen. Das dürfte des Präsidenten feste Zuversicht erschüttern, daß er „die Stimme des Volkes" auf der hinteren Platform seines Palastwagens richtig verstanden hat.

Auch sind die „Siegesnachrichten" aus Manila und Iloilo wenig dazu angethan, ein Volk mit Genugthuung zu erfüllen, das sich bisher noch immer über die Niedermetzelung wehr- und harmloser „wilder" Völkerstämme entrüstet hat. Die Behauptung, daß Aguinaldo nur einen geringen Anhang habe, der sich nach seiner ersten Niederlage schnell verlaufen werde, ist offenbar falsch gewesen. Vielmehr sind die Philippiner augenscheinlich fest entschlossen, ihre Freiheit gegen die Amerikaner ebenso thatkräftig zu vertheidigen, wie früher gegen die Spanier, und der ganze Erfolg der amerikanischen Waffen besteht darin, daß die „Aufständischen" sich aus der Treffweite der mörderischen Schiffsgeschütze zurückgezogen haben. Um sie auseinander zu sprengen, werden die amerikanischen Truppen auf die Hilfe der Flotte verzichten und in das Innere vordringen müssen, dessen Wälder und Moräste den Eingeborenen Schutz und Deckung bieten. Mit welchen Verlusten solche Kriege verbunden sind, haben die Franzosen in Tonkin und Madagaskar, die Holländer auf Sumatra, die Belgier am Congo und die Engländer in allen außereuropäischen Erdtheilen erfahren. „Destiny" hat sich als Irrlicht erwiesen und den frommen McKinley buchstäblich in den Sumpf geführt.

Prohibiton auf der Flotte.

Um den Dienst auf der Bundesflotte noch verlockender zu machen, hat der Flottensekretär Long mit einem Federstriche die Prohibition auf allen Kriegsschiffen eingeführt, — d. h. nur für den gemeinen Mann. Er hat folgenden „Generalbefehl" erlassen, welcher seiner Merkwürdigkeit wegen im Wortlaute mitgetheilt zu werden verdient:

„Nach reiflicher Ueberlegung hat das Departement entschieden, daß im Interesse des Dienstes der Verkauf oder die Verabreichung von Malz- oder anderen alkoholischen Getränken an die eingemusterten Leute auf den Kriegsschiffen, oder innerhalb der Flottenstationen verboten werden sollte. Deshalb ist es nach dem Empfange dieses Befehles den befehligenden Offizieren und Kommandanten verboten, den Verkauf oder die Verabreichung von Malz- und andern alkoholischen Getränken an die eingemusterten Leute an Bord der Schiffe, oder innerhalb der Grenzen von Flottenwerften, Flottenstationen oder Marinekasernen zu gestatten, ausgenommen im ärztlichen Departement."

Auf die Herren Offiziere bezieht sich also dieser Befehl nicht, sondern nur auf die "enlisted men", obwohl es doch klar sein sollte, daß „im Interesse des Dienstes" die Offiziere viel eher nüchtern bleiben müssen, als die Mannschaften. Es ist aber ganz im Sinne der Prohibitionisten, nur die „Saluhns" zu verfolgen und die feinen Clubs nicht zu belästigen. Der Befehl wird die armen Seeleute viel härter treffen, als die neulich vom Kongresse beschlossene Unterdrückung der „Kantinen" die Landsoldaten, denn Letztere können sich doch immerhin noch außerhalb der Kaserne etwas Stärkendes verschaffen, während die auf einem Schiffe eingepferchten Matrosen und Marinesoldaten vom Verkehr mit der durststillenden Außenwelt ganz abgeschlossen sind. Sie werden sich höchstens für einen Theil der Fahrt mit Schnaps versorgen können, den schäumenden Gambrinustrank aber gänzlich entbehren müssen.

Die alten Seebären, die mit den Neigungen und Gepflogenheiten „Jack Tars" bedeutend besser bekannt sind, als der Advokat an der Spitze des Flottendepartements, sind mit dem „Generalbefehle" des Herrn Long durchaus nicht einverstanden. Sie befürchten, daß derselbe nur die Unmäßigkeit befördern wird, weil die Seeleute mit dem eingeschmuggelten Schnaps nicht Haus halten, sondern ihn möglichst schnell vertilgen werden. Um sie auch daran zu verhindern, werde man sie und ihre Freunde vor der Einschiffung körperlich durchsuchen und auf der Fahrt wie Verbrecher bewachen müssen. Sobald ihnen aber irgendwo die Landung gestattet werden müsse, würden sie sich für die lange Entbehrung überreichlich entschädigen und in ihrem wüsten Rausche-Krakehl anstiften.

Derartige Beweisgründe machen indessen auf die Prohibitionsfanatiker keinen Eindruck, denn diese bleiben dabei, daß man „mit dem Teufel keinen Pakt schließen" darf. Dagegen ist es sehr wahrscheinlich, daß der „Generalbefehl" aus „praktischen" Gründen wird zurückgenommen werden müssen, denn der Zudrang zum amerikanischen Flottendienste ist ohnehin nicht groß und wird noch mehr nachlassen, wenn die Seeleute mit dem Prohibitionsknüppel geprügelt werden. Die vielen neuen Kriegsschiffe sind ohne Bemannung augenscheinlich werthlos, und die Flotte kann ohne den tugendhaften Herrn Long viel besser fertig werden, als ohne sündige Matrosen.

Eine Schwindel-Vorlage.

Dem Kongreß liegt eine Bill vor, die darauf aus ist, zu dem Pacific-Bahn-Schwindel ein arktisches Seitenstück zu liefern. Die Bill verlangt nichts Geringeres als eine Subsidie von $16,000 die Meile für eine Eisenbahn- und Telegraphenlinie, welche eine Gesellschaft von Kapitalisten aus Iowa nach dem Klondike-Gebiet bauen will.

Die Gesellschaft nennt sich Copper River and Yukon Railway Company, und ersucht den Kongreß um einen fünfzig Jahre giltigen Freibrief und das Wegerecht für eine Eisenbahn- und Telegraphenlinie, „vom Valdez Inlet in nördlicher und nordöstlicher Richtung nach dem Copper River, das Westufer dieses Flusses entlang bis nach dem Slahne Fluß und dem Manista See, von da durch den Mantasta Paß östlich vom Kleinen Tondi-Fluß, den linken Arm hinab, den rechten hinauf und dann südöstlich bis zum Copper River, und diesen entlang, so weit Kupferlager zu finden sind." Sehr klar ist diese Beschreibung nicht, aber das ist ja auch nicht nöthig, je unklarer, desto größer könnte ja schließlich die Subsidienzahlung gemacht werden. Die Gesellschaft soll zu $30,000,000 verkapitalisirt werden und will das Recht besitzen, die zu bauende Bahnlinie mit „nicht mehr" als $30,000 die Meile hypothekarisch zu belasten, das heißt Bonds und „Mortgages" für diesen Betrag auszustellen. Dabei will sie aber großmüthig der Regierung das Prioritätsrecht für die vorzuschießenden $16,000 die Meile gewähren.

Die Vorlage ist ein so offenkundiger Schwindel, daß sie vom Kongreß prompt verworfen werden sollte, aber — man kann ja niemals wissen, was pasirt. Für die Unternehmer ist jedenfalls Geld d'rin und sie riskiren nichts. Sie wollen einfach mit dem Gelde der Regierung und dem anderer Leute eine Bahn bauen, den Werth ihrer Kupferminen dadurch ganz gewaltig erhöhen und noch einen guten Theil des durch den Bondsverkauf herbeigeschafften Geldes in die eigene Tasche stecken. Daß sich die Bonds würden verkaufen lassen, falls das Unternehmen durch die Subsidienzahlung der Regierung „sanktionirt" würde, ist wohl anzunehmen. Es würde also wohl Geld sein in dem „Job", und man könnte wohl meinen, es sei so ganz unmöglich nicht, daß der Kongreß dazu Zeit findet, während die wichtigsten Aufgaben warten müssen.

Aber es ist doch wohl unmöglich, und man muß zur Ehre des Kongresses annehmen, daß er wirklich die Bill prompt verwirft, wenn sie überhaupt aufgenommen wird, denn es läßt sich schlechterdings nichts Gutes sagen für das „Scheme". Die in Vorschlag gebrachte Bahn würde nicht einmal die Goldfelder auf amerikanischem Gebiete berühren, und das müßte doch wohl erste Bedingung sein für eine Bahn, die auf Regierungsunterstützung Anspruch macht. Allerdings dürfte auch dann noch nicht daran gedacht werden, die verlangte Unterstützung zu geben, denn das aus Alaska geholte Gold kommt jetzt schon theuer genug.

Eine New Yorker Einkommensteuer-Vorlage.

Als im Jahre 1894 vom demokratischen Kongresse das Bundeseinkommensteuer-Gesetz (als Anhang zum Zollgesetz) angenommen worden war, da kamen besonders aus dem Staate New York Stimmen der Entrüstung über diese „anarchistische" Maßnahme, die als ein Versuch der „Südlichen" hingestellt wurde, den besonders zahlungskräftigen Staaten, in erster Reihe dem reichen New York, eine Sondersteuer aufzuhalsen, denn da die Steuer nur von Einkommen von mehr als $4000 das Jahr erhoben werden sollte, würden die Südstaaten nur sehr wenig davon berührt werden, weil solche Einkommen dort verhältnißmäßig sehr selten sind. Gegen eine gerechte und allgemeine Einkommensteuer würde man, so hieß es damals, nichts einzuwenden haben.

Diese Erklärung, deren Ehrlichkeit zur Zeit stark angezweifelt wurde, erhält jetzt gewissermaßen eine Rechtfertigung durch eine Einkommensteuer-Bill, welche vor Kurzem im New Yorker Staatssenate eingereicht wurde. Die Vorlage stammt von dem Senator Coggeshall und sucht eine aufsteigende Einkommensteuer nach deutschem Muster einzuführen — da sie von einem republikanischen Senator eingebracht wurde, wird sie vermuthlich dem Schicksal entgehen, „anarchistisch" geschimpft zu werden. Die Bill bestimmt, daß vom 1. Juni 1899 ab jegliches Einkommen aus irgend einer Quelle (ausgenommen sind nur die Zinsen von Bundes- und Staats-Bonds) über $1000 und bis zu $5000 das Jahr mit ½ Prozent besteuert werden soll; daß Einkommen on $5000 bis $10,000 mit 1 Prozent; Einkommen von $10,000 bis $20,000 mit 1½ Prozent; solche von $20,000 bis $30,000 mit 2 Prozent; solche von $30,000 bis $40,000 mit 2½ Prozent zu besteuern sind — und so weiter ½ Prozent mehr Steuer für jede $10,000 mehr des Einkommens.

Unter Einkommen ist nach der Bill der „Brutto-Verdienst" zu verstehen. Das heißt, alle nöthigen Ausgaben des Geschäftsbetriebs, aber nicht die Entschädigung, welche der Steuerzahler für seine Dienste oder Arbeit im Geschäft beansprucht, noch auch die Unterhaltungskosten seiner Familie sind von dem Gesammteinkommen abzuziehen. Es dürfen aber auch keinerlei Abzüge vom Verdienst oder „Einkommen" gemacht werden für dauernde Verbesserungen oder Vergrößerungen des Geschäftsbetriebs, Grundeigenthums u. s. w., Vermehrung des Geschäftskapitals und dergl. mehr.

Senator Coggeshall hat auch den Muth, die Selbsteinschätzung vorzuschlagen. Jede Person, die dem Gesetze nach zur Steuerzahlung verpflichtet ist, soll vor dem 1. Juni jeden Jahres seine Angaben über sein Einkommen machen in der Art und Weise, wie das vom Staatskontroller verlangt werden mag, und die Höhe des im Staate erzielten Einkommens von Personen, die nicht im Staate wohnen, soll von dem Staatskontroller sorgfältig berechnet werden und alle (Trust-)Gesellschaften, die sich mit der Verwaltung von Eigenthum von minderjährigen und anderen Personen befassen, sollen ausführliche Berichte einreichen über die Einkommen solcher Personen. Dabei sind auch nicht-physische Personen, inkorporirte Gesellschaften, der Steuer unterworfen.

Wenn irgend eine Person oder Korporation es unterläßt, rechtzeitig die verlangte Eingabe zu machen, oder absichtlich falsche Angaben macht, dann sollen die Steuereinschätzer (die gewöhnlichen Steuerbeamten) nach bestem Wissen und Ermessen den Betrag der Steuer festsetzen und denselben eintreiben, zuschlägig fünfzig Prozent, wenn gar keine Eingabe gemacht wurde, und 100 Prozent, wenn erwiesen werden kann, daß die gemachten Angaben wissentlich falsch waren.

Die Coggeshall'sche Bill wird wohl wenig Aussicht auf Annahme haben, aber sie zeigt doch eine immer stärker werdende Strömung zu Gunsten einer progressiven Einkommensteuer und ebnet den Weg für die Bundeseinkommensteuer, die wohl nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen wird. Wenn unsere Bundesausgaben weiter in dem bisherigen Maße anwachsen, so wird man bald genug weitere Steuern brauchen und wird wohl nicht nur den „Frühstückstisch", sondern auch die Einkommen besteuern müssen. Wenn Zwei dasselbe thun, so ist es bekanntlich nicht dasselbe, und wenn die republikanische Partei eine Einkommensteuer einführt, so ist das von vornherein patriotisch und nicht „anarchistisch", wie jene demokratische Maßnahme war. Und wenn es jetzt schon heißt, McKinley plane eine Zollreform, so mag er ebenso gut eine Einkommensteuer planen, trotzdem dieselbe auf dem demokratischen Programm steht.

Aus großer Zeit.

Heinrich Abeken, einer der treuesten und eifrigsten Mitarbeiter des Fürsten Bismarck, der auch zu Kaiser Wilhelm I. auf dessen Reisen seit 1864 als Vertreter des Auswärtigen Amtes in besonders nahen Beziehungen stand — in Ems war er der einzige Berather in den entscheidenden Julitagen in der Nähe des Königs —, hat seine Erlebnisse aus einer großen Zeit in zahlreichen Briefen überliefert, die seine Gattin vor Kurzem unter dem Titel „Heinrich Abeken. Ein schlichtes Leben aus bewegter Zeit" (Berlin, Verlag von E. S. Mittler & Sohn) herausgegeben hat. Die Briefe, welche theils an Frau Abeken, theils an andere Mitglieder der Familie gerichtet und durch Auszüge aus Abekens Tagebuchblättern ergänzt sind, enthalten an vielen Stellen äußerst interessante Einzelheiten aus der Zeitgeschichte, die sich durch ihre vornehme Ruhe und ihre abgeklärte, wohlwollende Art vor vielen anderen auszeichnen. Es finden sich darin u. a. folgende Urtheile über den Kaiser Wilhelm in einem Briefe vom 8. Oktober 1865 aus Baden-Baden:

„Ich habe hier keinen schweren Dienst und wenig, zu wenig eigentliche Arbeit; Du hast auch Recht, daß ich einem freundlichen Herrn diene und oft die Lieblichkeit empfinde von dem „Gruß des Herrn, der befehlen könnte". Auch habe ich keine eigentliche Verantwortung, und doch machen mich die Beziehungen zur höchsten Stelle etwas ängstlich, und die Stille im Gartenhaus oder die Arbeit auf dem Bureau wäre mir homogener, als all das viele Gute und Schöne, was mir hier zu theil wird. König und Königin sind beide von der größten Güte und Freundlichkeit, sowohl im geselligen Verkehr, als Ersterer bei Vorträgen. Dabei hat der König eine wunderbare, nur durch die Verbindung langer Gewohnheit mit dem klarsten gesunden Verstande erklärliche Sicherheit im Auffassen des punctum saliens in jeder Sache, sodaß es leicht und angenehm ist, ihm Vortrag zu halten und seine Befehle entgegenzunehmen. Einen humaneren Menschen kann es nicht geben.

In einem Briefe vom 23. Juli 1866: „Wie tief rührte es mich, wie er (der König) mir sagte, es setze ihn in eine so peinliche Verlegenheit, jetzt als Sieger den Grafen Karolyi zu empfangen, den er so oft in Berlin unter anderen Verhältnissen gesehen.... es thue ihm auch in anderen Verhältnissen immer weh, wenn er jemandem gegenübertreten müsse, der Unrecht gegen ihn gehabt, gegen den er Recht behalten habe.... Als gestern Abend Graf Bismarck bei ihm war, hat er zum ersten Male einen Rückblick auf die ganze Vergangenheit geworfen, von den Schwierigkeiten gesprochen, die er schon als Prinz von Preußen, dann in den ersten Jahren seiner Regierung gehabt — und nun endlich von dem späten „Abendroth", das seinem Alter noch zu Theil geworden sei, und hat dann den Minister umarmt.... Daß Bismarck ihn ernstlich aus dem Feuer der Granaten entfernt, ist buchstäblich wahr; der Minister hat ihn fast gezwungen, da keiner der Generale den Muth dazu hatte."

Ueber den damaligen Grafen Bismarck urtheilt Abeken u. a., wie folgt: Er ist eine eiserne Natur, körperlich und geistig zum Herrschen geboren, von großen Eigenschaften. Es ist in diesen letzten Verhandlungen mir einmal wieder recht klar geworden, wie wenig die Menschen, auch die bedeutendsten und höchstgestellten, die Geschicke in der Hand haben. Ich freue mich, daß auch Bismarck das offen und, ich glaube, aufrichtig anerkennt und wirklich empfindet, obgleich er mit einer Energie und Unermüdlichkeit handelt, als hinge immer alles von ihm allein ab.... Ohne den rechten, großartigen Ehrgeiz, daß man das Rechte, ja, etwas Großes thun und selbst thun möchte, kommt nichts Großes zu Stande in der Welt. Man muß freilich auch diesem Ehrgeiz Maß und Ziel zu setzen wissen; aber wo er vorhanden ist, da fällt eigentlich kleinliche Eitelkeit von selbst weg. Von der letzteren hat Bismarck in der That auch keine Spur.

Ueber Bismarcks Beziehungen zu Kaiser Wilhelm schreibt Abeken am 20. Oktober 1870 aus Versailles: „Bismarck war zu angegriffen, um heute selbst zum König zu gehen, und ließ für mich anfragen; da bestimmte der König gerade 6 Uhr, ohne zu wissen, daß das unsere Eßstunde ist. Der Vortrag dauerte bis 7 Uhr, länger, als ich gedacht, da ich ihm einige Entschließungen ablocken mußte, die ihm gar nicht angenehm waren; es war eine peinliche Stunde, aber es war mir diesmal lieb, daß ich sie zu überstehen hatte, nicht Graf Bismarck, der in dieser Zeit furchtbar nervös ist, und den nichts so angreift, als wenn er dem König Vortrag halten muß über Sachen, die dem Letzteren nicht ganz angenehm sind. Der König gibt zwar immer zuletzt nach; aber in der Ueberwindung dieses Widerstandes erschöpfen sich die Kräfte des Ministers, und wir sind manchmal recht um ihn besorgt. Es ist dann kein Wunder, wenn er uns gegenüber recht reizbar ist und an uns ausläßt, was ihn von oben her quält und drückt."

Bei einem anderen Anlasse schreibt Abeken über die Eigenart von Bismarcks Wissen und Können: „Es muß Zeiten in seinem Leben gegeben haben, wo er ungeheuer viel gelesen und gelernt hat namentlich in geschichtlichen, staats- und rechtsgeschichtlichen Dingen. Darin wußte er ungeheuer viel und nicht sporadisch, sondern systematisch und zusammenhängend; nach anderen Seiten hin ist er freilich weniger belesen, namentlich, was schöne Literatur betrifft. In allen Dingen aber kommt ihm sein gutes Gedächtniß zu Hilfe. Schade ist es, daß er nicht eine ordentliche Schule in den Geschäften gegangen ist, niemals in einem Bureau oder auch nur als Legations-Sekretär gearbeitet hat, sondern gleich Gesandter geworden, dann würde es bequemer sein, unter ihm zu arbeiten."

Nach der Kapitulation von Paris war Bismarck guter Dinge. Noch wußte keiner von seinen Getreuen am 23. Januar 1871, was zwischen Bismarck und Favre besprochen worden war. Graf Bismarck fuhr um 10½ Uhr zum König. — Als er um 12 Uhr etwa wiederkam, trat er gleich zu uns in das Speisezimmer, wo wir um den Theetisch versammelt saßen. Er begrüßte uns, setzte sich nieder, blieb dann eine Weile still und pfiff dann eine Melodie, worauf er seinen Vetter Bohlen fragte: „Kennst Du diese Melodie?" „Je," sagte er, „ist es nicht das Ausrücken zur Jagd?" — „O nein," fiel Graf Hatzfeldt ein, „es ist das Halali!" — „Sie haben ganz recht!" erwiderte der Minister mit einem bedeutungsvollen Blick umher, „es ist das Halali!" worauf er von anderen Dingen sprach. Nun wußten wir freilich, was die Glocke geschlagen hatte.

Zur Ehrenrettung des alten Vaterlandes.

In der „New York Sun" veröffentlicht ein deutscher Leser, der sich mit „W." unterschreibt und den das genannte Blatt als einen „hervorragenden Deutschen" bezeichnet, einen längeren Aufsatz, in welchem er seinen eingeborenen Mitbürgern klar zu machen sucht, daß sie nicht die geringste Ursache hätten, an der freundlichen Gesinnung Deutschlands zu zweifeln. Es ist immerhin ein günstiges Zeichen, daß die „Sun" sich überhaupt dazu verstanden hat, einen Artikel, der diesen Zweck verfolgt, aufzunehmen, denn, wenn die „Sun" auch in letzter Zeit mehrfach betont hat, daß England, die Ver. Staaten und Deutschland natürliche Bundesgenossen seien, so hat sie doch auch nie verfehlt, von den erbärmlichen Hetzlügen gegen Deutschland Notiz zu nehmen und dieselben mit Kommentaren zu versehen, welche nicht gerade geeignet waren, ihre Leser zu beschwichtigen. Wenn also die „Sun" jetzt unserem Landsmanne „W." ihre Spalten zur Vertheidigung des alten Vaterlandes öffnet, so müssen ihr die Argumente, deren er sich bedient, wohl doch eingeleuchtet haben.

Der Verfasser läßt alle die sensationellen Gerüchte, welche über das angeblich gespannte Verhältniß zwischen Dewey und Diederichs ausgesprengt wurden, Revue passiren, um alsdann eins nach dem anderen Lügen zu strafen. Er stellt den Urhebern dieser Gerüchte zwei glaubwürdige Zeugen gegenüber, welche uns versichert hätten, daß die Beziehungen zwischen dem Sieger von Manila und dem deutschen Admiral die denkbar kordialsten gewesen seien. Der eine dieser beiden Zeugen ist der deutsche Major von Sonnenburg, welcher über den Verkehr zwischen Dewey und Diederichs eine Menge kleiner Züge erzählt hat, welche jeden Zweifel daran ausschließen, daß die beiden Herren auf dem freundschaftlichsten Fuße mit einander standen. Sie erwiesen einander allerlei Rücksichten und Gefälligkeiten, von denen gar keine Rede hätte sein können, wenn wirklich eine solche Gletschertemperatur zwischen ihnen geherrscht hätte. Der zweite Zeuge aber, auf den sich Herr „W." beruft, ist ein Angloamerikaner, nämlich der bekannte Korrespondent Harden, welcher neulich in Washington mit Bezug auf die Rangstreitigkeiten, welche General Merritt in seinem famosen Interview auf's Tapet brachte, folgende Erklärung abgab: Dewey bekleidete in der Schlacht von Manila den Rang eines Kommodore. Kontreadmiral wurde er erst mehrere Wochen später. Herr von Diederichs aber ist Vizeadmiral. Als er also mit der Admiralsflagge auf seinem Schiffe vor Manila erschien, da forderte die Marineetikette von unserem Dewey, daß er Herrn von Diederichs nicht allein zuerst salutirte, sondern daß er ihn auch zuerst besuchte.

Dann kommt der Verfasser des Artikels auf Deutschlands Haltung in der Philippinenfrage zu sprechen und weist auf's Ueberzeugendste nach, daß die deutsche Regierung von Anfang an den Pflichten der Neutralität in der gewissenhaftesten Weise nachgekommen sei, daß sie unserer Regierung wiederholt versichert habe, daß deutscherseits nichts geschehen sei, um den Filipinos Vorschub zu leisten, mit einem Worte, daß die Stellung, welche Deutschland in dieser Frage eingenommen habe, absolut korrekt gewesen sei. Dann zur Samoafrage übergehend, zeigt Herr „W.", daß die deutsche Regierung uns auch hier wieder in der freundlichsten Weise entgegengekommen sei, indem sie sofort erklärt habe, daß sie den Konsul Rose zur Rechenschaft ziehen werde, wenn es sich herausstellen sollte, daß er sich auch nur den geringsten Verstoß gegen den Berliner Vertrag habe zu Schulden kommen lassen.

Zum Schluß seines interessanten Aufsatzes beruft sich unser Landsmann auf das gewichtige Zeugniß unseres Botschafters in Berlin, der sich wiederholt in der nachdrücklichsten Weise für die freundliche Gesinnung des deutschen Volkes und die korrekte Haltung der deutschen Regierung verbürgt habe und dessen Versicherungen am Ende doch mehr Beachtung verdienten als die böswilligen Einflüsterungen von Leuten, welche augenscheinlich einen ernsten Konflikt zwischen den beiden Ländern heraufzubeschwören wünschten. Es freut uns, wie gesagt, daß die „Sun" den Artikel veröffentlicht hat. Sie hat dadurch Herr „W." in Stand gesetzt, mit seinen Argumenten gerade den Theil des angloamerikanischen Publikums zu erreichen, welcher die englischen Hetzlügen über Deutschland stets für baare Münze genommen hat.

(Milw. Germania.)

Polygamie in Onkel Sams Domäne.

Die Mormonen sind nicht die einzigen Polygamisten in Onkel Sams Domäne. Mit geringen Ausnahmen huldigen alle Indianer, welche noch an ihren alten Ueberlieferungen hängen, der Vielweiberei, trotzdem die Bundesbehörden ernstlich bestrebt sind, diese Unsitte auszurotten. Der in Polygamie lebende Indianer bezeichnet gewöhnlich das älteste Weib seines Haushalts als seine „Frau" und die anderen als „Schwestern seiner Frau"; in Wirklichkeit aber sind sie alle seine Frauen. Vielweiberei herrscht bekanntlich bei den meisten Negerstämmen Afrikas, namentlich an der Westküste des „schwarzen" Kontinents, woher in früheren Jahren unser Land die meisten Sklaven bezog. Die von dort importirten Neger huldigten, so weit sie dazu in der Lage waren, auch in der Sklaverei den heimischen Sitten, darunter der Vielweiberei, und unter den Vollblutnegern, welche trotz der Emanzipation auf der früheren niedrigen Kulturstufe stehen geblieben sind, finden sich polygamische Verhältnisse häufiger, als man gemeinhin annimmt. Auch die Bewohner der zu unseren alaskanischen Besitzungen gehörenden Aleuteninseln treiben Polygamie, und zwar dürfen die besten Jäger sich die meisten Weiber leisten. Als Grund dafür machen die Aleuten geltend, daß diejenigen Männer, welche durch ihre Gewandtheit als Jäger die größten Quantitäten Lebensmittel zu beschaffen vermögen, auch die zahlreichsten Familien unterhalten sollten. Wenn eine Frau dem Manne nicht mehr gefällt, wird sie ohne Weiteres ihrer Familie zurückgeschickt. Der Eskimo hat gemeinhin zwei Weiber, selten mehr, und er behandelt dieselben ausnahmslos sehr gut. Die Eingeborenen der Sandwich-Inseln haben zwar dem Namen nach das Christenthum angenommen, allein die ehelichen Beziehungen unter ihnen sind sehr lax; gesetzlich wird Polygamie freilich nicht geduldet, aber sie ist durchaus nicht selten. Auch auf den Philippinen gibt es Völkerschaften, welche der Vielweiberei huldigen. Die Bagobos und Manghans nehmen mehr als eine Frau, wenn sie die Mittel zu ihrem Unterhalt beschaffen können. Darüber, daß die auf den Philippinen wohnenden Mohammedaner Polygamisten sind, braucht man eigentlich kein Wort zu verlieren, erlaubt doch der Koran den Gläubigen mehr als eine Frau. So kann es nicht Wunder nehmen, daß der Sultan von Sulu, der jetzt amerikanischer „Unterthan" geworden ist, sich einen staatlichen Harem hält. Aber nicht blos der Polygamie wird von zahlreichen Schutzbefohlenen Onkel Sams gehuldigt, sondern die Polyandrie ist nicht selten, namentlich auf den Aleuten. In Onalaska haben viele Weiber zwei Männer, und dies kommt daher, daß es dort viel weniger Frauen als Männer gibt.

Der Streit um den Plessower See.

Ein Prozeß über eine bald tausendjährige Schenkung wurde dieser Tage vom preußischen Kammergericht entschieden. Es handelte sich um den bei Potsdam gelegenen Plessower See, den um das Jahr 1000 ein Herr v. Rochow auf Plessow, wahrscheinlich der Ahnherr seines Geschlechts, dem Kloster Lehnin gegen Ablaß seiner Sünden durch Schenkungsurkunde vermachte. Doch haben Herr v. Rochow und seine Nachkommen trotz Schenkung und Brief nach wie vor alle Rechte in und auf dem See ausgeübt. Hierin änderte auch wenig oder gar nichts die Thatsache, daß späterhin das Kloster Lehnin und mit ihm natürlich auch der See durch das Reich säkularisirt wurde. Die Herren v. Rochow ließen sich dadurch in der Ausübung der weiteren Eigenthumsrechte betreffs des Plessower Sees nicht im Geringsten stören; sie holten sich nach wie vor ihre Fische und ihr Eis aus dem See, ruderten nach wie vor auf ihm umher und bewässerten mit seinem Wasser ihre Wiesen. Vor einigen Jahrzehnten ging nun der See durch Erbpacht in den Besitz der Werder'schen Stadtgemeinde über, und auch jetzt noch blieb im Grund Alles beim Alten. Es wäre auch wohl niemals ein Streit um diesen Punkt entstanden, wenn nicht das Gericht plötzlich Eintragung des Sees in das Grundbuch verlangt hätte. Nun wollte jeder der Eigenthümer sein, und jeder von Beiden in dem Grundbuch als solcher vermerkt werden. Die Gemeinde Werder führte ihren Erbpachtvertrag an, ferner die demselben vorangegangene Säkularisation und endlich die Schenkung durch Herrn v. Rochow serenissimus. Herr v. Rochow erwähnte dagegen die ununterbrochene Ausübung der Eigenthumsrechte durch seine Vorfahren und ihn. Die erste Instanz hatte zu Gunsten des Herrn v. Rochow, die zweite zu Gunsten der Gemeinde Werder entschieden. Das Reichsgericht hob das letztere Urtheil auf und wies die Sache nochmals an das Kammergericht zurück, das nun diesen merkwürdigen Prozeß endgiltig für Herrn v. Rochow erledigt hat.

— Von der Arbeit leben ist Gebot, äußere Nöthigung; für die Arbeit leben, Verdienst, innerer Drang.

— „Das werden Sie nicht glauben!" sagt man, wenn der andere etwas sicher glauben wird.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Emma Bartelt

im Alter von 26 Jahren und 24 Tagen nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. Februar, um halb 9 Uhr, vom Trauerhause, 71 Bissell Str., nach der Dearborn Station und um 11 Uhr Vorm. nach dem Friedhofe in Thornton, Ill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Bartelt, Gatte.
Hugo und **Ella**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Dem Frauenverein der St. Peters-Gemeinde, Chicago Ave. und Noble Str., hiermit zur Nachricht, daß die Schwester

Mathilde Draheim

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. Februar, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 483 Marshfield Ave., zur Kirche und von da nach Concordia.

Katharine Doehla, Präs.
Lina Sahs, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Johann Thullen

im Alter von 70 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 10:30 Uhr, vom Trauerhause, 37 22. Place, per Bahn nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Elizabeth Thullen, Gattin;
Christian Thullen, Sohn;
Susanna Thullen, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Peter Schmitt

im Alter von 53 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 16. Februar, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 179 28. Place nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Schmitt, geb. Molitor, Gattin.
Lena, Tochter.
Henry, Bruder, **Josephine Gillen**, **Katharine Wagner**, Schwestern.
Franz Henry Gillen, **Albert Wagner** und **Peter Molitor**, Schwäger.
Marie Schmitt und **Clara Molitor**, Schwägerinnen.
John Molitor u. **Elisabeth Molitor**, Schwiegereltern.
mdmi
Detroit, Mich., Volksblatt bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Wilhelmine Roewert, geb. **Rochl**,

am 14. dieses Monats im Alter von 79 Jahren und 2 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. Februar, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 148 Willow Str., nach der evang.-luth. St. Jacobs-Kirche, Ecke Garfield Ave. und Freemont Str., und von da nach dem Concordia-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

August Roewert, Sohn.
Anna Roewert, Schwiegertochter.
Alfred Roewert, Enkel.

Gestorben: Christina Heitmann, am 14. Februar, um 8:30 Nachm., geliebte Gattin von William Heitmann, Mutter von Henry C. Heitmann, Mrs. G. W. Christopher und Mrs. H. J. Heß. — Begräbniß am Freitag, den 17. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 576 W. Ohio Str., per Kutschen nach dem Waldheim-Friedhof. mido

Gestorben: Albert Sokup, geliebter Sohn von Bertha und des verstorbenen Isidor Sokup, am 14. Februar, im Alter von 8 Jahren, 3 Monaten und 17 Tagen. — Beerdigung am Donnerstag, den 16. Februar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 76 Higgins Ave., Jefferson Park, per Kutschen nach Union Ridge.

Gestorben: Albert Wegner, vierzig Jahre alt, am Dienstag, den 14. Februar, um 6 Uhr Abends, geliebter Gatte von Mrs. Mary Wegener (geb. Olson) und Vater von Leroy. — Begräbniß am Freitag, den 17. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 575 N. Western Ave., nach Waldheim. mido

MOELLER BROS. & CO.
928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Wir empfehlen unser reichhaltiges und wohlassortirtes Lager von
Stoffen
—für—
Konfirmations-Kleider
in Schwarz und Weiß, wie Alpaccas, Cashmeres, Henriettas, Serges und Fancies.
Preise, wie gewöhnlich, die niedrigsten an der Avenue.

Groceries für Donnerstag.

Pillsbury Best XXXX / Washburn Crosby Superlative / Washburn's Best	$3.80 in ½-Faß-Säcken; in 24½ Pfd.-Säcken 50c
Moeller's Best, $3.85, 24½-Pfund-Säcke	48c
Pumpernickel-Mehl, 8 Pfund für	10c
Fancy Holland Häringe, 3 Stück für	5c
Fancy Cream Brick Käse, per Pfund	12c
Handkäse, 4 Stück für	5c
Oel-Sardinen, per Büchse	2½c
Mustard-Sardinen, per Büchse	5c
Columbia River Lachs, per Büchse	12c
Ausgesuchte California Zwetschen, per Pfund	3½c
Fancy gebrochener Reis, per Pfund	3c
California Muskatell-Rosinen, per Pfund	5c
White Dove Toiletten-Seife, per Stück	1½c
Tafelsalz, 3 Säcke für	5c
Golden Drip Syrup, per Quart	5c

J. GOLDBOHM,
Leichenbestatter,
1686 West 12. Strasse,
Tel. West 1069.
Elegante Kutschen. Alle Aufträge pünktlich und zufriedenstellend besorgt. 26jp,mmfr,1j

The Auditorium. — Opern-Saison.
Grosse Oper!
Unter der Direktion von Charles A. Ellis.
Heute Abend um 8 Uhr:
„CARMEN!"
Morgen: „Lohengrin"; Freitag, doppeltes Programm: „Pagliacci" und „Cavalleria Rusticana"; Samstag Matinee: „Faust".
Preise: $3, $2.50, $2, $1.50 und $1. Logen $25; jetzt zu haben.

2. großer Preis-Maskenball,
abgehalten vom
Douglas Frauen-Verein
am Samstag, den 18. Februar,
— in der — fami
Neuen Vorwärts-Turnhalle,
1168—1170 West 12. Straße, Ecke Western Ave.

10. groter Pries-Maskenball!
arrangirt von de
Pl. Gilde Nord-Chicago No. 9,
— in —
Yondorfs Hall, North Ave. u. Halsted Str.
Sünnabend, den 18. Februar 1899.
Tickets 25c @ Person. fa,mi

$2.75 Kohlen. $2.75
Indiana Nut............$2.50
Indiana Lump............$2.75
Virginia Lump............$3.00
Hocking oder B. & O. Lump............$3.50
Small Egg, Range und Chestnut, zu den niedrigsten Marktpreisen.
Sendet Aufträge an
E. Puttkammer,
Zimmer 304 Schiller Building,
21jlbw 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
Telephon Main 818.

Die letzte Gelegenheit!
Alle ehemaligen Soldaten der deutschen Armee und Marine, welche Mitglied eines Militär-Vereins werden möchten, werden hiermit ersucht, sich am Sonntag, den 26. Februar, Abends 8 Uhr, in dem Vereinslokal des Deutschen Landwehr-Vereins, Schoenhofens Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Avenue einfinden zu wollen. Der Verein wird an diesem Tage Mitglieder ohne Eintrittsgeld in den Verein aufnehmen; ebenso sind auch die Kosten für die ärztliche Untersuchung bedeutend reduzirt. Es wird gebeten, die Militärpapiere mitzubringen.
Deutscher Landwehr-Verein von Chicago.
fb15,22

Wohnungswechsel.
Conrad's Asthma, Katarrh und Lungen-Kur
....jetzt....
649 Osgood Str., nahe Lincoln Ave.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- und Familien-Pavillon.
momifr* EMIL CASCH.

KINSLEY'S, 105—107 Adams Str.
Table d'Hote Dinner
Einen Dollar — CAFE, 2. Floor.
Jeden Abend 5:30 bis 8: Aeolian Piano und Orgel.
Hand's Orchester
Abends nach 6 intl. Sonntags im Deutschen Restaurant.
momifrsaby

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Briefliche Bestellungen werden pünktlich besorgt.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Proben von allen Waaren pünktlich versandt.

Große Ersparnisse an jedem Artikel.

Main Floor.

75c Astrachan Mäntelstoffe in zwei Farben, per Yard . . . 25c
$1.25 und $1.50 Astrachan, in verschiedenen Farben, per Yard . . . 75c
56 Zoll breite importirte 18-Unz. Clay Worsteds, für Männer- und Knaben-Anzüge, wth. $3.00 per Yard . . . $1.98
40 Zoll breiter schwarzer Worsted, neueste Frühjahrs-Novität, unsere 75c Qualität, Dienstag, per Yard . . . 48c
50 Zoll breiter Cheviot Serge, wurde immer für $1.25 verkauft, per Yard . . . 78c
75c seidener Sammet in allen Farben, Donnerstag, per Yard . . . 48c
Extra gute Qualität Velveteen Skirt Binding, 4 Yards in jedem Packet, werth 20c, für . . . 12c
25c Nearsilk, moderne Farben, in kurzen Längen von 2 bis 5 Yards, Donnerstag, per Yard . . . 10c
Taffeta covered Featherbone, 3 Yds. in einer Schachtel, werth 20c, für . . . 14c
„The Hump" Haken und Oesen, in allen Größen, schwarz und weiß, 2 Dutzend auf jeder Karte, werth 5c die Karte, für . . . 2c

Zweiter Floor.

$6.00 reinwollene Beaver Damen Jackets, gefüttert mit Atlas, müssen fort für . . . $2.98
$2.50 schwarze doppelte Beaver Damen-Capes, besetzt mit Braid und Pelz, full Sweep, für . . . 98c
$3.50 reinwollene Boucle und Covert Cloth Mädchen und Kinder-Jackets, für . . . $1.98
$1.50 schwarze gemusterte Brilliantine Damen-Röcke, lined u. interlined, eingefaßt mit Sammet-Stoßkante, für . . . 78c
$1.75 reinwollene gestrickte Damen-Unterröcke, volle Größe, Donnerstag für . . . 98c
50c reinwollene gestrickte Kinder-Unterröcke mit Taille, in drei Größen, Donnerstag für . . . 25c
50c feine wollene Filz Fedora-Damenhüte, für . . . 5c

Ueberröcke u. Ulsters zum ½ Preis.

Partie 1—$8.00 Männer-Ueberröcke und Ulsters für . . . $3.98
Partie 2—$12.00 Männer-Ueberröcke und Ulsters, für . . . $4.98
Partie 3—$15.00 und $18.00 Männer-Ueberröcke und Ulsters, für . . . $7.98

Schuhe.

$1.00 „Little Gents" SatinCalf Schnürschuhe, mit Dongolatop, durch und durch solides Leder, Größen 9 bis 13, per Paar . . . 48c
Satin Calf Knaben Schnürschuhe, mit Dongola Top, guten ledernen Sohlen und Kappen, — Größen 12 bis 2, wth. $1.25, per Paar . . . 85c
Beste Qualität Jersey Cloth, fließgefütterte Damen-Rubbers, Größen 2½ bis 5, per Paar . . . 15c
Grainlederne Kinder- und Mädchen Knöpfschuhe, mit guten ledernen Sohlen und Kappen, — Größen 9—2, regul. Preis $1, per Paar . . . 68c

Basement.

Geschliffene Weingläser, zwei für . . . 3c
8zöll. Briefmarkenteller mit offener Kante . . . 8c
Künstliche Blumen unter einer Glas-Glocke, für . . . 12c

Große Splint Waschkörbe, für . . . 10c
Draht Geschirr-Drainer . . . 5c
Bulls Eye Laternen, mit rothem, weißem und blauem Lichte, für . . . 10c
Große Schneeschaufeln, das Stück . . . 9c
Gemsenleder Schwämme für Fenster und Möbel, das Stück . . . 5c
Fenster-Glas in allen Größen, zu den niedrigsten Preisen.

Dritter Floor.

Feine weiße Gänsefedern, würden billig sein für 50c, per Pfund . . . 27½c
Schwerer baumwollener Eiderdaun, passend für Kindermäntel, werth 18c, per Yard . . . 9c
36 Zoll breiter gebleichter Muslin, die 6c Qualität, per Yard . . . 3c
Weiße 8-4 Damast Tischdecken, mit rother Borte, werth 50c, für . . . 29c
Schweres ungebleichtes Bettlakenzeug, per Yd. . . . 9c
Beste 36 Zoll breite helle Percales, in Resten von 2—8 Yards, wird nie unter 12½c verkauft, Donnerstag per Yard . . . 6c
Wollene gemischte Kleiderstoffe, in modernen Mustern, werth 25c per Yard . . . 11c
Schwerer grau gemischter Shaker Flanell, regulärer Preis 8c, Donnerstag, per Yd. . . . 5c
Draht Springs in allen Größen, mit Holzrahmen, für . . . 75c

Knaben-Anzüge zum ½ Preis.

Partie 1—Reinwollene schwarze Cheviot und grau gemischte, doppelknöpfige Knaben-Anzüge, bestehend aus Rock und Hosen, in angebrochenen Größen, werth $2.50, die Auswahl für . . . $1.25
Partie 2—Reinwollene, schottisch karrirte (2 Piece) Knaben-Anzüge und reinwollene Hairline (3 Piece) KnabenAnzüge, in angebrochenen Partien, werth bis zu $4.00, Donnerstag für . . . $1.98

Hemden Dept.

35c schwere, schwarz und weiß gestreifte Männer-Arbeitshemden, Größen 14½—17, das Stück . . . 18c
58c weiße gebügelte Männer- u. Knaben-Hemden, etwas beschmutzt, so lange sie vorhalten, 3 für . . . 50c
$1.00 rein wollene „Natural und Kameelshaar" Unterhemden und Hosen, etwas beschmutzt, für . . . 48c
$1.25 rein wollene Kameelshaar Damen-Unterhemden u. Hosen, mit seidenem Band und Perlmutterknöpfen, für . . . 58c
65c rein wollene „Natural" Unterhemden und Hosen für Knaben und Mädchen, Größen 26, 28 und 30 — das Stück . . . 23c

Groceries.

Beste Qualität Michigan Graham Mehl, 5 Pfd. . . . 9c
Handgepflückte Navy Pea Beans, 5 Pfd. . . . 12c
Gelbes oder weißes Cornmeal, 9 Pfd. . . . 10c
Beste Qualität frisch gerollter Hafer, 6 Pfd. . . . 13c
Saure deutsche Kirschen, per Pfund . . . 7c
Uneeda Biscuits, per Packet . . . 4c
Liberty Bakery beste Soda Crackers, p. Pfd. . . . 5c
Deutsche handgemachte Prezelettes, p. Pfd. . . . 8c
Beste Qualität Seifen-Chips, 3 Pfd. . . . 10c
Grandmas und Fairbanks deutsche Familien-Seife, 10 Stücke . . . 23c
American Match Co.'s beste Streichhölzer—Diamond Match Co.'s Peacock Streichhölzer—per Dutzend Schachteln . . . 10c
5 Pfd. Eimer Liberty Frucht-Butter, p. Eimer . . . 19c
Flag Marke feinste holländische Häringe, per 14 Pfd.-Fäßchen . . . 72c
FlagMarke feinste holländische Häringe, 6 für . . . 10c
Einheimische Oel-Sardinen, per Büchse . . . 2½c
Feiner Columbia River Lachs, per Büchse . . . 10c

Feuer in einem Flatgebäude.

Mehrere Personen erleiden Verletzungen.

Im Arlington-Flatgebäude, Nr. 4101—4107 Grand Boulevard, brach gestern Abend, um halb 11 Uhr, ein Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß viele der neunzehn im Gebäude wohnhaften Familien von den Flammen im Schlafe überrascht wurden und nur mit knapper Noth einem schrecklichen Tode entgingen. Die Insassen wurden durch den Knall einer Explosion, welche auf mehrere Blocks hin hörbar war, aus dem Schlafe geweckt; auf die erste Explosion folgte unmittelbar eine zweite und dritte, und dann sah man gleich darauf aus vielen Fenstern, wie durch Zauberkraft, Flammen hervorschlagen. In unglaublich schneller Zeit stand auch das Dach in Flammen, aus dem riesige Feuergarben sich hoch in die Luft erhoben. Unter den arg gefährdeten Hausbewohnern entstand eine entsetzliche Panik, denn bevor sie sich noch von ihren Betten erheben konnten, schlugen ihnen schon die Flammen entgegen, und sie mußten in ihren Nachtkleidern auf die Straße flüchten, um nur das nackte Leben retten zu können. Feuermarschall Musham, welcher gleich nach Ausbruch des Feuers auf der Brandstelle eintraf, bezeichnet es als ein wahres Wunder, daß nicht zahlreiche Menschenleben verloren gingen. Von der Gefährlichkeit des Feuers kann man sich einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß bereits 20 Minuten nach dem Ausbruch desselben die Wände einzustürzen begannen. Bei dem Brande trugen die nachbenannten Personen Verletzungen davon: R. M. Hanson, schwere Kontusionen und Schnittwunden am ganzen Körper; Frau R. M. Hanson, mehrfache Kontusionen und Schnittwunden im Gesicht und an den Armen; A. S. Thurber, wurde durch herabfallende Trümmer leicht am Kopfe verletzt; John McCall, sprang aus dem zweiten Stockwerk auf den Bürgersteig herab und zog sich dabei erhebliche Verletzungen an den Beinen zu. Das Flatgebäude brannte völlig ab, wodurch der Besitzer, A. A. Libby von Nr. 3357 Michigan Avenue, einen Schaden von etwa $40,000 erleidet. Der Gesammtverlust der Insassen beziffert sich auf ungefähr $20,000. Es konnte bis jetzt nicht festgestellt werden, wodurch die Explosionen, welche das Feuer zurFolge hatten, verursacht worden sind, doch wird vermuthet, daß ausströmendes Leuchtgas sich entzündete und explodirte.

Die Flammen sprangen auch auf das Nachbargebäude von David Pfaelzer über und richteten dort einen Schaden von etwa $12,000 an. Ebenso wurde das Flatgebäude Nr. 254—256 41. Straße durch Wasser und Feuer erheblich beschädigt.

* * *

Durch die Explosion eines Gasmotors entstand gestern Abend um 10 Uhr im dritten Stockwerk der Tapetenfabrik von Groth & Klapperich, Nr. 8—16 W. Randolph Str., ein Feuer, welches das ganze Gebäude in Asche legte. Der durch das Feuer angerichtete Schaden beträgt etwa $65,000. Die abgebrannte Fabrik stößt unmittelbar an das Gebäude der „Manufacturers & Merchants Warehouse Co.", Nr. 10—24 W. Water Str., das bekanntlich gesternVormittag ein Raub der Flammen wurde.

Ein Feuer, welches gestern Nachmittag in dem Kommissionsgeschäft von Goldenberg Bros. im Hause Nr. 151 W. Randolph Str. zum Ausbruch kam, verursachte der Firma $1500 Schaden. Die Fleischhändler Arnold Bros., welchen das Gebäude gehört, beziffern ihren Verlust auf $15,000.

* Die tapfere Armee sich selbst ernährender Frauen schätzt „Orangeine" als ein Heilmittel in ihren Leidensstunden. Beseitigt die Schmerzen.

Es bleibt beim Alten.

Die West-Chicago-Straßenbahn-Gesellschaft hat das Wegerecht zum Betrieb einer Straßenbahnlinie in der N. California Avenue erhalten und auch schon vor geraumer Zeit Geleise hierfür legen und Leitungs-Vorkehrungen einrichten lassen. Aber in Betrieb gesetzt wird die Linie nicht, weil die Gesellschaft sich weigert, auf die Bedingung derParkbehörde einzugehen, sie solle $5000 als Sicherheit dafür hinterlegen, daß sie nothwendige Ausbesserungen an den Boulevard-Kreuzungen in spätestens 30 Tagen nach erfolgter Benachrichtigung vornehmen lassen werde. Gestern sprachen mehrere Vertreter der „Maplewood Improvement Association" bei der Parkverwaltung mit der Bitte vor, sie möge von jener Bedingung Abstand nehmen, da das Bedürfniß nach Straßenbahn-Verbindung immer dringender werde. Präsident Hubbard von der Parkverwaltung rieth den Abgesandten, sich mit ihren Vorstellungen an Herrn Yerkes zu wenden.

Um eines Hutes willen.

Als gestern Abend der Zuschneider Wm. Dowd, von Nr. 18 Pierson Str., die State Str.-Brücke passirte, riß ihm ein Windstoß den Hut vom Kopfe. Die Kopfbedeckung fiel auf die Eisdecke im Flusse, und Dowd versuchte den Hut wieder zu erlangen, indem er sich auf das Eis wagte. Kaum hatte er jedoch wenige Schritte auf der Eisdecke zurückgelegt, als er einbrach. Er wäre wahrscheinlich ertrunken, wenn nicht zwei Blauröcke, die seine Hilferufe vernommen hatten, ihn rechtzeitig aus dem Wasser gezogen hätten.

* Der Commercial Block in South Chicago, Ecke 92. Straße und Commercial Ave., ist von Herrn E. D. Nelson für $105,000 an die Commercial Block Co. verkauft worden, deren Präsident übrigens der Herr Nelson ist. Auf dem Anwesen lastet eine Hypothekenschuld von $80,000.

Ein Buß- und Bettag?

Der Countyrath regt die Einsetzung eines neuen Feiertages an.

Auf Empfehlung des Präsidenten Irwin hat der Countyrath in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, es den National-Abgeordneten von Illinois an's Herz zu legen, daß sie im Kongreß auf die Einsetzung eines neuen, nationalen Feiertages hinwirken mögen. Zu diesem Feiertag soll der 15. Februar bestimmt werden, als Jahrestag der Zerstörung des Schlachtschiffes „Maine" im Hafen von Havana. In dem einschlägigen Beschluß beansprucht der Countyrath Anerkennung dafür, daß er die erste öffentliche Behörde des Landes gewesen, welche die von Präsident McKinley gegen Spanien erlassene Kriegserklärung „unterstützt" hat. Ferner wird der Geschäftsführer der Countyverwaltung angewiesen, in deren Namen ein Sternenbanner an den Platz-Kommandanten von Havana zu schicken, mit der Bitte, dasselbe über der Felsenveste an der dortigen Hafeneinfahrt aufzuhissen und es alljährlich bei der Gedächtnißfeier für die Todten der „Maine" zu entfalten. — Erfolg wird der Countyrath mit seiner gloriosen Idee wohl kaum haben, aber es ist unverkennbar, daß wir nach Ansicht dieser Rathsherren noch nicht genug Feiertage haben.

In der Waffenhalle des Ersten Miliz-Regiments findet heute übrigens zur Erinnerung an das schreckliche Ereigniß vom 15. Februar vorigen Jahres eine Feier statt. Mayor Harrison ist dazu als Redner eingeladen worden.

* * *

Präsident Irwin regte gestern, unter dem Hinweis auf die zunehmenden Aussichten für die Bildung von Groß-Chicago, von Neuem den Plan an, von den Stimmgebern die Erlaubniß zur Verausgabung von Bonds für den Bau eines neuen Courthauses einzuholen. Daß es Sache der Verwaltung von „Groß-Chicago" und nicht der von Cook County sein würde, einen derartigen Bau zu errichten, scheint Herr Irwin in seinem Eifer ganz zu übersehen.

Zur Bezahlung rückständiger Gehälter und geprüfter Rechnungen wurden $46,453.99 angewiesen, und ein Gehalts-Anspruch von $516, welchen der Schatzamts-Clerk W. A. Rogan für die Zeit erhebt, während der er mit dem Ersten Regiment im Felde war, wurde mit $350 gelöscht.

Ein Miethe-Kontrakt, welchen der Geschäftsführer mit dem Agenten des Ashland-Block über Räumlichkeiten abgeschlossen hat, welche die Geschworenen-Kommission in dem genannten Gebäude beziehen soll, wurde nicht bestätigt. Es wurde geltend gemacht, daß ein im Kriminalgerichts-Gebäude leerstehender Saal der Kommission zur Benutzung überlassen werden könnte.

Verlangt Schmidt Baking Co.'s rühmlichst bekanntes Schwarzbrod und Pumpernickel. Tel. North 241.

Auf der „Wohnungssuche".

Wo die Firma A. C. McClurg & Co. ihr Domizil aufschlagen wird, ist noch nicht bekannt. Es mag sein, daß sie das Keith'sche Gebäude an der Ecke von Monroe Str. und Wabash Ave. miethen wird, wo sie jetzt für ihr Kontor ein zeitweiliges Unterkommen bei dem Methodist Book Concern gefunden hat. Für das „Book Concern" wird bekanntlich zur Zeit ein Neubau errichtet. Auch das Reid-Murdock Gebäude, Nordost-Ecke Washington Str. und Wabash Ave., ist der ausgebrannten Buchhändler-Firma angeboten worden. — Was mit der Rutter'schen Baustelle an Madison Straße und Wabash Ave. geschehen wird, ist noch nicht gewiß. Die Ruter'schen Erben würden das Grundstück am liebsten auf 99 Jahre verpachten, und Mandel Bros. wären die nächsten dazu, sich einen solchen Pachtkontrakt zu sichern, haben dazu aber anscheinend keine rechte Lust, es sei denn, daß ihnen sehr günstige Bedingungen gestellt würden.

Angeschossen.

Frank Halliman, ein Angestellter der Firma Bradner, Smith & Co., welcher im Hause No. 324 W. Polk Str. wohnt, wurde gestern kurz vor Mitternacht durch ein Geräusch aus dem Schlafe geweckt. Er sah zum Fenster hinaus und bemerkte, wie drei Kerle im Begriff standen, in den unterhalb befindlichen Fleischerladen einzubrechen. Halliman rief den Strolchen zu, sich fortzuscheren, mußte sich aber schleunigst zurückziehen, da ihm mehrere Kugeln um die Ohren pfiffen. Im nächsten Augenblick hatte jedoch der Bedrohte ein bereitstehendes Jagdgewehr ergriffen, eilte an's geöffnete Fenster zurück und feuerte die Ladung Schrot auf das Einbrechertrio ab. Einer der Banditen, Namens Antony Donahue, von 325 May Str., sank, in den Rücken getroffen, nieder und wurde später von der Polizei nach dem Countyhospital gebracht, wo die Aerzte seine Verletzungen für lebensgefährlich erklärten. Seine beiden Spießgesellen entkamen zwar, doch scheint einer derselben ebenfalls verwundet worden zu sein, denn auf eine weite Strecke hin konnte man Blutspuren verfolgen.

Mangelhafter Besuch.

Wegen schlechten Besuchs ist die Abendschule im Froebel-Gebäude aufgehoben werden. Aus demselben Grunde wurden drei andere Abendschulen verkleinert, wie folgt: Harvard-Gebäude, um eine Klasse; Throop-Gebäude, um zwei Klassen; Garfield-Gebäude, um drei Klassen.

Durchfahrende Pullman-Züge

nach Hot Springs, Ark., und Florida, via der Chicago und Alton, die beste Linie. Pamphlete und vollständige Einzelheiten in der City-Ticket-Office, 101 Adams Str.

Deutsches Theater.

Hermann Sudermanns: „Das Glück im Winkel".

Für kommenden Sonntag hat die Direktion Welb & Wachsner Hermann Sudermanns Schauspiel: „Das Glück im Winkel" zur Aufführung angesetzt. Die Rollenbesetzung läßt eine wirkungsvolle Wiedergabe dieser dramatischen Zusammenstellung geistvoller Charakterzeichnungen erwarten, und da der Name des Verfassers stets eine große Zugkraft auf das hiesige Publikum auszuüben pflegt, läßt sich auch mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß die Vorstellung vor ausverkauftem Hause stattfinden wird. Nachstehend folgt das Personenverzeichniß:

Wiedemann, Rektor einer Mittelschule . . . H. Werbke
Elisabeth, seine zweite Frau . . . Paula Wirth
Helene . . . Therese von Kroll
Fritz . . . Anna Roithmeier
Emil . . . Käthe Schauer
(Wiedemanns Kinder aus erster Ehe.)
Freiherr v. Röcknitz . . . Albert Metzer
Freiin Bettina v. Röcknitz . . . Therese Koffegg
Dr. Orb, Kreis-Schulinspektor . . . Otto Strampfer
Frau Orb . . . Anna Richard
Dangel, zweiter Lehrer . . . Ludwig Schubart
Frl. Göhre, Lehrerin . . . Louise Koepp
Rosa, Dienstmädchen bei Wiedemann, . . . Franziska Schade

Der Vorverkauf der Sitze beginnt am Donnerstag an der Theaterkasse. Diese wird am Sonntag von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr und Abends von 6 Uhr an geöffnet sein.

Col. Sextons Nachlaß.

Beim Nachlassenschafts-Gericht sind gestern die letztwilligen Verfügungen des verstorbenen Col. James A. Sexton zur Bestätigung eingereicht worden. Der Werth der Hinterlassenschaft wird in dem Testament auf $235,000 veranschlagt, davon entfallen $15,000 auf Grundeigenthum. Dieses, aus dem Familienbesitz an der LaSalle Ave. und aus einer Villa in Lake Bluff bestehend, bestimmt der Erblasser seiner Wittwe. Das bewegliche Kapital soll zum Nießbrauch der Wittwe zinstragend angelegt und nach deren Tode gleichmäßig an die Kinder vertheilt werden.

Tödtlicher Sturz.

Im Evanston Hospital ist gestern der Hausirer Charles Knapmann den Verletzungen erlegen, welche er sich am letzten Montage durch einen Sturz von der Treppe im Wohnhause einer nahe dem Calvary Friedhofe wohnhaften Frau Kelly zugezogen hatte. Es heißt, Knapmann habe sich mit den Kindern der Besitzerin im Spiele herumgebalgt, habe dabei das Gleichgewicht verloren und sei infolge dessen rücklings die Treppe hinabgestürzt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* In der elterlichen Wohnung, Nr. 918 Wellington Straße, ist gestern der 40 jährige Hausirer Mathias Webber als Leiche aufgefunden worden. Der Coroner hat behufs Feststellung der Todesursache eine Untersuchung angeordnet.

* Während sich gestern Abend der Geschäftsreisende E. D. Miller, Vertreter einer östlichen Firma, auf einem Straßenbahnwagen der Indiana Ave.-Linie befand, wurde ihm eine Busennadel im Werthe von $500 entwendet. Der Bestohlene bemerkte seinen Verlust erst, als er bereits den Straßenbahnwagen verlassen hatte.

Wird auf Opposition stoßen.

Eine Ueberraschung für Senator Depew geplant.

Die aus Bahnbeamten bestehende „Politische Liga von Bahnangestellten" bereitet für Samstag Abend einen großen Empfang zu Ehren von Chauncey M. Depew vor, dem in New York zum Bundes-Senator erwählten Hausmeier der Vanderbilts. Die Empfangsfeier soll in der Waffenhalle des Ersten Regimentes stattfinden, und man will ihr den Charakter einer Demonstration von Eisenbahn-Angestellten, bezw. Arbeitern zu geben versuchen. Hiergegen aber werden aus den Kreisen dieser Angestellten Proteste laut, und im Stillen werden Vorbereitungen zu einer Gegendemonstration getroffen, durch welche Herr Depew in der Versammlung überrascht werden soll. Wie es heißt, wird man versuchen, den Beschluß zur Verherlichung Depews, welcher der Versammlung vorgelegt werden soll, niederzustimmen und an dessen Stelle einen andern zu setzen, in welchem Eugene W. Debs als der wahre Volksmann gepriesen wird. Der anstößige Beschluß wird verlesen werden, nachdem Herr Depew eine Rede gehalten haben wird, und zwar über das bezeichnende Thema: „Die nachtheilige Wirkung, welche der Erlaß von Gesetzen, die den Eisenbahn-Gesellschaften schaden, auf die Gehälter der Eisenbahn-Angestellten ausübt."

Da die Veranstalter der Versammlung jetzt von den gegnerischen Plänen unterrichtet sind, werden sie wohl geeignete Schritte thun, um dieselben zu vereiteln. Leute, die nicht nachweisen können, daß sie zur Zeit Eisenbahn-Angestellte sind, werden muthmaßlich nicht in die Halle gelassen werden.

Aus Lebensüberdruß.

Der 42 Jahr ealte Jakob Martin machte gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 364 Sacramento Ave., seinem Leben ein Ende, indem er sich mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitt. Lang anhaltende Kränklichkeit soll ihm das Leben verleidet haben.

In ihrer Wohnung, Nr. 151 Custom House Place, versuchte gestern eine gewisse Lilly Russel Selbstmord zu begehen, indem sie eine große Dosis Morphium verschluckte. Die Lebensmüde wurde nach dem Countyhospital gebracht, wo die Aerzte sie am Leben zu erhalten hoffen.

Gräfin Schimmelmann.

Morgen, Donnerstag, Abend wird die Gräfin Schimmelmann in der St. Jakobi-Kirche, Ecke North Park Ave. und Florimond Straße, die mit stereoptischen Ansichten illustrirte Schilderung ihres Lebenslaufs wiederholen. Der Vortrag wird von der Dame zum Besten der genannten Gemeinde gehalten. Eintritt, 25 Cents.

* Bei einer Kollision, welche gestern an der 57. Str. zwischen seinem Fuhrwerk und einem elektrischen Straßenbahnwagen derCenterAve.-Linie an 57. Str. erfolgte, wurde der No. 6322 Aberdeen Str. wohnhafte Axel Backström von seinem Sitze auf das Straßenpflaster herabgeschleudert und zog sich dabei eine Verrenkung des Schlüsselbeins zu.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

A. M. ROTHSCHILD & Co.

Sieben Eingänge. State und Van Buren Str. Union Loop Brücke.

Niedrige Möbel-Preise.

Unser Vertreter besuchte fast jede große Möbel-Fabrik in den Vereinigten Staaten und schloß zehn riesige Einkäufe ab, in den meisten Fällen bezahlte er weniger als die Herstellungskosten betragen, und auf zwei Stellen gerade den Kostenpreis, so daß wir schöne, dauerhafte Möbel zu weniger als Wholesale-Preise im Retail verkaufen. Das bedeutet ein Ersparniß von der Hälfte bis zu zwei Drittel. Schließt Euch den eifrigen Käufern an und nehmt Euren Vortheil wahr.

Hübsche Dressers, in Antique Oak und Mahagony Finish — handgeschnitzt, 24x30 französ. geschliff. Spiegel — werth $15 $6.98

Diese schöne $20 Couch, mit 6 Reihen tiefem Tufting, beste Stahl Springs, Rococo Gestell und überzogen mit bester Qualität Velour, für . . . $9.98

$4.50 gewebte Draht Springs, ganz eisernes Gestell, mit besten Spiralfeder-Supports, die beste Spring im Markte . . . $2.75

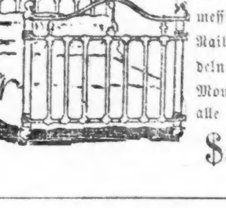
$3 Cotton-Top Matratzen, überzogen mit gutem Ticking, gut gemacht, alle Größen, für . . . $1.49

$1.75 gewebte Drahtsprings, alle Größen, f. hölzerne oder eiserne Betten . . . 98c

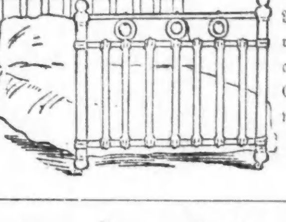
Drei Stück Parlor Suit, Mahagony Finish, Gestell überzogen m. 3farb. Velour u. Seidendamast, Werth $20 — unser Preis . . . $8.98

$15 Box Springs, überzogen mit bestem satin finished Ticking, gemacht mit besten gehärteten Stahl-Springs, Cotton Top . . . $7.98

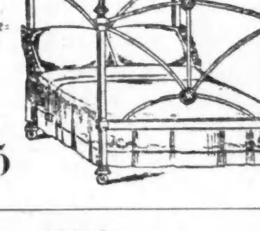
$10.50 emaillirte Bettstelle $5.75 — spezielles Design — Bow Extension Fuß, messingene Rails, Spindeln und Mounts — alle Größen— $5.75



Eiserne Bettstelle (wie Abbildung), ausziehbarer Fuß, schwere Messing Mounts, Rods und Ringe, schwere Posten, alle Größen—werth $9 — $4.95

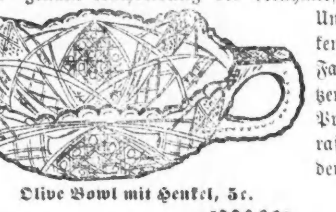


$3.50 eiserne Bettstelle $1.89 — Messing Trimmings, 1⅛zöll. Posten, mit 4 Coats „baked" Enamel sehr stark und dauerhaft, alle Größen— $1.89

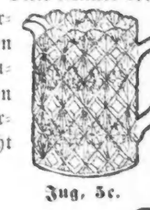


Pyramide von funkelnden Glaswaaren.

Tausende erklären, daß unser wunderbarer Verkauf von Glaswaaren alles in der Branche in Chicago je Dagewesene weit übertrifft—genaue Nachbildung der berühmtesten Muster von geschliffenem Glas in der Welt. Viele Kenner vermögen nicht den Unterschied zwischen ihnen und dem Original zu erkennen. Tausende von Dollars wurden von östlichen Fabrikanten für die Formen bezahlt. Wir kauften Dutzende von Waggonladungen, um uns den niedrigsten Preis zu sichern. Ein schneller Durchblick unserer überraschenden Preise wird Euch interessiren — ein Betracht der Waaren wird Euch in Erstaunen setzen.



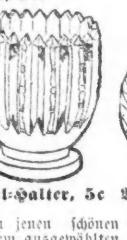
Olive Bowl mit Henkel, 5c.



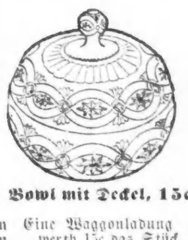
Jug, 5c.

Zuckerdose, 5c.

Cake Salver, 10c.



Löffel-Halter, 5c



Bowl mit Deckel, 15c.

12zöll. Orangen-Schüssel, 15c.

Butterteller mit Deckel, 5c

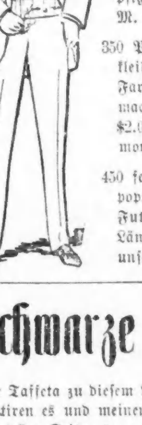
Eine andere Waggonladung von jenen schönen Wassergläsern, 200 Faß, in einem ausgewählten Assortiment, Bands, fluted und einfach, werth 5c das Stück — morgen, das Stück . . . 1c
1000 Dutzend neue Sauce-Dishes, in prachtvollen neuen Cut Glas Effekten, ausgesuchte Patterns, das Stück . . . 1c

Eine Waggonladung ausgesuchter Glaswaaren, werth 15c das Stück, bestehend aus großfüßigen Wasser Jugs, großen Blumen-Vasen, Löffel-Halter, Zucker-Dosen, bedeckte Butter-Teller, handled Olives, 8zöll. Ovals, Jelly Bowlen mit Füßen, Beerenschüsseln, Gurken-Schüsseln, 8zöll. Teller, Celery Halter etc. — Auswahl für . . . 5c

Eine Waggonladung von schönen Glaswaaren — wth. 25c das Stück, bestehend aus 8zöll. Frucht-Schüsseln mit Fuß, 10zöll. Bouquet Haltern, großen Frucht-Schüsseln, schönen neuen Wasser Jugs, fancy Cake Salvers, 11zöll. ovale Trays, große bedeckte Cracker Jars, 12zöll. Cake Teller, Orangen-Schüsseln, Salat-Schüsseln, etc., Auswahl . . . 10c

Hart, Schaffner & Marx's Anzüge.

Obgleich Hunderte diese wunderbare Gelegenheit benutzt haben, sich die feinsten Kleider, die gemacht werden, zu 40 Cents am Dollar anzuschaffen, ist unser Martin Becker Einkauf doch noch nicht ganz erschöpft.—Größen und Sortimente sind reduzirt, aber die Partien noch nicht gebrochen.



118 Dutzend Waists und Blousen für Knaben—Rester und Ueberbleibsel in Mothers Friend-, Star und Banner-Marken, gebügelt oder ungebügelt, einige etwas beschmutzt, angebrochene Größen, werth $1.25—nur . . . 27c

150 Reefers, Cape-Ueberzieher und Anzüge für Knaben, Rester und Ueberbleibsel von angebrochenen Sorten und Größen, einige bis zu $3.50 werth — so lange sie vorhalten, morgen für . . . 57c

250 feine lange Hosen Anzüge für Knaben, Größen 14 bis 19 Jahre, in einfach- und doppelknöpfigen Facons, aus importirtem Clay und Fancy Worsteds, Cheviots und Tweeds gemacht—M. Beckers Preis $12.00 — unser spezieller Preis $5.97

350 Paar ganzwollene Cheviot und Cassimere Beinkleider für Männer, in mittleren und dunklen Farben, ausgezeichnete Muster, gut gemacht — M. Beckers Verkaufs-Preise $2.00 und $2.50 — unser Preis morgen . . . 77c

Ganzwollene Anzüge für Männer, in eleganten dunklen Mischungen—gute, dauerhafte Anzüge — M. Beckers Verkaufs-Preis $6.50 — unser Preis . . . $1.77

450 feinere Anzüge und Ueberzieher für Männer — die Anzüge sind sämmtlich aus den populärsten und dauerhaften Stoffen gemacht, in all den modernsten Moden, mit fancy Futterstoffen — Ueberzieher sind aus Kerseys, Meltons und Friezes, alle Farben und Längen, mit schwerem Worsted und Atlas-Futter—M. Beckers Verkaufs-Preis $17.00—unser spezieller Preis für morgen . . . $7.77

Schwarze Seidenstoffe, Novelty Seidenstoffe, Liberty Atlas.

Unser Taffeta zu diesem Preise war wunderbar leicht verkäuflich — wir garantiren es und meinen es auch — Ausdrücke der Ueberraschung wurden von allen Seiten von entzückten Käufern gehört — er ist wirklich werth 75c die Yard, aber wir verkaufen ihn zu . . . 59c

Ebenfalls 10 weitere Stücke von jenem außergewöhnlich guten schwarzen Duchesse — volle 24 Zoll breit — zu . . . 59c

Farbige Liberty Satins — 23 Zoll breit — in all den neuesten Schattirungen — dieselben für die Ihr 65c und 75c bezahlt habt — morgen zu . . . 49c

Ein schwarzer Satin Duchesse, der ein prachtvoller Werth ist zu $1.00 — wir zeigen nicht an, daß dieser Satin $1.50 werth ist, aber wir sagen, daß wir gerne das Geld für diese Seide zurückgeben, wenn eine bessere für das selbe Geld gekauft werden kann, und erneuern jede, die nicht zufriedenstellt, morgen zu . . . $1.00

Novelty Seidenstoffe—Wenn Ihr unser prachtvolles Assortment seht, wird Euer erster Gedanke sein: Wie können sie solch schöne Seide machen und verkaufen zu solchem Preis? Denn wir haben sicher die beste Auswahl von schönen Seidenstoffen zusammengethan, die jemals zu diesem populären Preise offerirt wurden, nur . . . 75c

Coats, Suits, Waists, Skirts.

$15 Coats für Damen, in blauem oder schwarzem englischem Kersey, 19 Zoll lang, darted Dip Front, mit sechs hübschen Perlmutterknöpfen, durchweg gefüttert mit fancy Taffeta Seide, morgen zu . . . $5.00

Auswahl von unserem ganzen Vorrath von Velour Coats, welche zu $30, $35 und $40 verkauft wurden, alle neuen und „Up-to-date" Facons, mit Enden aus Marder- oder persischem Lamm-Pelz, schön garnirt mit Braid und Cut Jet — alle durchweg mit der allerbesten Taffeta-Seide gefüttert; so lange sie vorhalten zu . . . $13.75

187 einzelne Anzüge für Damen, welche bis zu $18 verkauft wurden, Serges, Cheviots und Novelty Effekt Coverts, Jacket Seidegefüttert, nur . . . $5.00

Eine kleine Partie einzelner Waists, welche bis zu $10 verkauft wurden, aus Taffeta Seide und Satin gemacht, in Checks, Streifen, Plaids und fancy Kombinationen, corded und tucked Effekte, regulär von Kleidermachern hergestellt, Auswahl von der Partie — morgen . . . $3.50

120 einzelne Anzüge für Damen, welche bis zu $15 verkauft wurden, in Meltonette, Serges und Novelty Effekten, morgen zu . . . $3.50

Schuhe für wenig Geld.

Morgen wollen wir zeigen, welche eleganten, dauerhaften, bequemen Schuhe wir für wenig Geld verkaufen können — in anderen Plätzen bezahlt Ihr das Doppelte für dieselbe Qualität; was hat es für einen Zweck, daß Ihr Euer Geld fortwerft?

Paris Kid Schnür- und Knöpfschuhe für Damen — ebenfalls Box Calf Schnürschuhe, mit schweren Sohlen, neue Coin-, Pug-, Opera- und Prinzeß-Zehen, werth $3.00 und $3.50 . . . $1.95

Glanzleder-Schnürschuhe für Damen — mit Vesting Tops, neue Duchesse-Zehen, werth $4 . . . $2.98

Muster-Oxfords für Damen, in lohfarbig oder schwarz, Coin-, Razor-, Pug- und Common Sense-Zehen, Größen 2½, 3, 3½, 4 und 4½, Weiten A, B und C, werth $1.50, $2 und $2.50 . . . $1

Schnürschuhe aus Glanzleder, für kleine Herren, mit Fancy Vesting Obertheile, neue London Zehen, ein sehr kleidsamer und modischer Schuh, Größen 9 bis 13½, Weiten, B, C und D, werth $2.25 . . . $1.55

Rattan Calf Schnür-Schuhe für Knaben und Jünglinge — schwere Sohlen, Coin- oder Pug-Zehen, Größen 11 bis 5½, werth $2.25 und $2.50 . . . $1.48

Eine Partie von Crack-Proof Schnür- und Knöpf-Schuhen für Kinder, schwere Sohlen, Größen 7 bis 11, Weiten nur B und C, Coin Zehen, werth $1.25 . . . 69c

Briefliche Bestellungen werden pünktlich besorgt.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Proben von allen Waaren pünktlich versandt.

Große Ersparnisse an jedem Artikel.

Main Floor.

75c Astrachan Mäntelstoffe in zwei Farben, per Yard . . . 25c
$1.25 und $1.50 Astrachan, in verschiedenen Farben, per Yard . . . 75c
56 Zoll breite importirte 18-Unz. Clay Worsteds, für Männer- und Knaben-Anzüge, wth. $3.00 per Yard . . . $1.98
40 Zoll breiter schwarzer Worsted, neueste Frühjahrs-Novität, unsere 75c Qualität, Dienstag, per Yard . . 48c
50 Zoll breiter Cheviot Serge, wurde immer für $1.25 verkauft, per Yard . . . 78c
75c seidener Sammet in allen Farben, Donnerstag, per Yard . . . 48c
Extra gute Qualität Velveteen Skirt Binding, 4 Yards in jedem Packet, werth 20c, für . . . 12c
25c Nearsilk, moderne Farben, in kurzen Längen von 2 bis 5 Yards, Donnerstag, per Yard . . . 10c
Taffeta covered Featherbone, 3 Yds. in einer Schachtel, werth 20c, für . . . 14c
„The Hump“ Haken und Oesen, in allen Größen, schwarz und weiß, 2 Dutzend auf jeder Karte, werth 5c die Karte, für . . . 2c

Zweiter Floor.

$6.00 reinwollene Beaver Damen Jackets, gefüttert mit Atlas . . . $2.98

Schuhe.

$1.00 „Little Gents“ SatinCalf Schnürschuhe, mit Dongolatop, durch und durch solides Leder, Größen 9 bis 13, per Paar . . . 48c
Satin Calf Knaben Schnürschuhe, mit Dongola Top, guten ledernen Sohlen und Kappen, — Größen 12 bis 2, wth. $1.25, per Paar . 85c
Beste Qualität Jersey Cloth, fließgefütterte Damen-Rubbers, Größen 2½ bis 5, per Paar . . . 15c
Grainlederne Kinder- und Mädchen Knöpfschuhe, mit guten ledernen Sohlen und Kappen, — Größen 9—2, regul. Preis $1, per Paar . . 68c

Basement.

Geschliffene Weingläser, zwei für . . . 3c
8zöll. Briefmarkenteller mit offener Kante . . . 8c
Künstliche Blumen unter einer Glas-Glocke, für 12c

Große Splint Waschkörbe, für . . . 10c
Draht Geschirr-Trainer . . . 5c
Bulls Eye Laternen, mit rothem, weißem und . . . 10c

Knaben-Anzüge zum ½ Preis.

Partie 1—Reinwollene schwarze Cheviot und grau gemischte, doppelknöpfige Knaben-Anzüge, bestehend aus Rock und Hosen, in angebrochenen Größen, werth $2.50, die Auswahl für . . . $1.25
Partie 2—Reinwollene, schottisch karrirte (2 Piece) Knaben-Anzüge und reinwollene Hairline (3 Piece) KnabenAnzüge, in angebrochenen Partien, werth bis zu $4.00, Donnerstag für . . $1.98

Hemden Dept.

35c schwere, schwarz und weiß gestreifte Männer-Arbeitshemden, Größen 14½—17, das Stück . . . 18c
58c weiße gebügelte Männer- u. Knaben-Hemden, etwas beschmutzt, so lange sie vorhalten, 3 für . . . 50c
$1.00 rein wollene „Natural und Kameelshaar“ Unterhemden und Hosen, etwas beschmutzt, für . . . 48c
$1.25 rein wollene Kameelshaar Damen-Unterhemden u. Hosen, mit seidenem Band und Perlmutterknöpfen, für . . . 58c
65c rein wollene „Natural“ Unterhemden und Hosen für Knaben und Mädchen, Größen 26, 28 und 30 — das Stück 23c

Groceries.

Dritter Floor.

Ueberröcke u. Ulsters zum ½ Preis.

Partie 1—$8.00 Männer-Ueberröcke und Ulsters für . . . $3.98
Partie 2—$12.00 Männer-Ueberröcke und Ulsters, für . . . $4.98
Partie 3—$15.00 und $18.00 Männer-Ueberröcke und Ulsters, für . . . $7.98

. . . Donnerstag per Yard . . . 6c
Wollene gemischte Kleiderstoffe, in modernen Mustern, werth 25c per Yard . . 11c
Schwerer grau gemischter Shaker Flanell, regulärer Preis 8c, Donnerstag, per Yd. . . 5c
Draht Springs in allen Größen, mit Holzrahmen, für . . . 75c

5 Pfd. Eimer Liberty Frucht-Butter, p. Eimer 19c
Flag Marke feinste holländische Häringe, per 14 Pfd.-Fäßchen . . . 72c
FlagMarke feinste holländische Häringe, 6 für . . . 10c
Einheimische Oel-Sardinen, per Büchse . . . 2½c
Feiner Columbia River Lachs, per Büchse . . . 10c

Feuer in einem Flatgebäude.

Mehrere Personen erleiden Verletzungen.

Im Arlington-Flatgebäude, Nr. 4101—4107 Grand Boulevard, brach gestern Abend, um halb 11 Uhr, ein Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß viele der neunzehn im Gebäude wohnhaften Familien von den Flammen im Schlafe überrascht wurden und nur mit knapper Noth einem schrecklichen Tode entgingen. Die Insassen wurden durch den Knall einer Explosion, welche auf mehrere Blocks hin hörbar war, aus dem Schlafe geweckt; auf die erste Explosion folgte unmittelbar eine zweite und dritte, und dann sah man gleich darauf aus vielen Fenstern, wie durch Zauberkraft, Flammen hervorschlagen. In unglaublich schneller Zeit stand auch das Dach in Flammen, aus dem riesige Feuergarben sich hoch in die Luft erhoben. Unter den arg gefährdeten Hausbewohnern entstand eine entsetzliche Panik, denn bevor sie sich noch von ihren Betten erheben konnten, schlugen ihnen schon die Flammen entgegen, und sie mußten in ihren Nachtkleidern auf die Straße flüchten, um nur das nackte Leben retten zu können. Feuermarschall Musham, welcher gleich nach Ausbruch des Feuers auf der Brandstelle eintraf, bezeichnet es als ein wahres Wunder, daß nicht zahlreiche Menschenleben verloren gingen. Von der Gefährlichkeit des Feuers kann man sich einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß bereits 20 Minuten nach dem Ausbruch desselben die Wände einzustürzen begannen. Bei dem Brande trugen die nachbenannten Personen Verletzungen davon: R. M. Hanson, schwere Kontusionen und Schnittwunden am ganzen Körper; Frau R. M. Hanson, mehrfache Kontusionen und Schnittwunden im Gesicht und an den Armen; A. S. Thurber, wurde durch herabfallende Trümmer leicht am Kopfe verletzt; John McCall, sprang aus dem zweiten Stockwerk auf den Bürgersteig herab und zog sich dabei erhebliche Verletzungen an den Beinen zu. Das Flatgebäude brannte völlig ab, wodurch der Besitzer, A. A. Libby von Nr. 3357 Michigan Avenue, einen Schaden von etwa $40,000 erleidet. Der Gesammtverlust der Insassen beziffert sich auf ungefähr $20,000. Es konnte bis jetzt nicht festgestellt werden, wodurch die Explosionen, welche das Feuer zurFolge hatten, verursacht worden sind, doch wird vermuthet, daß ausströmendes Leuchtgas sich entzündete und explodirte.

Die Flammen sprangen auch auf das Nachbargebäude von David Pfaelzer über und richteten dort einen Schaden von etwa $12,000 an. Ebenso wurde das Flatgebäude Nr. 254—256 41.Straße durch Wasser und Feuer erheblich beschädigt.

* * *

Durch die Explosion eines Gasmotors entstand gestern Abend um 10 Uhr im dritten Stockwerk der Tapetenfabrik von Groth & Klapperich, Nr. 8—16 W. Randolph Str., ein Feuer, welches das ganze Gebäude in Asche legte. Der durch das Feuer angerichtete Schaden beträgt etwa $65,000. Die abgebrannte Fabrik stößt unmittelbar an das Gebäude der „Manufacturers & Merchants Warehouse Co.“, Nr. 10—24 W. Water Str., das bekanntlich gesternVormittag ein Raub der Flammen wurde.

Ein Feuer, welches gestern Nachmittag in dem Kommissionsgeschäft von Goldenberg Bros. im Hause Nr. 151 W.Randolph Str. zum Ausbruch kam, verursachte der Firma $1500 Schaden. Die Fleischhändler Arnold Bros., welchen das Gebäude gehört, bezifefrn ihren Verlust auf $15,000.

* Die tapfere Armee sich selbst ernährender Frauen schätzt „Orangeine“ als ein Heilmittel in ihren Leidensstunden. Beseitigt die Schmerzen.

Es bleibt beim Alten.

Die West-Chicago-Straßenbahn-Gesellschaft hat das Wegerecht zum Betrieb einer Straßenbahnlinie in der N. California Avenue erhalten und auch schon vor geraumer Zeit Geleise hierfür legen und Leitungs-Vorkehrungen einrichten lassen. Aber in Betrieb gesetzt wird die Linie nicht, weil die Gesellschaft sich weigert, auf die Bedingung derParkbehörde einzugehen, sie solle $5000 als Sicherheit dafür hinterlegen, daß sie nothwendige Ausbesserungen an den Boulevard-Kreuzungen in spätestens 30 Tagen nach erfolgter Benachrichtigung vornehmen lassen werde. Gestern sprachen mehrere Vertreter der „Maplewood Improvement Association“ bei der Parkverwaltung mit der Bitte vor, sie möge von jener Bedingung Abstand nehmen, da das Bedürfniß nach Straßenbahn-Verbindung immer dringender werde. Präsident Suddard von der Parkverwaltung rieth den Abgesandten, sich mit ihren Vorstellungen an Herrn Yerkes zu wenden.

Um eines Hutes willen.

Als gestern Abend der Zuschneider Wm. Dowd, von Nr. 18 Pierson Str., die State Str.-Brücke passirte, riß ihm ein Windstoß den Hut vom Kopfe. Die Kopfbedeckung fiel auf die Eisdecke im Flusse, und Dowd versuchte den Hut wieder zu erlangen, indem er sich auf das Eis wagte. Kaum hatte er jedoch wenige Schritte auf der Eisdecke zurückgelegt, als er einbrach. Er wäre wahrscheinlich ertrunken, wenn nicht zwei Blauröcke, die seine Hilferufe vernommen hatten, ihn rechtzeitig aus dem Wasser gezogen hätten.

* Der Commercial Block in South Chicago, Ecke 92. Straße und Commercial Ave., ist von Herrn E. D. Nelson für $105,000 an die Commercial Block Co. verkauft worden, deren Präsident übrigens der Herr Nelson ist. Auf dem Anwesen lastet eine Hypothekenschuld von $80,000.

Ein Buß- und Bettag?

Der Countyrath regt die Einsetzung eines neuen Feiertages an.

Auf Empfehlung des Präsidenten Irwin hat der Countyrath in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, es den National-Abgeordneten von Illinois an's Herz zu legen, daß sie im Kongreß auf die Einsetzung eines neuen, nationalen Feiertages hinwirken mögen. Zu diesem Feiertag soll der 15. Februar bestimmt werden, als Jahrestag der Zerstörung des Schlachtschiffes „Maine“ im Hafen von Havana. In dem einschlägigen Beschluß beansprucht der Countyrath Anerkennung dafür, daß er die erste öffentliche Behörde des Landes gewesen, welche die von Präsident McKinley gegen Spanien erlassene Kriegserklärung „unterstützt“ hat. Ferner wird der Geschäftsführer der Countyverwaltung angewiesen, in deren Namen ein Sternenbanner an den Platz-Kommandanten von Havana zu schicken, mit der Bitte, dasselbe über der Felsenveste an der dortigen Hafeneinfahrt aufzuhissen und es alljährlich bei der Gedächtnißfeier für die Todten der „Maine“ zu entfalten. — Erfolg wird der Countyrath mit seiner gloriosen Idee wohl kaum haben, aber es ist unverkennbar, daß wir nach Ansicht dieser Rathsherren noch nicht genug Feiertage haben.

In der Waffenhalle des Ersten Miliz-Regiments findet heute übrigens zur Erinnerung an das schreckliche Ereigniß vom 15. Februar vorigen Jahres eine Feier statt. Mayor Harrison ist dazu als Redner eingeladen worden.

* * *

Präsident Irwin regte gestern, unter dem Hinweis auf die zunehmenden Aussichten für die Bildung von Groß-Chicago, von Neuem den Plan an, von den Stimmgebern die Erlaubniß zur Verausgabung von Bonds für den Bau eines neuen Courthauses einzuholen. Daß es Sache der Verwaltung von „Groß-Chicago“ und nicht der von Cook County sein würde, einen derartigen Bau zu errichten, scheint Herr Irwin in seinem Eifer ganz zu übersehen.

Zur Bezahlung rückständiger Gehälter und geprüfter Rechnungen wurden $46,453.99 angewiesen, und ein Gehalts-Anspruch von $516, welchen der Schatzamts-Clerk W. A. Rogan für die Zeit erhebt, während der er mit dem Ersten Regiment im Felde war, wurde mit $350 gelöscht.

Ein Mieths-Kontrakt, welchen der Geschäftsführer mit dem Agenten des Ashland-Block über Räumlichkeiten abgeschlossen hat, welche die Geschworenen-Kommission in dem genannten Gebäude beziehen soll, wurde nicht bestätigt. Es wurde geltend gemacht, daß ein im Kriminalgerichts-Gebäude leerstehender Saal der Kommission zur Benutzung überlassen werden könnte.

Verlangt Schmidt Baking Co.'s rühmlichst bekanntes Schwarzbrod und Pumpernickel. Tel. North 241.

Auf der „Wohnungssuche“.

Wo die Firma A. C. McClurg & Co. ihr Domizil aufschlagen wird, ist noch nicht bekannt. Es mag sein, daß sie das Keith'sche Gebäude an der Ecke von Monroe Str. und Wabash Ave. miethen wird, wo sie jetzt für ihr Kontor ein zeitweiliges Unterkommen bei dem Methodist Book Concern gefunden hat. Für das „Book Concern“ wird bekanntlich zur Zeit ein Neubau errichtet. Auch das Reid-Murdock Gebäude, Nordost-Ecke Washington Str. und Wabash Ave., ist der ausgebrannten Buchhändler-Firma angeboten worden. — Was mit der Rutter'schen Baustelle an Madison Straße und Wabash Ave. geschehen wird, ist noch nicht gewiß. Die Ruter'schen Erben würden das Grundstück am liebsten auf 99 Jahre verpachten, und Mandel Bros. wären die nächsten dazu, sich einen solchen Pachtkontrakt zu sichern, haben dazu aber anscheinend keine rechte Lust, es sei denn, daß ihnen sehr günstige Bedingungen gestellt würden.

Angeschossen.

Frank Halliman, ein Angestellter der Firma Bradner, Smith & Co., welcher im Hause No. 324 W. Polk Str. wohnt, wurde gestern kurz vor Mitternacht durch ein Geräusch aus dem Schlafe geweckt. Er sah zum Fenster hinaus und bemerkte, wie drei Kerle im Begriff standen, in den unterhalb befindlichen Fleischerladen einzubrechen. Halliman rief den Strolchen zu, sich fortzuscheren, mußte sich aber schleunigst zurückziehen, da ihm mehrere Kugeln um die Ohren pfiffen. Im nächsten Augenblick hatte jedoch der Bedrohte ein bereitstehendes Jagdgewehr ergriffen, eilte an's geöffnete Fenster zurück und feuerte die Ladung Schrot auf das Einbrechertrio ab. Einer der Banditen, Namens Antony Donahue, von 325 May Str., sank, in den Rücken getroffen, nieder und wurde später von der Polizei nach dem Countyhospital gebracht, wo die Aerzte seine Verletzungen für lebensgefährlich erklärten. Seine beiden Spießgesellen entkamen zwar, doch scheint einer derselben ebenfalls verwundet worden zu sein, denn auf eine weite Strecke hin konnte man Blutspuren verfolgen.

Mangelhafter Besuch.

Wegen schlechten Besuchs ist die Abendschule im Froebel-Gebäude aufgehoben werden. Aus demselben Grunde wurden drei andere Abendschulen verkleinert, wie folgt: Harvard-Gebäude, um eine Klasse; Throop-Gebäude, um zwei Klassen; Garfield-Gebäude, um drei Klassen.

Durchfahrende Pullman-Züge

nach Hot Springs, Ark., und Florida, via der Chicago und Alton, die beste Linie. Pamphlete und vollständige Einzelheiten in der City-Ticket-Office, 101 Adams Str.

Deutsches Theater.

Hermann Sudermanns: „Das Glück im Winkel“.

Für kommenden Sonntag hat die Direktion Welb & Wachsner Hermann Sudermanns Schauspiel: „Das Glück im Winkel“ zur Aufführung angesetzt. Die Rollenbesetzung läßt eine wirkungsvolle Wiedergabe dieser dramatischen Zusammenstellung geistvoller Charakterzeichnungen erwarten, und da der Name des Verfassers stets eine große Zugkraft auf das hiesige Publikum auszuüben pflegt, läßt sich auch mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß die Vorstellung vor ausverkauftem Hause stattfinden wird. Nachstehend folgt das Personenverzeichniß:

Wiedemann, Rektor einer Mittelschule . H. Werbke
Elisabeth, seine zweite Frau . . . . . Paula Wirth
Helene . . . . Therese von Kroll
Fritz . . . . Anna Roithmeier
Emil . . . . Käthe Schauer
(Wiedemanns Kinder aus erster Ehe.)
Freiherr v. Röcknitz . . . . Albert Metzer
Freiin Bettina v. Röcknitz . . . . Therese Kossegg
Dr. Orb, Kreis-Schulinspektor . . . Otto Strampfer
Frau Orb . . . . Anna Richard
Dangel, zweiter Lehrer . . . . Ludwig Schubart
Frl. Göhre, Lehrerin . . . . Louise Koepp
Rosa, Dienstmädchen bei Wiedemann, ... Franziska Schade

Der Vorverkauf der Sitze beginnt am Donnerstag an der Theaterkasse. Diese wird am Sonntag von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr und Abends von 6 Uhr an geöffnet sein.

Col. Sextons Nachlaß.

Beim Nachlassenschafts-Gericht sind gestern die letztwilligen Verfügungen des verstorbenen Col. James A. Sexton zur Bestätigung eingereicht worden. Der Werth der Hinterlassenschaft wird in dem Testament auf $235,000 veranschlagt, davon entfallen $15,000 auf Grundeigenthum. Dieses, aus dem Familienbesitz an der LaSalle Ave. und aus einer Villa in Lake Bluff bestehend, bestimmt der Erblasser seiner Wittwe. Das bewegliche Kapital soll zum Nießbrauch der Wittwe zinstragend angelegt und nach deren Tode gleichmäßig an die Kinder vertheilt werden.

Tödtlicher Sturz.

Im Evanston Hospital ist gestern der Hausirer Charles Knapmann den Verletzungen erlegen, welche er sich am letzten Montage durch einen Sturz von der Treppe im Wohnhause einer nahe dem Calvary Friedhofe wohnhaften Frau Kelly zugezogen hatte. Es heißt, Knapmann habe sich mit den Kindern der Besitzerin im Spiele herumgebalgt, habe dabei das Gleichgewicht verloren und sei infolge dessen rücklings die Treppe hinabgestürzt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* In der elterlichen Wohnung, Nr. 918 Wellington Straße, ist gestern der 40 jährige Hausirer Mathias Webber als Leiche aufgefunden worden. Der Coroner hat behufs Feststellung der Todesursache eine Untersuchung angeordnet.

* Während sich gestern Abend der Geschäftsreisende E. D. Miller, Vertreter einer östlichen Firma, auf einem Straßenbahnwagen der Indiana Ave.-Linie befand, wurde ihm eine Busennadel im Werthe von $500 entwendet. Der Bestohlene bemerkte seinen Verlust erst, als er bereits den Straßenbahnwagen verlassen hatte.

Wird auf Opposition stoßen.

Eine Ueberraschung für Senator Depew geplant.

Die aus Bahnbeamten bestehende „Politische Liga von Bahnangestellten“ bereitet für Samstag Abend einen großen Empfang zu Ehren von Chauncey M. Depew vor, dem in New York zum Bundes-Senator erwählten Hausmeier der Vanderbilts. Die Empfangsfeier soll in der Waffenhalle des Ersten Regimentes stattfinden, und man will ihr den Charakter einer Demonstration von Eisenbahn-Angestellten, bezw. Arbeitern zu geben versuchen. Hiergegen aber werden aus den Kreisen dieser Angestellten Proteste laut, und im Stillen werden Vorbereitungen zu einer Gegendemonstration getroffen, durch welche Herr Depew in der Versammlung überrascht werden soll. Wie es heißt, wird man versuchen, den Beschluß zur Verherlichung Depews, welcher der Versammlung vorgelegt werden soll, niederzustimmen und an dessen Stelle einen andern zu setzen, in welchem Eugene W. Debs als der wahre Volksmann gepriesen wird. Der anstößige Beschluß wird verlesen werden, nachdem Herr Depew eine Rede gehalten haben wird, und zwar über das bezeichnende Thema: „Die nachtheilige Wirkung, welche der Erlaß von Gesetzen, die den Eisenbahn-Gesellschaften schaden, auf die Gehälter der Eisenbahn-Angestellten ausübt.“

Da die Veranstalter der Versammlung jetzt von den gegnerischen Plänen unterrichtet sind, werden sie wohl geeignete Schritte thun, um dieselben zu vereiteln. Leute, die nicht nachweisen können, daß sie zur Zeit Eisenbahn-Angestellte sind, werden muthmaßlich nicht in die Halle gelassen werden.

Aus Lebensüberdruß.

Der 42 Jahr ealte Jakob Martin machte gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 364 Sacramento Ave., seinem Leben ein Ende, indem er sich mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitt. Lang anhaltende Kränklichkeit soll ihm das Leben verleidet haben.

In ihrer Wohnung, Nr. 151 Custom House Place, versuchte gestern eine gewisse Lilly Russel Selbstmord zu begehen, indem sie eine große Dosis Morphium verschluckte. Die Lebensmüde wurde nach dem Countyhospital gebracht, wo die Aerzte sie am Leben zu erhalten hoffen.

Gräfin Schimmelmann.

Morgen, Donnerstag, Abend wird die Gräfin Schimmelmann in der St. Jakobi-Kirche, Ecke North Park Ave. und Florimond Straße, die mit stereoptischen Ansichten illustrirte Schilderung ihres Lebenslaufs wiederholen. Der Vortrag wird von der Dame zum Besten der genannten Gemeinde gehalten. Eintritt, 25 Cents.

* Bei einer Kollision, welche gestern an der 57. Str. zwischen seinem Fuhrwerk und einem elektrischen Straßenbahnwagen derCenterAve.-Linie an 57. Str. erfolgte, wurde der No. 6322 Aberdeen Str. wohnhafte Axel Backström von seinem Sitze auf das Straßenpflaster herabgeschleudert und zog sich dabei eine Verrenkung des Schlüsselbeins zu.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

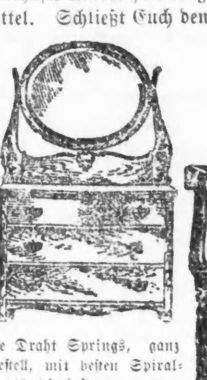
A. M. ROTHSCHILD & Co.

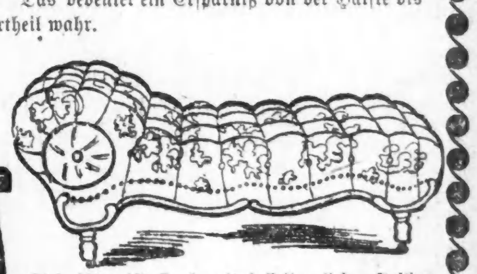
Sieben Eingänge. State und Van Buren Str. Union Loop Brücke.

Niedrige Möbel-Preise.

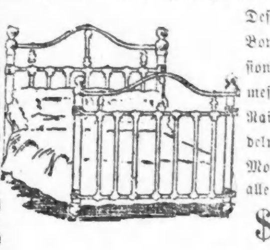
Unser Vertreter besuchte fast jede große Möbel-Fabrik in den Vereinigten Staaten und schloß zehn riesige Einkäufe ab, in den meisten Fällen bezahlte er weniger als die Herstellungskosten betragen, und auf zwei Stellen gerade den Kostenpreis, so daß wir schöne, dauerhafte Möbel zu weniger als Wholesale-Preise im Retail verkaufen. Das bedeutet ein Ersparniß von der Hälfte bis zu zwei Drittel. Schließt Euch den eifrigen Käufern an und nehmt Euren Vortheil wahr.

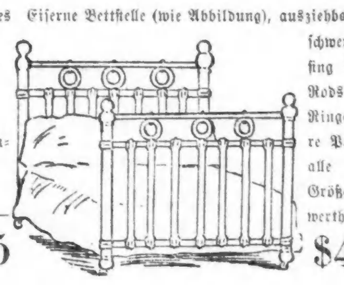
Hübsche Dressers, in Antique Oak und Mahagony Finish — handgeschnitzt, 24x30 französ. geschliff. Spiegel — werth $15 . . . $6.98

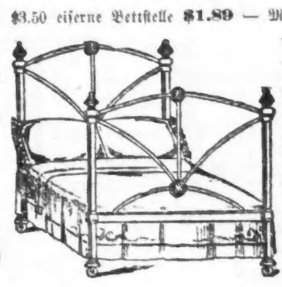




Diese schöne $20 Couch, mit 6 Reihen tiefem Tufting, ... $9.98
$4.50 gewobene Draht Springs . . . $2.75
Drei Stück Parlor Suit, Mahagony Finish . . . $8.98
$3 Cotton-Top Matratzen . . . $1.49
$1.75 gewebte Drahtsprings . . . 98c
$15 Box Springs . . . $7.98



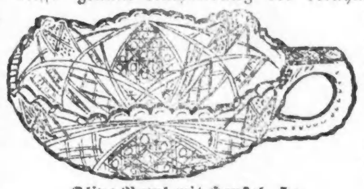


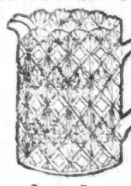


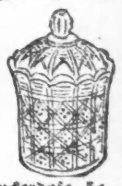
$5.75 . . . $4.95 . . . $1.89

Pyramide von funkelnden Glaswaaren.

Tausende erklären, daß unser wunderbarer Verkauf von Glaswaaren alles in der Branche in Chicago je Dagewesene weit übertrifft — genaue Nachbildung der berühmtesten Muster von geschliffenem Glas in der Welt. Viele Kenner vermögen nicht den Unterschied zwischen ihnen und dem Original zu erkennen. Tausende von Dollars wurden von hiesigen Fabrikanten für die Formen bezahlt. Wir kauften Tausende von Waggonladungen, um uns den niedrigsten Preis zu sichern. Ein schneller Durchblick unserer überraschenden Preise wird Euch interessiren — ein Betracht der Waaren wird Euch in Erstaunen setzen.







Olive Bowl mit Henkel, 5c. Jug, 5c. Zuckerdose, 5c.

Cake Salver, 10c. Löffel-Halter, 5c. Bowl mit Deckel, 15c. 12zöll. Orangen-Schüssel, 15c. Butterteller mit Deckel, 5c.
. . . 1c . . . 1c . . . 5c . . . 10c

Hart, Schaffner & Marx's Anzüge.

Obgleich Hunderte diese wunderbare Gelegenheit benutzt haben, sich die feinsten Kleider, die gemacht werden, zu 40 Cents am Dollar anzuschaffen, ist unser Martin Becker Einkauf doch noch nicht ganz erschöpft. — Größen und Sortimente sind reduzirt, aber die Partien noch nicht gebrochen.

27c . . . 57c . . . $5.97 . . . 77c . . . $1.77 . . . $7.77

Schwarze Seidenstoffe, Novelty Seidenstoffe, Liberty Atlas.

. . . 59c . . . $1.00 . . . 59c . . . 49c . . . 75c

Coats, Suits, Waists, Skirts.

. . . $5.00 . . . $5.00 . . . $13.75 . . . $3.50 . . . $3.50

Schuhe für wenig Geld.

Morgen wollen wir zeigen, welche eleganten, dauerhaften, bequemen Schuhe wir für wenig Geld verkaufen können — in anderen Plätzen bezahlt Ihr das Doppelte für dieselbe Qualität; was ist das für ein Zweck, daß Ihr euer Geld fortwerft?

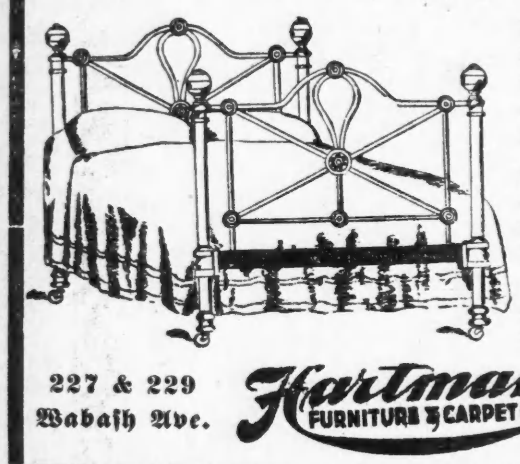
. . . $1.95 . . . $1.55 . . . $2.98 . . . $1.48 . . . $1 . . . 69c

Wir haben jeden Abend offen bis 9 Uhr.

227 & 229 Wabash Ave. **Hartman Furniture & Carpet Co.** 227 & 229 Wabash Ave.

Jedermann hat Kredit.

Es ist unser jetzt berühmter Plan: Häuser, Wohnungen oder Hotels auf unbeschränkten Kredit für Alle auszustatten, der dies zum Mittelpunkt des Geschäfts gemacht hat.



Fancy eiserne Bettstellen, verschiedene Muster, alle verziert mit Messing-Knöpfen auf jedem Pfosten, Rails tadellos eingepaßt und von bestem Stahl; die allgemeine Machart und Finishing könnte nicht vollkommener sein—Eure Auswahl nur **1.76**

227 & 229 Wabash Ave. **Hartman Furniture & Carpet Co.** 227 & 229 Wabash Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Auditorium. — Große Oper: Heute Abend: „La Boheme.“
Powers. — Crane in „The Head of the Family“.
McVickers. — What Happened to Jones.
Great Northern. — „1492“.
Alhambra. — Darkest Russia.
Columbia. — The Charlatan.
Grand Opera House. — By the Sad Sea Waves.
Academy. — A Hot Old Time.
Bijou. — The Span of Life.
Adelphi. — Shaft Nr. 2.
Hopkins. — Confusion.
Court. — Two Merry Tramps.
Dearborn. — Charley's Aunt.
Olympic. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.

Konzerte:

Nordseite-Turnhalle.—Jeden Sonntag Nachmittag Konzert vom Bunge-Orchester.
Südseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert.
The Rienzi. — Jeden Mittwoch Abend und Sonntags Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

„Graf Leiermann“.

Earl Poullett ist todt. Eingangs des neuen Jahres ist er im Alter von 71 Jahren in seinem Londoner Wohnsitz verstorben. Und mit ihm ist einer der schnurrigsten und unerbittlichsten Käuze dahin gegangen. Sein Nachfolger aber im Titel und im Besitz mehrerer der herrlichsten Schlösser in der Grafschaft Somerset ist ein Londoner Leierkastenmann, einer der stadtbekanntesten Persönlichkeiten der englischen Metropole, Viscount Hinton, der älteste und erbberechtigte, aber verstoßen und enterbt gewesene Sohn des nunmehr dahingegangenen Grafen.

Wohl jedem, der einmal längere Zeit in London geweilt, ist dieser absonderliche Mensch, der lieber zum ambulanten Künstlerthum greifen und die Zwistigkeiten seines Hauses auf die Gasse tragen, als einem bettelhaften Adelsstand entsagen und gut bürgerlich arbeiten wollte, über den Weg gelaufen. In abgeschabtem Röckchen, das treue Abbild eines „Costermongers“, zog er in Begleitung seiner beleibten, geschminkten und aufgedonnerten Ehehälfte von Straße zu Straße und drehte seine Orgel, auf der in großen Lettern die Worte prangten: „Helft mir, lieben Freunde! Ich bin Viscount Hinton, der älteste Sohn des Grafen Poullett. Mein Vater hat mich verstoßen, ohne daß ich ihm irgend welche Ursache zu solcher Grausamkeit gegeben. Da habe ich denn zu diesem Mittel, mich zu ernähren, greifen müssen!“

Ueber den Grund der väterlichen Hartherzigkeit laufen verschiedene Gerüchte um. Der gewöhnliche Klatsch behauptet, die Heirath des jungen Sausewind mit einer Tingeltangel-Schönen haben den Alten zu seinen harten Maßregeln veranlaßt. In Wirklichkeit aber soll Viscount Hinton, noch ehe er geboren worden, schon von seinem Vater verstoßen worden sein. Es ist das eine trübselige, peinliche Geschichte, die Geschichte der ersten Vermählung des Grafen Poullett. Er befand sich einst, kaum in's Jünglingsalter getreten, in Gesellschaft lustiger Kumpane an Bord eines Schiffes, auf der Heimreise nach England. Beim Glase Wein kamen allerhand Tollheiten aufs Tapet, und Graf Poullett verschwor sich im Uebermuth, das erste junge Mädel heirathen zu wollen, das ihm bei der Landung entgegen kommen würde. Eine dahin gehende hohe Wette wurde unter den lustigen Brüdern eingegangen. Graf Poullett gewann sie; denn er hielt Wort. Die erste Schöne, die ihm begegnete — die Tochter eines Lootsen in Portsea, Elisabeth Lavinia Newmann, nahm er entschlossen bei der Hand und bot ihr sein Herz und seine Grafenkrone an. Natürlich ließ sich die hübsche Elsie das nicht zweimal bieten, nahm an und wurde die Gattin des erst 22jährigen Earls. Leider war die so wild geschlossene Ehe auch von nicht minder wilden Folgen begleitet. Denn der erste Sohn und zukünftige Erbe des Grafen, der bei den Poulletts stets den Titel eines Viscount Hinton annimmt, soll schon so früh geboren worden sein, daß dem entrüsteten „Vater“ nichts übrig blieb, als Mutter und Kind zu verstoßen. Doch setzte er seiner Frau eine Rente aus, die dann bei ihrem 1871 erfolgten Tode erlosch. Von seinem „Sohn“ wollte er nichts wissen, und er gerieth in Raserei, wenn nur seines Namens erwähnt wurde. Er verheirathete sich noch zwei Mal wieder, und seine letzte Frau beschenkte ihn wieder mit einem Sohn, der jetzt 15 Jahre alt geworden ist. Nun erhebt sich beim Tode des Alten der Kampf zwischen beiden Söhnen um die Erbfolge. Das Ahnenschloß der Poulletts, das herrlich gelegene Hinton Sankt George, ist bereits in förmlichen Belagerungszustand versetzt worden, um dem dorthin abreisenden einstigen Drehorgelspieler den Eintritt zu verwehren. Ob man ihm auf die Dauer sein Erbe wird vorenthalten können, erscheint aber recht fraglich, da er jedenfalls in der Ehe geboren worden ist.

Als die Kunde vom Tode seines Vaters Viscount Hinton erreichte, befand dieser sich gerade unterwegs in einer der belebtesten Straßen Islingtons, der Londoner Vorstadt, die er mit Vorliebe aufsucht. Er hatte eben eine Spielpause gemacht, sich den Schweiß von der Stirn gewischt und eine Zigarrette angezündet, während seine Frau bei dem Publikum mit dem Teller herumging und Kupfermünzen einsammelte, als ihm ein Reporter die seltene Glücksnachricht überbrachte. Er schien einen Augenblick wie vom Schlage gerührt, die Sache kam ihm so unerwartet. Er konnte es nicht fassen, daß er nach vielen Jahren der Demüthigungen und der Noth nun endlich doch die Möglichkeit erhalten solle, die lang ersehnte, Tag und Nacht erträumte Stellung zu gewinnen.

Seine Frau dagegen, die künftige Gräfin, schien sich schon schneller in ihr Glück zu finden. „Bedaure aufrichtig“ — sagte sie, indem sie die Sammlung abbrach und sich auf ihren Stock stützte — „thut mir wirklich leid, daß der alte Herr todt ist. Aber — und nun wandte sie sich an ihren noch immer sprachlosen Mann — Willie, mein Junge, um Deinetwillen freut es mich, wie glücklich bin ich, daß Deine Leiden jetzt vorüber sind!“

Endlich fand der gräfliche Drehorgelspieler Worte, um in die kleine hochdramatische Szene, die sich da eben mitten in dem Wirrwarr und Trubel der Straße abspielte, redend miteinzugreifen. „Gottlob!“ sagte er. „Nun endlich ist es aus mit dem Leierkasten. Keine Walze rühr' ich mehr an. Genug, daß ein Viscount Hinton in den Straßen sein Brot sich hat erorgeln müssen, ein Earl Poullett soll das nicht mehr nöthig haben. Endlich! Endlich ist die Noth vorüber, und ich kann rasten! Ich glaube, ich habe mir diese Ruhe ehrlich verdient!“

Damit wandte er sich zur Heimkehr nach seinem ärmlichen Logis, und rollte gemeinsam mit seiner Frau den alten treuen Räder-Leierkasten vor sich hin. Sie waren jetzt Graf und Gräfin Poullett, Besitzer eines Einkommens von Hunderttausenden.

Amerika und Spaniergeld.

Manchen erscheint es noch nicht recht erklärlich, daß in der Geschichte und sogar in der Gesetzgebung unseres Landes gerade das spanische Geld eine so große und vielfach maßgebende Rolle spielte. Es hat dies aber Ursachen, die man nicht sehr weit zu suchen braucht.

Unser Revolutionskrieg, und das handelsgeschäftliche Chaos, welches ihm folgte, führten das Metallgeld gründlich aus unserem Lande ab. Das Land brauchte aber große Summen Metallgeldes, um z. B. die Tributforderungen der Berber-Seeräuber zu befriedigen. Der Kongreß ordnete eine Extra-Prägung an; ein großer Theil dieses Geldes war aber umgeprägtes spanisches Geld. Die Freibeuter, welche Ueberfälle an spanischen Küsten machten und ihren „Verdienst“ in unseren Seehafen-Städten verausgabten, brachten sehr vieles spanische Geld in das Land. Von Louisiana aus, welches das natürliche Depot für das gewaltige „nordwestliche Territorrium“ jener Zeit war und einen großen Geld-Austausch zwischen Spanien und Frankreich vermittelte, gingen Massen spanischen Geldes weithin in das Land.

Vor Allem war Spanien, bis zum Verlust seiner festländischen amerikanischen Kolonien, der Haupt-Geldmetall-Produzent und sogut wie die einzige Münzstätte der Welt, wenigstens der zeitgenössischen, Geld war seine Haupt-Ausfuhr, und es versah die Welt damit, etwa wie heutzutage das kleine Mexiko große asiatische Länder mit Silbergeld versieht. Noch ist vieles umgeprägte spanische Silbergeld im Umlauf.

Das Jubiläum des Muffs.

Eine für die gesammte Frauenwelt wichtiges Jubiläum ist in diesem Winter zu feiern. Es ist dies das 500jährige Jubiläum des Muffs, welcher im Jahre 1499 zuerst ganz vereinzelt in Venedig getragen wurde und welcher sich im Laufe dieser Zeit zu einem der wichtigsten Stücke der Konfektion, bezw. der Pelzkonfektion emporgeschwungen hat. Ursprünglich aus Seide, Brokat oder Sammet angefertigt und mit Pelz gefüttert, werden die Handwärmer heute gerade umgekehrt meist aus Pelz hergestellt und mit einem entsprechenden Futter versehen. Nur die kleinen sogenannten „Fantaisies“, die mehr als Luxus- oder Ziergegenstand denn als wirkliche praktische Gebrauchsgegenstände anzusehen sind, erscheinen noch heute aus leichtem Material, womöglich mit Bändern, Spitzen oder auch Blumen geschmückt.

— Es gibt Menschen, die ihren Nächsten mit rother Tinte anschwärzen.

Lokalbericht.

Im Elend gestorben.

In seiner ärmlichen Wohnung, Nr. 696 Larrabee Str., wurde gestern der Flickschneider Henry Graham von einem Knaben aus der Nachbarschaft, der im Auftrage seiner Mutter dem nothleidenden und kranken Manne ein Kännchen Kaffee bringen wollte, sterbend auf der Diele vorgefunden. Ehe der erschreckte Junge Hilfe herbeizuholen vermochte, hatte Graham den letzten Athemzug gethan. Der Verstorbene ist vor Jahren Inhaber eines großen Kunden-Schneidergeschäftes an der Clark Straße gewesen. Vor etwa 15 Jahren machte er Bankerott, und seither war es stetig bergab mit ihm gegangen. Er ergab sich dem Trunk und trennte sich von seiner an der North Park Ave. wohnhaften Familie. Vor wenigen Tagen wurde der Polizei die Nothlage des Alten gemeldet, doch geschah Nichts zur Milderung derselben.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Sol H. Wilhelm, Henrietta Barger, 21, 23.
George C. Armamentos, Agnes R. Boyle, 28, 24.
Edward M. Schaack, Maude Sheppard, 26, 23.
James Skoda, Anna Kosek, 28, 25.
Bendit E. Berg, Elizabeth Biegel, 23, 19.
Peter Garner, Lou Patterson, 56, 40.
Norman Patterson, Margaret A. Roland, 26, 19.
Aiken Wilson, Grace Dunbar, 23, 19.
Paul Wendt, Barbara Berhenzel, 23, 22.
Arthur E. Bolz, Clara G. Rau, 24, 20.
Joseph De Marin, Lucia Valenti, 27, 26.
Charles Kenn, Bertha Weith, 25, 24.
Fred. Dahlke, Sophie Legen, 22, 18.
John J. Cusick, Anna Dwyer, 38, 22.
Howard Palmer, Margaret Conway, 25, 21.
William Kennedy, Mary Gleason, 28, 26.
August C. Schulz, Lizzie Rourke, 22, 21.
Almond Rockenback, Lizzie M. Collow, 26, 19.
John P. Burke, Nora O'Brien, 29, 25.
Will E. Hesselgrave, Lizzie C. Regan, 21, 19.
Edwin Odenwald, Annie M. Slavick, 26, 21.
Mathias Franzen, Minnie M. Marquard, 32, 19.
Wilhelm Zengl, Hermine Dohler, 39, 28.
Richard H. Springer, Marella L. Munger, 28, 21.
David W. Connon, Elnora Graham, 30, 40.
John Mullen, Mary Duffy, 39, 42.
John Lott, Frances Lorensell, 21, 20.
Edward Moran, Catherine Costello, 26, 23.
Otto Rach, Martha Pahnke, 23, 22.
Robert Liebrandt, Augusta Schlein, 28, 21.
Charles Kolar, Annie Rada, 22, 18.
Philip Koebel, Firzah Benedict, 23, 19.
Peter Cleary, Anna Heaphy, 32, 31.
Edgar P. Cassell, Emma C. Bergfeld, 50, 22.
George Frazer, Mary O'Malley, 42, 22.
Wm. J. Panenhower, Julia Kummell, 28, 27.
Nicholas Schneider, Frances Wentteller, 26, 23.
Emanuel Leon, Clara Simonson, 23, 21.
William McGuirk, jr., Emma Moser, 28, 24.
Edward Baldwin, Katherine Garrity, 45, 38.
Alfred Delaur, Nellie McKeown, 29, 22.
John P. Murphy, Ellen M. Carey, 29, 21.
John Hett, Mary Nestor, 28, 28.
James Higham, Mary Pruter, 45, 33.
John E. Yonker, Minnie Justin, 22, 22.
Mandel Wopinsky, Sophie Slomowitz, 25, 23.
Henry Scanlan, Florence Shepperd, 24, 21.
Dennis O'Brien, Mary Enright, 35, 30.
Dennis J. Toomey, Josephine O'Brien, 30, 22.
Carl Grunewald, Annie Hilmboldt, 37, 21.
Henry Johnston, Maggie Burke, 27, 28.
Joseph Bartz, Mary Straus, 35, 29.
Frank S. Nelson, Della King, 25, 19.
Stanislaw Porek, Julijanna Lazarowicz, 21, 18.
Charles Phelps, Sadie L. M. Gray, 25, 25.
Martin F. Meyer, Flora B. Keefer, 33, 21.
William F. Mearns, Ella M. Calois, 28, 23.
Fred. Nagel, Florence Sause, 25, 25.
Max Samuels, Belle W. Moßler, 30, 25.
Joseph W. Yate, Jennie E. Großmann, 30, 28.
Frank D. Wade, Isabel McNamara, 26, 22.
George W. Johnson, Mary E. Tangney, 34, 23.
Walter E. Winter, Nellie Taylor, 20, 18.
Charles Snyderh, Gertrude F. Brennan, 28, 22.
Thomas H. Gafney, Ehsanna J. Danek, 30, 18.
James Szczepanski, Josephine Dunlay, 24, 19.
William D. Sargent, Mary Bordridge, 34, 21.
George T. Bailey, Clara O. Koch, 33, 33.
Gustav Grawe, Martha Bayer, 23, 17.
Joseph Lund, Mamie Scheck, 26, 21.
William Noonan, Mary B. Carroll, 31, 25.
George M. Bullock, Elizabeth K. Streich, 27, 18.
Ludwig A. Sidd, Walburga Thielmann, 29, 21.
Leonard Wirth, Lizzie Semmlow, 25, 24.
Francis W. Cook, Florence H. Sutten, 23, 22.
Charles B. Knapp, Mary McNamara, 30, 25.
Andrew Ferris, Nora Edgeworth, 26, 24.
Peter Becker, Mollie Kohn, 31, 23.
Josef Kinsl, Mary Schild, 29, 22.
Clinton F. Blake, Vida Clemments, 28, 28.
Charles P. Flahwe, Jennie O'Brien, 22, 19.
Max O. Glocker, Margarethe Neudecker, 26, 19.
Fred. Westphal, Emma Niemann, 19, 20.
Clyde E. Buckley, Eva Dippold, 24, 19.
Carl E. Obera, Ella Sandel, 32, 22.
Christ Hoff, Pauline Thiele, 21, 21.
John Holden, Catherine Milligan, 29, 28.
John R. Connors, Julia Griffin, 28, 24.
Julius E. Spitgerber, Louise Schreiber, 22, 19.
James H. Callahan, Elizabeth Geary, 25, 20.
Fred. J. Rennhak, Dorothea Klingelhofer, 24, 18.
Joseph Dennir, Mary McDermott, 30, 24.
Wilbur M. Washburn, Josephine Pearl, 30, 25.
John H. Johnston, Ada M. Keatley, 29, 25.
Louis Marcus, Julia Piser, 25, 22.
Herman Ewold, Louise R. Proudfoot, 33, 25.
Charles H. Kehoe, Margaret Burningham, 27, 26.
Ralph Viall, Leonorfa Presucher, 21, 21.
Charles Fletcher, Annie Pasco, 37, 35.
John J. Chambers, Marie Parquet, 24, 18.
James Thompson, Nellie Cline, 42, 43.
Henry Stewart, Annie L. Peterson, 32, 25.
Charles Walsh, Mary Burke, 21, 19.
Henry Haß, Grace A. Williams, 23, 22.
Charles G. Bridges, Martha J. Rehfeld, 24, 29.
James A. Croß, Amanda Norman, 34, 21.
Henry Murphy, Mary Giffon, 32, 34.
Charles Lake, Adah Fellows, 41, 35.
Richard Schmidt, Emma Walter, 21, 16.
Stephen D. Carr, Sadie M. DeWolf, 23, 19.
Edward Savoy, Mary Williams, 36, 31.
Fred Voltner, Hehen Vaughn, 22, 21.
James W. Parker, Mabel J. Hammond, 36, 27.
Frank Cule, Mary Zehord, 24, 29.
Herman Fiske, Tillie Polzin, 21, 21.
Jacob A. Gottfelig, Ida Schlaack, 25, 25.
Henry Sullivan, Gertrude Snyder, 22, 19.
Alvin R. Lindsey, Minnie Lauterbach, 25, 21.
Edward Shaughnessey, Mary McCarthy, 25, 22.
Albert Zillman, Bertha Ellrich, 20, 18.
Frank Lasello, Emma Swanson, 21, 19.
Daniel J. Crowe, Annie B. Crorin, 21, 21.
Frank Ward, Jessie Stewart, 26, 22.
James Hart, Margarethe Wilbourn, 25, 23.

Marktbericht.

Chicago, den 14. Februar 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11½–14c; Dairy 12–18c; Creamery 14–22c; beste Kunstbutter 14–15c. — Käse: Frischer Rahmkäse 9½–11½c das Pfund; bessere Sorten 9½–10½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 7–8c das Pfund; Hühner 8–8½c; Enten 7–7½c; Gänse 7–8c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 9½–11c das Pfd.; Hühner 9–9½c das Pfd.; Enten 8–8½c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c–$1.50 das Dutzend. — Eier 25½–27c das Dtz. — Kalbfleisch 5½–9½c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10–$3.25 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 11–11½c; Hechte 6–6½c; Karpfen und Büffelfisch 2–3c; Grashechte 6–6½c das Pfund. — Froschschenkel 15–50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $2.50–$3.25 per Sack; Duchesse u. s. w. $3.00–$4.75. — Californische Früchte: Bartlett-Birnen $2.25–$3.50 das Faß; Zitronen $3.25–$4.50 per Kiste; Bananen, 30–80c per Gehänge; Apfelsinen $2.50–$3.00 per Kiste.

Kartoffeln. — Illinois, 32–37c per Buschel; Minnesota u. s. w. 36–42c.

Gemüse. — Kohl, hiesiger, $1.75–$2.25 per Faß; Gurken 50–85c per Buschel: Zwiebeln, hiesige, 45–50c per Buschel; Bohnen 50c–$1.25 per Buschel; Radieschen, hiesige, 40–45c per Dutzend Bündchen; Blumenkohl, $1.25–$2.00 per Faß; Sellerie 20–22c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 72–74c; Nr. 3, rother, 68½–71c; Nr. 2, harter, 66½–67c; Nr. 3, harter, 65–66c. — Sommerweizen, Nr. 2, 69–71½c; Nr. 2, harter, 67–69c; Nr. 3, 64½–69c; Nr. 4, 63–63½c. — Mais, Nr. 2, 35½–36c; — Hafer, Nr. 2, 30½–30½c. — Roggen, Nr. 2, 55½–57c. — Gerste 42–52c. — Heu $4.00–$9.00 per Tonne — Roggenstroh $5.00–$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.85–$6.05 per 100 Pfund; beste Kühe $3.60–$4.00. — Mastschweine $3.60–$3.95. — Schafe $3.40–$4.50.

Schlechte Ernte.

Die vereinigten Besenkorn-Händler sind gestern im Tremont Hause beisammen gewesen und haben beschlossen, den Preis des Besenkorns um $30 per Tonne zu erhöhen. Als Rechtfertigung dieses gewaltigen Preisaufschlages wird angegeben, daß die letzte Besenkorn-Ernte so schlecht ausgefallen ist wie seit 30 Jahren noch nicht. Der Vorrath an Besenstroh reiche deshalb kaum aus, um die Nachfrage zu decken.

* Die Drainage-Behörde ist angegangen worden, im nächsten Jahre ein topographisches Modell unseres großen Grabens als Ausstellungs-Objekt nach Paris zu schicken.

* Der frühere Bauunternehmer Hermann Kirchhoff sucht unter dem Bankerott-Gesetz im Bundesgericht um Entlastung von Verbindlichkeiten im Betrage von $150,000 nach. Für $104,675 hiervon hat Kirchhoff seiner Zeit gute Sicherheit gegeben, für die Deckung des Restes aber stehen ihm, wie er erklärt, keine $100 zur Verfügung.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

William O. gegen Nettie Richards Penney, wegen Trunksucht; William W. gegen Annie M. Darley, wegen Verlassung; Arizona L. gegen William Aaron Aylesworth, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Ida C. gegen George E. Irwin, wegen grausamer Behandlung; Rupert F. gegen May R. Fry, wegen Ehebruchs; Carl gegen Mina Eland, wegen Verlassung; Arthur R. gegen Minnie E. Metcalf, wegen Verlassung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Ruch, Alice, 17 J., 40 Tell Place.
Bremner, Charles H., 49 J., 285 92. Straße.
Martin, Herbert, 22 J., 6219 Page Straße.
Kreitzer, R. C., 44 J., 19 N. Albany Avenue.
Opitz, Kate, 29 J., 178 S. Green Straße.
Risch, Anna, 5 J., 8557 Superior Avenue.
Adams, Frank J., 8 J., 1369 Jackson Boulevard.
Schinz, Josephine, 36 J., 838 N. Park Avenue.
Gaß, Annie, 15 J., 5517 Halsted Straße.
Wamer, Andrew, 55 J., Augustana-Hospital.
Mauch, Gottlieb, 42 J., 517 Sedgwick Str.
Braun, Harry, 33 J., 1907 W. Madison Str.
Kneubühl, Ben., 46 J., 105 Wells Straße.
Hans, Peter, 37 J., 5258 Loomis Straße.
Henning, Otto A., 9 J., 4433 Fifth Avenue.
Semme, Martin, 81 J., 184 Washburne Ave.
Berg, Louis, 50 J., 481 W. Kinzie Straße.
Kaspari, Ignatius, 19 J., 11928 Butler Straße.
Draheim, Mathilda, 51 J., 483 N. Marshfield Ave.
Warner, Joseph, 72 J., 36 35. Straße.
Schenk, Fred., 36 J., 760 W. Monroe Straße.
Myers, Joseph, 80 J., Chicago-Hospital.
Wirth, Christina, 60 J., 347 O. North Ave.
Adam, G. M., 37 J., 819 N. Claremont Avenue.
Einhorn, Frank, 45 J., 3600 LaSalle Straße.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

C. E. Bartley, 3st. Brick-Wohnhaus, 635 West 55. Straße, $15,000.
John M. McDermott, 2st. Brick-Wohnhaus, 1316 West Monroe Straße, $1500.
Henry Holland, 1st. Brick-Residenz, 2897 Robey Straße, $1000.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bügler an Hosen. 508 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Ein Upholsterer, Junge um Couches aufzuspringen. Auch einer um das Geschäft zu erlernen. 995 Milwaukee Ave.

Verlangt: Knabe, 18 Jahre alt, im Haus und im Stall zu arbeiten. Steinbach Bros., 469 Fifth Ave. midofr

Verlangt: Porter, $2 die Woche, Zimmer u. Kost. 122 S. Desplaines Str.

Verlangt: Schuhmacher, lediger Mann, an Reparaturen. Stetige Arbeit. Nachzufragen bei B. Schimberg, 905 Chicago Ave., South Evanston.

Verlangt: Guter Möbeltischler. 262 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot, als dritte Hand zu arbeiten. 599 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge, der das Barbiergeschäft erlernen will. 3509 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann, Morgens Saloon reinzumachen. Lohn $2.00 die Woche. 73 West Washington Str.

Verlangt: Starker flinker Junge, Kegel aufzusetzen. Nachzufragen heute oder Donnerstag. — A. Schulhof, Ecke Belmont und Southport Ave.

Verlangt: Nüchterner junger Mann als Porter.— 898 Southport Ave.

Verlangt: Ein Schreiner. 106 Elburn Ave.

Verlangt: Mehrere gute, nüchterne, englisch sprechende Deutsche für stetige, einträgliche Stellungen. Persönliche Empfehlungen und Sicherheit (Bonds) nöthig. Westseite-Leute vorgezogen. 544 W. Madison Str.

Verlangt: Pressers. 88 Wilson St. nahe Clinton Straße.

Verlangt: Ein an Ordnung gewöhnter Junge, um den Store reinzuhalten. 68 La Salle Straße.

Verlangt: Ein Schneider, um an Reparaturen im Store zu arbeiten. 206 Ohio St. Ecke Clark St.

Verlangt: Ein junger Butcher im Store zu helfen. 1258 Wolfram Straße.

Verlangt: Farmarbeiter in Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 15feb1w

Verlangt: Ein guter Porter. 625 N. Clark Str. mido

Verlangt: Ein guter Junge im Butchershop und Order Delivery. 347 Centre Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon. Charles Vogt, 272 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mann für gewöhnliche Hotelarbeit. 356 S. State Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmithhelfer. 2530 Cottage Grove Ave. dimi

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 1129 S. California Ave. dimi

Verlangt: Ein erfahrener Konditor und Cakebäcker. Adr.: D. 392 Abendpost. mdmi

Verlangt: Tüchtige thätige Agenten an jedem Platze, um eine große Fabrik zu vertreten und ihre Waaren einzuführen. Stetige Beschäftigung und gutes Einkommen in reellem, legitimem Geschäft für ehrliche Leute, die willens sind, energisch zu arbeiten. Referenzen verlangt. Schickt Couvert mit Selbstadresse für Antwort an The Rex Manufacturing Co., 228 Chartres Str., New Orleans, La. 10fblm

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str. vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Schneider zum Trimmen und Baisten. Gute, erste Maschinenmädchen an Shopröcken. 9 17. Place, nahe Halsted Str. mdo

Verlangt: Mädchen oder Frau mit Mann, auf einer Farm, 50 Meilen von Chicago. Mann muß melken können. Adr. S. 585 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann sucht leichten Deliverywagen zu treiben oder irgend eine lohnende Beschäftigung. — Kann Sicherheit geben. Beste Referenzen. Adr. H. 692 Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Stellung in Privathaus oder als Kutscher. Versteht alle vorkommenden Arbeiten in Haus, Stall und Garten. Ist stadtbekannt. Beste Referenzen. Adr. R. 245 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Bartender, ist willens, alle vorkommende Arbeit im Saloon zu thun. Chris. Rabe, 10 West Beethoven Place. mido

Gesucht: Mann, erfahren in Saloon und Boardinghaus-Arbeit, sucht ähnliche Stelle. Adr.: H. 683 Abendpost.

Gesucht: Bartender oder Lunchmann sucht Stelle. Versteht sein Geschäft. Dose, 727 W. North Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter, intelligenter junger Mann, erfahrener Kellner (Deutsch-Böhme), sucht irgend eine Stelle als Bartender, Porter u. s. w.— Fischer, 562 W. 20. Str. dimido

Gesucht: Aeltlicher Mann, erfahren in aller Arbeit, sucht Platz (Hausarbeit, Janitor). Sieht mehr auf gutes Heim als auf Lohn. 364 Belden Ave. dimido

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit im Butcher-Shop. 122 Wells Str. 3. Floor.—Max Koenig. dimi

Gesucht: Ein guter Butcher sucht sofort Arbeit.— Adr.: 2263 Wentworth Ave. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein erstes Maschinenmädchen. Eines an Aermel. 69 Churchill Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Kniehosen, auch Frauen, die zu Hause nähen wollen. 189 W. North Ave., 2. Floor.

Verlangt: Handmädchen, Aermel zu füllen. 558 N. Paulina Str.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Cloaks.— 710 Racine Ave. mido

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. Guter Lohn und stetige Arbeit. 957 21. Pl. md

Verlangt: Frau oder Mädchen, das Zuschneider und Nähen feiner Damen- und Kinderkleider bei deutscher Dame zu erlernen. 659 Milwaukee Av. 20ja,frmmlm

Verlangt: Arbeiterinnen an Capes, Skirts und seidenen Waists. — Marshall Field & Co., Cloak Factory, 241 E. Madison Str. dimi

Verlangt: Finishers und Knopfannäher an Westen. 41 Van Buren, Ecke Canal Str.

Verlangt: Mädchen bei Maschine und Hand an Shopröcken. 777 Milwaukee Ave., hinten, oben. dimi

Verlangt: erfahrene Operators an Damen-Röcken. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Power-Maschinen.— 300 West Madison Str., 2. Floor. 13feb1w

Verlangt: Gute Näherinnen an Damen-Hüten; auch junge Mädchen zum Lernen. Eiger, 127 Wabash Ave. 10fb—frmdimidofr

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. fmdmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen mit Referenzen für Hausarbeit. Nachzufragen zwischen 1 und 3 Uhr.— 74 Lincoln Ave.

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden Herrn. Viele Mädchen für einige Arbeit. Privat- und Geschäftshäuser. Nur gute Stellen. Kostenlos. 498 N. Clark Str. 1

Verlangt: Ein Mädchen, 13 Jahre alt, ein Kind zu beaufsichtigen. 613 N. Park Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für Geschäfts- und Privathäuser. 199 West Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1196 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen, das selbstständig kochen und Hausarbeit verrichten kann. Guter Lohn. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und auf Kinder zu achten. 485 N. Lincoln Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit im Boarding-Haus. 1119 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 379 S. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 731 N. Western Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 540 Burling Str.

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen, zum Aufwarten im Restaurant. 1 Lincoln Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein älteres deutsches Mädchen für Hausarbeit. Ein erst eingewandertes vorgezogen. Kein Kochen. 292 E. North Ave., oben.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 723 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 820 Larrabee Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für Hausarbeit.— Ein erst eingewandertes vorgezogen. 515 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 412 W. Division Str.

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 934 Milwaukee Ave., eine Treppe.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 2700 Butler Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Stetige Arbeit und gutes Heim. 3551 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — Zwei in der Familie. 304 LaSalle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. Kleine Familie. 553 Orchard Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 3735 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3349 Forest Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, welches schön waschen und bügeln kann, in einer Familie von zwei Personen. Guter Lohn und angenehmes Heim. 2258 Wabash Ave., Flat 31.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Boardinghaus. 1082 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Junges Mädchen für zweite Hausarbeit. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1053 Lincoln Ave., im Laden.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Hausarbeit. 752 West 20. Str., Ecke Wood Str.

Verlangt: Aelteres deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1373 Sheffield Ave. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und auf Kind aufzupassen. 710 Racine Ave.

Verlangt: 75 Mädchen für allgemeine, 25 für leichte Hausarbeit. Stellen sofort anzunehmen, kostenfrei. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Sofort, Chambermaids, Mädchen und Frauen für Hausarbeit, Hotels, Restaurants, Laundries. Guter Lohn. — Central Employment Office, 132 Throop, nahe Van Buren Str.

Central Employment Agency, 132 Throop, nahe Van Buren Str. — Gute Plätze jeden Tag an Hand. Kein Geld im Voraus.

Verlangt: Kindermädchen für ein Kind. — 275 E. 46. Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit.— 176 S. Clark Str.

Verlangt: Kleines Mädchen für leichte Hausarbeit bis 4 Uhr täglich. Wolff Sisters, 4720 Calumet Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, zur Stütze der Hausfrau. $3 wöchentlich. 209 Thomas Str., nahe Leavitt.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Drei in Familie. 4204 Lake Ave., Flat 3.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 496 Jackson Boulevard. mi do

Verlangt: Deutsche Frau, um einem Baby aufzuwarten, und an Hausarbeit mitzuhelfen. Referenzen. 8 Lowell Place Ecke Polk Straße.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 856 N. Fairfield Ave., unten.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 406 Grand Ave., Bäckerei.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 624 W. Chicago Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koeller, 31 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 678 Larrabee Str., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Ein norddeutsches gebildetes Mädchen, vollständig, kompetent zur Erziehung und Aufwartung zweier Knaben unter 5 Jahren. Adr. unter Sub Postoffice Box 459 Highland Park, Ill. mido

Verlangt: Diningroom Mädchen. Columbia Restaurant, 238 Wells Str.

Verlangt: Mädchen, um in der Hausarbeit zu helfen. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: 200 Mädchen für Privat- und Geschäftshäuser. $3, $4 und $5. 479 N. Clark Str. 6feb,momifa,1m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 1464 Noble Ave., nahe Clark Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4513 Vincennes Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, das etwas vom Kochen versteht. 453 Dearborn Ave. dimido

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 4247 Wentworth Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. Lohn $2.50. Gutes Heim. — 219 Armitage Ave., nahe Lincoln Str. dimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 462 Webster Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 4312 State Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 2141 N. Paulina Str. mdmi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division Str., früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 6feb1m

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeitsmädchen werden untergebracht bei feinsten Familien durch Mrs. S. Mandel, 200 31. Straße. 30janlm

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455.

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Mis Helms, 215 — 22. Str., nahe Indiana Ave.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine gebildete Frau in mittleren Jahren sucht Stellung als Haushälterin unter mäßigen Gehaltsansprüchen. Adr.: Mrs. Kaden, 1056 West 13. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, geprüfte Krankenwärterin, sucht Stelle in besserem Hause. Näheres: G. Seil, 649 W. 21. Place.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. — 147 Wells Str., 1 Treppe, hinten.

Gesucht: Alleinstehendes Mädchen, 26 Jahre alt, gute Köchin, wünscht gute Stellung als Haushälterin. 50 Laflin Str.

Gesucht: Anständige Frau in den Dreißiger Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 522 Elston Ave., Hinterhaus, nahe North Ave.

Gesucht: Intelligente tüchtige junge Frau sucht Stellung in Haushalt, Store oder Office. Drott, 4247 Wentworth Ave.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Mein kleines gutgehendes Restaurant; auch Nachts offen. 448½ West Madison Str. mido

Zu verkaufen: Restaurant, monatlich $100 Reingewinn. Adr.: R. 252 Abendpost.

Zu verkaufen: Bestzahlender Eck-Saloon, Jackson Boulevard, gute Bedingungen. Feinstes Restaurant mit Bar, Stadt-Zentrum, altbekannter Eck-Saloon an City Limits Car Barn. Bäckerei. Nordseite. 2 Routen, guter Store-Trade. Anzahlung. Verschiedene Saloons beim Courthouse. Bargains. Klein, 22, 163 Randolph Str. misa

Zu verkaufen: Ein Grocery- und Notion-Store in guter Lage für guten Geschäftsmann, billig für Cash. 1384 North Ave.

Zu verkaufen: Confectionery-, Zigarren-, Tabak- und Laundry-Store, wegen Krankheit. Verkaufe billig. 3519 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Saloon. Adr.: L. 974 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Billig, Schuhstore, gute Reparatur-Kundschaft, wegen Altersschwäche. 3462 Archer Ave. dimido

Zu verkaufen: Rock-Schneidershop, genug Hilfe, Arbeit im Shop aufzunehmen. Gas-Engine und genug gute Arbeit für den Anfang. 67 Keenon Str. 14feb1w

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 8 Zimmer Haus, neue Barn für 3 Pferde. Platz für Wagen und Buggy. 467 W. Ravenswood Park, nahe School Str.. Nachzufragen 280 E. North Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Anständige Herren als Boarders. — 4743 Laflin Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rosener & Co., 1906–1908 Wabash Ave. — Größtes und solidestes Geschäft Amerikas in neuen und gebrauchten Store-Fixtures für Geschäfte irgend welcher Art.—Billigste Bedienung zugesichert. Zahlen höchste Preise für alle Arten Store- und Butcher-, sowie andere Fixtures. 6feb2w

Store-Einrichtungen jeder Art, für Grocery-, Delikatessen-, Zigarrenstores, Butchershops etc., spottbillig, sowie Pferde, Wagen und Geschirr. Julius Bender, 908 N. Halsted Str., Telephone North 865. 23jjanlm

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig, wegen Abreise. 455 N. Ashland Ave.

Wagen, Buggies und Geschirr, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. — Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 9feb1m

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Große Starr Uprights, $150; New York Upright, $100; ein Bargain. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str. *

Meacham Square, $25; Arion Square, $50; Marshal & Smith Square, $75; Steinway Square, $135. Lyon & Healy, Adams Str. und Wabash Ave. *

Pianos zu vermiethen. — Neue Uprights von brillantem Ton zu niedrigsten Raten. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str. *

Zu verkaufen: Nur $35 für ein schönes Rosewood Piano. $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 15 feb1w

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed“. Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 10, nahe Madison.
Herman Schulz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Löhne, Wechsel, Miethe und Kostrechnungen werden sofort für arme Leute kollektirt; keine Kosten, wenn nicht erfolgreich. Schlechte Miether hinausgesetzt. Max Romie, Advokat, Conrad Geezie, Konstabler, 128–130 La Salle Str., Zimmer 6. Schneidet dies aus 11fb2w

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novlj

Verlangt: Die „Alaska Mercantile Transportation and Mining Co.“ sucht mehr Mitglieder. In dieser Company hat ein jedes Mitglied den gleichen Antheil, nämlich an unseren Steamers, Maschinen, Waaren und an allen Claims und Minen, die gefunden werden. Adr.: oder Näheres: Zimmer 611, Schiller Building, J. Neuhauser, Sekr. 8feb1w

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 4feb2w

Frau Muenster, Hebamme, wohnt 517 N. Clark Str. 11fb1w

Mrs. Margaret wohnt 366 Wells Str., Eingang an Elm Str. 23janlm

J. Fr. Conrads Asthma und Katarrh Cure. Office jetzt 649 Osgood Str., nahe Lincoln Ave.

Marie Manicke erfährt etwas zu ihrem Vortheil, wenn sie vorspricht in 813 Schiller Building. mdo

Ich ersuche die Dame, Besitzerin der 160 Acker Farm, an die Abendpost unter D. 389 einen Brief zu senden, da ich mit Agenten nichts zu thun haben will.

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave.. offen Sonntag Vorm.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
—Advokat und Notar.—
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 502 und 303. 5aglj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844–848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28novlj

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 826 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gründlicher Zither-, Guitar-, Piano- und Mandolin-Unterricht ertheilt Fräulein Dora Mueller, 774 Milwaukee Ave. 23jan,umsa,1m

Bester Tanzunterricht kostet $2.00 monatlich. Minna Schmidt, 601 Wells Str. Montags für Anfänger.— Verlangt: Kinder und junge Mädchen für Ballet-Schule. 4feb2w

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16sepli

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmen zu vertauschen. Große und kleine Farmen in Michigan und Wisconsin, gegen Chicago Eigenthum oder auf kleine Abzahlungen. Geld zu 4 Proz. Grundeigenthums- und Geschäfts-Makler.—Ullrich, 1409, 160 Washington Str. 27sep*

Deutsche Kolonie in Virginien. — Gelegenheit äußerst günstig. 30 Familien bereits dort. Auskunft ertheilt Rev. B. Burfeind, 10608 Leavitt Str., Chicago, Ill. 17janlm

$750. Todesfall in Familie. $750. Zwingt 80 Acker Farm zu verkaufen. Haus, Stall, 2 Pferde, Kuh, Wagen, Schweine, 25 Acker unter Pflug, der Rest Holzbestand. $350 Anzahlung. Henry Ullrich & Co., 34 Clark Str., R. 419. 3fb2w

Zu miethen gesucht: 6–10 Acker Land in der Nähe der Stadt, wo man Frühkohl und Sellerie ziehen kann. Offerten mit Preisangabe der Miethe einzusenden unter R. 263 an die Abendpost. mmi

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave., Electric Cars an Wabner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1300. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Vertausche mein 2stöckiges Haus, 50 F. Grund, für Stationery oder „Vacant“, oder verkaufe gegen leichte Bedingungen. Long, 1177 Tripp Ave.

Zu verkaufen: Zwei Lots und zweistöckiges Frame Haus. 343 N. Ashland Ave. midofrja

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Household Loan Association. —
(Inkorporirt.)
85 Dearborn Straße, Zimmer 304.
Leicht zu borgen. Leicht zu zahlen.
Geld jeden Betrages zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhaus-Scheine und andere Sicherheiten.
Wir borgen mehr Geld als irgend ein anderes Geschäft auf dieselbe Sicherheit.—Niedrige Raten.— Lange Zeit.—Schnelle Bedienung.—Günstige Bedingungen.—Keine Veröffentlichung.
Wohlwollende und höfliche Bedienung.—Zahlungen den Umständen nach arrangirt, so daß Ihr ohne Unannehmlichkeiten oder Aerger abzahlen könnt.
Keine Entfernung der Waaren; sie bleiben in Eurem ungestörten Besitz.
Personen, die in augenblicklicher Geldverlegenheit sind und unter allen Umständen die Oeffentlichkeit vermeiden wollen, sind uns am liebsten. Wir fragen nicht bei Euren Nachbarn oder Arbeitgeber nach. Euer Geschäft wird durchaus konfidentiell erledigt.
Bitte wegen Einzelheiten vorzusprechen, ehe Ihr anderswo hingeht. Es liegt in Eurem Interesse.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, so schreibt uns, wir schicken einen Vertrauensmann, Euch zu besuchen.
Hier wird deutsch gesprochen.
— Household Loan Association. —
85 Dearborn Straße, Zimmer 304. 24janlj

—Geld zu verleihen auf Möbel und Pianos.—

Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $500 auf Möbel, Pianos u.s.w.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles.

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht. Wenn Ihr nicht kommen könnt, dann bitte schickt Adresse und wir senden einen deutschen Mann nach Eurem Hause, welcher Euch alle Auskunft gibt.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34.
Otto C. Boelcker, Geschäftsführer. 25jan*
Nordwest-Ecke Randolph u. LaSalle Str., 3. Stock.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen etc., so sprecht vor in der Office der
Fidelity Mortgage Loan Co.,
94 Washington Straße, erster Floor, Zimmer 8, zwischen Clark und Dearborn Straße.
351 West 63. Straße, Ecke Yale, Englewood.
Und 9215 Commercial Avenue,
Zimmer 1, Columbia Block, South Chicago.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung. Ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
94 Washington Straße, erster Floor, Zimmer 8, zwischen Clark und Dearborn Straße.
351 West 63. Straße, Ecke Yale, Englewood.
Und 9215 Commercial Avenue. 2feblj
Zimmer 1, Columbia Block, South Chicago.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
20aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., dritter Floor.

Wir leihen Euch Geld zu großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite-Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str, Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.—Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office 534 Lincoln Av. gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia; Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Gesucht: $3000 gegen erste Mortgage; keine Kommission. Adr. R 242 Abendpost. 11fb1w

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 5ma*

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Städtischer Beamter, 29 Jahre alt, mit gutem Einkommen, von großer, kräftiger, hübscher Figur, sehr gutmüthigen Charakters, wünscht, da sonst keine Gelegenheit, auf diesem Wege mit einem bürgerlichen, häuslich erzogenen Mädchen oder Wittwe bekannt zu werden. Sieht nicht auf Geld. Verschwiegenheit zugesichert. Näheres durch G. Kühl, 498 N. Clark Str., 1 Treppe.—Bis Abends 9 Uhr, auch Sonntags, zu sprechen.

Heirathsgesuch: Kapitän zur See (Marine Reserve Offizier) ist entzückt von Chicagos schönen Frauen und möchte mit einer sympathischen, tugendhaften Dame in den Hafen der Ehe einsegeln. Herr ist 36 Jahre alt, von eleganter Erscheinung, besitzt $18,000 Vermögen und beste Referenzen. Diskretion zugesichert. Photo zur Ansicht. Auskunft schriftlich oder mündlich ertheilt Goetzendorff, 376 E. Division Str.

Heirathsgesuch: Wittwer, rüstiger Vierziger, gesund und heiteren Temperaments, hat $8000 schuldenfreies Property nebst einigen tausend Dollars Baarvermögen, gesucht von einer edelgesinnten kinderlosen Wittwe bekannt zu werden, um bei gegenseitiger Neigung zu heirathen. Muß Vermögen haben. Verschwiegenheit Ehrensache. Bitte genaue Adresse anzugeben mit genauen Verhältnissen, unter Adr. S. 584 Abendpost. Agenten verbeten.

Heirathsgesuch: Ein deutscher Mann in den mittleren Jahren sucht die Bekanntschaft eines guten, braven Mädchens in gesetztem Alter. Dieselbe muß Lust haben, wieder nach Europa zu gehen. Nur ernstgemeinte Offerten mit genauer Angabe der Adresse und wenn möglich mit Photographie sind unter der Adr. K. H. 85 an die Abendpost einzusenden.

FLEISHER'S STRICK WOLLE TRADE MARK

Zur Beachtung: Jeder Strang des echten Fleisher's Wollengarn enthält obige Schutzmarke.

Das Original Wollengarn

ist Fleisher's Deutsche Strickwolle:

Reicht weiter.
Ist dauerhafter.
Ist die einzige echt schwarze.
Sie ist schließlich die billigste.

Nehmen Sie kein Garn, das nicht eine Karte enthält mit dem Namen

Fleisher's.

Gratis! Das vollständigste und verläßlichste Handbuch über das Stricken—220 Seiten reich illustrirt—wird nach Empfang von drei der Fleisher's Wollengarn-Karten und 5 Cents für Porto gratis versandt. Man adressire: Fleisher's Worsted Works, Philadelphia.

Im Expreßzug Rom-Paris.

Von Major Arthur Griffiths.

(Fortsetzung.)

Ja, sie war anziehend in ihrem einfachen, schwarzen Reisekleid, das ihre hohe anmuthige Gestalt umgab. Die Schönheit ihres bleichen Angesichts wurde durch die satte Farbe ihres dunkelbraunen welligen Haares erhöht, während ein schmaler Streifen weißen Musselins an den Handgelenken und am Halse die blendende Klarheit ihrer Haut hervorhob.

„Das verstand sich doch wohl von selbst. Ich dachte, Sie würden meiner vielleicht bedürfen oder gern die neuesten Nachrichten hören," antwortete er, während er ihre Hände einen Augenblick länger festhielt, als unbedingt nothwendig gewesen wäre.

„Ach ja, erzählen Sie mir. Gibt's etwasNeues?" fragte sie mit einem Erröthen, das indessen gleich wieder verschwand.

„Wirklich? Bestimmt? Für wen halten sie ihn denn jetzt?"

„Vielleicht wäre es besser, wenn ich Ihnen nichts sagte. Sie könnten darüber erschrecken, denn ich glaube, Sie haben ihn gekannt —"

„Jetzt kann mich so leicht nichts mehr erschrecken, nachdem ich schon so viel ausgestanden habe. Für wen halten sie ihn also?"

„Für einen gewissen Quadling, einen Bankier, der von Rom geflüchtet sein soll."

Sie hörte diese Mittheilung so theilnahmlos und mit solcher Selbstbeherrschung an, daß er einen Augenblick an ihr irre wurde, allein er war schnell bereit, sie vor sich selbst zu rechtfertigen.

„Sie haben es wohl schon gehört?" fragte er.

„Ja, die Leute von der Polizei am Bahnhofe sprachen schon davon, es sei ein Herr Quadling."

„Aber Sie haben ihn doch gekannt?"

„O, gewiß, er war mein Bankier — zu meinem großen Kummer, denn ich habe durch seinenBankerott große Verluste erlitten."

„Also das wissen Sie auch schon?" unterbrach sie der General hastig und etwas beunruhigt.

„Allerdings, der Mensch hat es mir selbst gesagt. Es war sogar am Tage meiner Abreise von Rom bei mir und machte mir ein Anerbieten — ein sehr sonderbares Anerbieten."

„Sein Unglück mit ihm zu theilen?"

„Sir Charles! Wie können Sie so etwas sagen? Der Mensch?" rief sie in einemTone, worin unverkennbare Verachtung zum Ausdruck kam.

„Ich habe doch gehört — nun, es hat mir jemand erzählt —"

„Sprechen Sie es nur aus, Herr General, ich werde mich nicht verletzt fühlen. Ich weiß auch schon, was Sie sagen wollen. Allerdings ist es vollkommen wahr, daß sich der Mensch früher herausgenommen hat, mich mit seinen Aufmerksamkeiten zu belästigen, aber ich hätte ebensogut an einen Bedienten oder einen Koch denken können. Und nun —?"

Nach diesenWorten trat Stillschweigen ein. Der General fühlte, daß er einen empfindlichen Punkt berührt habe; fragen durfte er nicht mehr, und alles Weitere mußte von der Gräfin ausgehen.

„Aber ich will Ihnen doch sagen, worin sein Anerbieten bestanden hat. Warum ich ihn angehört habe, weiß ich selbst nicht, denn eigentlich wäre es meine Pflicht gewesen, die Polizei zu benachrichtigen. — Ich wollte, ich hätte es gethan."

„Vielleicht hätte ihn das vor seinem Schicksal bewahrt."

„Früher oder später ereilt jeden Spitzbuben die Strafe, die er verdient," sprach sie mit bitterer Betonung, „und dieser Herr Quadling ist — — Er kam zu mir, um mir vorzuschlagen — was meinen Sie wohl? — daß er — das heißt, die Bank — mir mein Guthaben, all mein Geld, das ich dort stehen hatte, heimlich zurückzahlen solle, mit einem Worte, ich sollte Mitschuldige seines Betruges werden."

„Dieser Schurke! Dann muß ich freilich auch sagen, es ist ihm recht geschehen. Und nachher haben Sie ihn wohl nicht mehr gesehen?"

„O doch, auf der Reise, in Turin, Modane und — — Ach, Sir Charles, fragen Sie mich nicht mehr nach ihm!" rief sie in einem plötzlichen Ausbruch halb des Schmerzes, halb der Angst. „Ich kann es Ihnen nicht sagen — ich bin verpflichtet zu — ich — ich —"

„Dann sprechen Sie nicht ein Wort mehr darüber," erwiderte er rasch.

„Es gibt noch manches Andre, aber meine Lippen sind versiegelt, wenigstens für jetzt. Sie werden doch nicht schlecht von mir denken?"

Bei diesen Worten legte sie ihm leise die Hand auf den Arm, und die seine deckte sich mit so augenscheinlicher Zärtlichkeit darüber, daß ihr eine Röthe in die Wangen stieg, die bei seinen nächsten Worten noch tiefer wurde.

„Als ob es irgend etwas gäbe, was mich dazu bringen könnte," sagte er mit warmer Empfindung. „Wissen Sie denn nicht—nein, vielleicht wissen Sie es nicht, aber lassen Sie mich Ihnen versichern, Gräfin, daß nichts meine hohe Meinung von Ihnen erschüttern kann. Komme, was da wolle, ich werde Ihnen vertrauen, an Sie glauben und nur Gutes von Ihnen denken — immer —"

„Wie lieb von Ihnen, das zu sagen," murmelte sie ganz leise und sah ihm zum ersten Mal schüchtern in die Augen.

Ihre Hand ruhte noch auf seinem Arme und war von der seinen bedeckt, und da sie selbst ihm ganz nahe saß, machte es sich ganz leicht und wie von selbst, daß er ihr seinen andern Arm um die Hüften legte und sie an sich zog.

„Und darf ich jetzt, gerade jetzt noch ein Wort mehr sagen?" flüsterte er ihr in's Ohr. „Wollen Sie mir das Recht geben, Sie zu beschützen und zu behüten, Ihnen zur Seite zu stehen, Ihre Sorgen zu theilen und sie Ihnen abzunehmen?"

„Nein, nein, o nein, nicht jetzt!"

Mit einem flehenden Blick sah sie zu ihm empor, und Thränen füllten ihre strahlenden Augen.

„Ich kann und werde dieses Opfer nicht annehmen," fuhr sie fort. „Nur Ihre echte Ritterlichkeit hat Ihnen diese Worte eingegeben, aber Sie dürfen sich nicht mit mir verbinden, Sie sollen nicht in Dinge verwickelt werden —"

Diesem Einspruch machte er auf die schnellste und wirksamste Weise, die es in solchen Fällen gibt, ein Ende, und der erste süße Kuß besiegelte den Vertrag, den sie so rasch miteinander abgeschlossen hatten.

Nachdem es einmal so weit war, ergab sie sich auf Gnade und Ungnade. Zögern und Widerstreben waren zu Ende, sie nahm seine Liebe an, wie er sie ihr angeboten hatte: rückhaltlos und von ganzem Herzen und ganzer Seele. Sie suchte Schutz unter seinen schirmenden Fittichen, wie eine sturmverschlagene Taube in ihr Nest flüchtete.

„Mein Ritter, mein einziger Ritter und Herr," girrte sie leise und überließ sich willig und widerstandslos seinen zärtlichen Liebkosungen.

Solche Augenblicke, die drohenden Befürchtungen abgerungen werden, heben sich doppelt süß vom dunkeln Hintergrunde der Sorge ab.

Sechszehntes Kapitel.

So saßen die Beiden Hand in Hand, ohne viel zu sprechen, zufrieden, daß sie mit ihrer neu entdeckten Liebe bei einander waren. Die Zeit verging viel zu schnell, bis endlich Sir Charles das Schweigen brach.

„Wissen Sie auch, liebe Gräfin . ." begann er verlegen lächelnd.

„Mein Name ist Sabina, Charles," unterbrach sie ihn mit weicher, leiser Stimme.

„Sabina, mein Liebling! Vielleicht ist es sehr prosaisch von mir, daß ich halb verhungert bin? Ich bin sofort hierhergekommen, ohne vorher zu frühstücken."

„Ich habe auch noch nichts gegessen," antwortete sie belustigt. „Gerade dachte ich daran, als — als Sie wie ein Wirbelwind hereinbrachen, und seitdem haben sich die Erlebnisse so gedrängt."

„Thut es Ihnen leid, Sabina? Möchten Sie lieber sein, wie — wie — früher?"

Mit einer anmuthigen Geberde that sie so, als ob sie ihm die verrätherischen Lippen schließen wollte.

Dr. B. Hoffmeister

hielt einen Vortrag vor der Medizinischen Gesellschaft von London über den Gebrauch von

„Carlsbader Wasser",

wovon Folgendes ein Auszug ist:

Indem ich von den Leiden spreche, in denen die Nützlichkeit des Karlsbader Wassers sich gezeigt hat, will ich mich nur auf diejenigen beschränken, welche für die Heilkraft desselben in evidenter Weise Zeugniß ablegen.

Zuerst sind die Unterleibsleiden zu erwähnen, unter diesen und vor allen die chronisch-katarrhalische Entzündung mit substantieller Veränderung der Schleimhaut, Geschwüren und Ansammlung von dickem, oftmals lästigem Schleim.

Die unnatürliche Aktion des Magens, Alpdrücken und Aufstoßen verursachend, Störungen in den Eingeweiden, die zum Magenkatarrh führen, und Entzündung der Schleimhaut sind die am häufigsten vorkommenden Arten des Uebels. Aus diesen wieder entstehen die meisten Nieren- und Leberleiden, Harnruhr, rheumatische Beschwerden und Gicht. Ich habe gefunden, daß durch den längeren Gebrauch von Carlsbader Wasser die unnatürliche Thätigkeit des Magens aufhört, die inneren Leiden verschwinden und die Gesundheit wieder hergestellt wird. Die harntreibende Wirkung des Wassers, sein Effekt auf den Magen und seine Heilkraft mit Bezug auf die Eingeweide, können gar nicht genug gerühmt werden.

Gicht wird bekanntlich dem Eintreten von Blasensteinsäure in's Blut zugeschrieben. Die wohlthätige Wirkung des Carlsbader Wassers unterstützt in der That diese Theorie. Dr. Lustig von Teplitz hat ein Pamphlet geschrieben, in welchem er die Heilkraft von Carlsbader Wasser, wenn kalt genommen, bei Rheumatismus, akutem und chronischem, anerkennt. Zum Schluß habe ich nur noch der harntreibenden Wirkung des Carlsbader Wassers zu gedenken, ohne deshalb alle die Leiden aufzählen zu müssen, in welchen es zur Produzirung einer starken Diuresis wünschenswerth ist.

Vielleicht ist es nicht überflüssig, bei dieser Gelegenheit zu bemerken, daß Carlsbader Wasser in keiner Weise ein bloßes Abführmittel ist, wie die meisten Leute glauben. Es befördert den Stoffwechsel in hohem Grade, verändert die Secretion, wirkt lösend auf überflüssige Galle und Fett.

EISNER & MENDELSON CO.,

Alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten

New York.

Der Grippe spezifisches Heilmittel.....

Die Grippe tritt wieder epidemisch auf. Alle Aerzte wissen, daß sich dieselbe in Folge von Erkältungen entwickelt. Sie greift stets die schwachen Punkte des menschlichen Systems an, darin liegt eben das gefährliche dieser Krankheit.

Dr. August König's

Hamburger Brustthee

ist mit solch großem Erfolg gegen dieses schmerzhafte Leiden angewandt worden, daß viele Aerzte denselben häufig verschreiben. Er wärmt das Blut, beruhigt die Nerven, lindert den Reiz, stärkt das ganze System und beseitigt dadurch die Krankheit.

Notiz! — Nur in Original-Packeten verkauft, und der echte hat die Unterschrift von Dr. August König auf jedem Umschlage. Er wird niemals lose verkauft.

„Nicht um Alles in der Welt! Aber Ihr Soldaten — Ihr seid schreckliche Menschen! Wer kann Euch widerstehen?"

„Unwiderstehlich sind nur Sie. Aber wollen Sie nicht Ihre Jacke anziehen und mit mir zum Lunch gehen — zu Durand, Voisin oder in's Café de la Paix? Was ziehen Sie vor?"

„Die Leute unten werden doch nicht am Ende versuchen, uns am Ausgehen zu hindern?"

„Wer sollte das versuchen?" fragte er.

„Die Leute vom Hotel — die Polizei — wer, kann ich nicht bestimmt sagen, aber ich fürchte etwas derart. Der Wirth kommt mir so eigenthümlich vor. Er ist schon mehrmals heraufgekommen und hat so sonderbare, eigentlich recht unartige Reden geführt."

„Dafür werde ich ihn zur Rechenschaft ziehen," knurrte Sir Charles hitzig. „Daran ist der Hund von einem Detektiv schuld, denke ich mir. Allein Sie werden wohl schwerlich wagen —"

„Ein Detektiv? Was, hier? Wissen Sie das gewiß?"

„Vollkommen gewiß. Es ist einer von denen, die auf dem Lyoner Bahnhofe waren. Ich habe ihn sofort wiedererkannt, und er hatte Lust, sich in Dinge zu mischen, die ihn nichts angingen. Ich habe ihn dabei betroffen — aber darüber fällt mir ein — ich habe ihm dieses Telegramm aus den Klauen gerissen."

Bei diesen Worten zog er den kleinen blauen Umschlag aus der Brusttasche und reichte ihn ihr, wobei er ihr die Fingerspitzen küßte, als sich ihre Hände begegneten.

„Ach!"

Dieser Ausdruck einer unangenehmen Ueberraschung entfuhr ihr, nachdem sie das Telegramm mit gleichgiltiger Miene aufgerissen und einen Blick auf seinen Inhalt geworfen hatte.

„Was gibt's denn?" fragte er mit liebevoller Besorgniß. „Darf ich es nicht erfahren?"

„Ich weiß nicht," antwortete sie zögernd und mit unsicherer Stimme, aber ohne ihm das Papier zu geben. „Ich glaube kaum — wenigstens jetzt noch nicht — obgleich ich Ihnen natürlich sehr ungern etwas verheimliche. Und doch ist dies eine Angelegenheit, womit ich, wie ich fürchte, allein fertig werden muß; ich darf Sie nicht hineinziehen."

„Alles, was Sie beunruhigt, ist auch ganz entschieden meine Angelegenheit. Ich will Sie allerdings nicht überreden, mich in Ihr Vertrauen zu ziehen, indessen —"

Gehorsam überreichte sie ihm das Telegramm mit einem Seufzer der Erleichterung, denn sie empfand mit Genugthuung, daß es jetzt zum ersten Mal seit vielen Jahren Jemand gab, der ihr Befehle ertheilen und ihr die Bürde ihrer Sorgen von der Schulter nehmen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Damenkonditoreien.

Zu den Errungenschaften der Berliner Frauenwelt gehört auch die Damenkonditorei. Seit das berühmte alte Stammlokal in der Friedrichstraße aus seinen früheren engen, aber mit der Berliner Lokalgeschichte intim verknüpften Räumen in das moderne und elegante vis-à-vis übergesiedelt ist, haben inzwischen auch im übrigen Berlin die Konditoreien hinsichtlich derBerücksichtigung des weiblichen Elements eine wesentliche Förderung erfahren. Wo eine Konditorei sich nicht ausdrücklich den Ruf erworben hat, hauptsächlich von Damen frequentirt zu werden, dort ist wenigstens in den meisten Fällen ein „Damenzimmer" eingerichtet, oder es ist in dem Lokal ein Tisch vorhanden mit der Bezeichnung „Reservirt für Damen!" Er ist für solche Damen bestimmt, die der Gefahr, daß sich ein Herr mit an den Tisch setzt, schon im Voraus entgehen wollen. Es gibt aber auch Damen, die sich über diesen Tisch moquiren, die sich über ihn ärgern. Das sind diejenigen Damen, die hier an dieser Stätte mit einem gewissen Herrn zusammenzutreffen wünschen, und die dadurch, daß sie sich nicht an den Damentisch setzen, ihre Absicht somit allen anderen anwesenden Gästen indiskret verrathen sehen. Der „Damentisch" hat somit seine Schattenseite.

Man kann unter den Besucherinnen der Damenkonditorei die verschiedensten Gattungen beobachten; aber Alt und Jung, Vornehm und weniger Vornehm — einträchtig, alle dem gleichen ernsten Eifer hingegeben, sitzen sie hier, nur im Flüsterton die Unterhaltung führend, zusammen. Manchmal verirrt sich auch in Unkenntniß ein Herr herein; bei dem Anblick der vielen Damen aber stutzt er, wird verlegen, sucht hastig wieder den Ausgang zu gewinnen, und nur, wenn er eine ziemlich empfindungslose Natur ist, läßt er sich gemächlich an irgend einem leeren Plätzchen nieder, läßt seine Blicke über das ungewohnte Schauspiel schweifen und scheint sich dabei recht behaglich zu fühlen, ohne sich bewußt zu werden, daß er sich eigentlich wie ein Eindringlich hier benimmt. Der Korpsgeist des weiblichen Geschlechts verräth sich auch hier, denn einzeln auftretenden Damen sieht man nur wenig, sie erscheinen meistens paarweise, mit einer Freundin; der Entschluß, einmal „konditor'n" zu gehen, wird lieber gemeinschaftlich gefaßt. Eine an den mitgebrachten Packeten leicht erkennbare Abart sind die beiden Damen, die vom Einkaufen kommen — denn auch das Einkaufen besorgt die richtige Berlinerin am liebsten gemeinschaftlich; von den Strapazen wird hier ausgeruht; das Gewissen des Portemonnaies wird mit dem Argument beschwichtigt, daß man „wirklich sehr gut" gekauft hat, und daß durch den brillanten Einkauf die kleine Ausgabe hier reichlich eingebracht wird. Mit einer Tasse Kaffee und dem dazugehörigen Kaffeekuchen wird die Sitzung eröffnet, darauf folgt eine lange Reihe von Makronentorten, Nußtorten, Wiener Torten, Mohrenköpfen, Chokoladentorten, bis endlich — Stunden sind seitdem verflossen — die eine der beiden Damen auf die Uhr sieht und erschrocken ausruft: „Herrgott, nun muß ich aber nach Hause. Um Acht kommt mein Mann, und ich hab' noch kein Abendbrod."

Ein vielverbreiteter Typus ist auch das Freundinnenpaar mit der Musikmappe am Arm. Ihr Beschluß, an diesemNachmittage „konditor'n" zu gehen, ist aber kein plötzlich gefaßter, sondern er ist schon von ein paar Tagen fest gemacht worden, und lange vorgesehene Pläne werden dabei ausgeführt — so weiß zum Beispiel Käthe ihrer Freundin von einer Torte zu erzählen, „so was Rosa und Weißes, das Rosa schwabbelt oben so hin und her", nur kann sie nicht sagen, wie es heißt, sie hat diese Torte auch nur in einer einzigen Konditorei bisher gefunden, die in der Königstraße liegt — auf diese Torte wollen sie heute fahnden. Sie soll aber erst die Hauptnummer bilden. Zur Einleitung bestellt Käthe für sich eineApelsinentorte undElly eine Mohntorte. Dann schließen Beide mit einander ein Tauschgeschäft ab. Käthe gibt von ihrer Torte Elly die Hälfte und Elly Käthchen die Hälfte von der ihrigen, wobei, damit das Geschäft erst nicht von Anderen beobachtet wird, vorsichtig, nachdem Jede ihre Hälfte verzehrt, die Teller mit einander gewechselt werden. Elly will sich übrigens erinnern, daß es beim vorigen Mal größere Stücke gab. Notabene hat der Gehilfe, obwohl sich doch "ohne" bestellt haben, das heißt ohne Schlagsahne, — denn diese soll zum Zwecke der Steigerung erst später an die Reihe kommen — in mechanischer Gewohnheit „mit" gebracht. Es ist nur zu genant, ihn damit wieder zurückzuschicken. Spritzkuchen, Windbeutel, Apfelkuchen folgen. Das „Rosa und Weiße", wie Elly gleich vorausgesagt hat, denn sie kennt die Verhältnisse in diesem Lokale ganz genau, ist aber nicht da. Zwei Stunden später verabschieden sie sich von hier — sie wollen jetzt in die Königstraße gehen. Schon in der Ladenthüre offenbart es sich: „Das Rosa und Weiße steht auf dem Tisch!"

Am nächsten Tage sind Käthe und Elly nicht ganz wohl. Besorgt schicken ihre Mütter zum Doktor. Er stellt einen verdorbenen Magen fest. Unbegreiflich! Das Kind hat doch gestern Abend so gut wie nichts gegessen!

* Die vielen Chicagoer Aerzte, die jetzt wissen, wie „Orangeine" hergestellt wird, erklären es für eine wunderbare sichere und nützliche Kombination.

— Nicht jede Finsterniß ist so hoch erhaben wie eine Mond- oder Sonnenfinsterniß.

— Man muß Verstand haben, Güter zu erwerben, Herz, das Erworbene zu genießen.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit.	Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit.	Alpdrücken.
Appetitlosigkeit.	Hitze.
Blähungen.	Kurzathmigkeit.
Gelbsucht.	Reizbarkeit.
Kolik.	Allgemeine
Seitenstechen.	Schwäche.
Verdrossenheit.	Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit.	Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen.	Schwindel.
Belegte Zunge.	Kraftlosigkeit.
Leberstarre.	Herzdrücken.
Leibschmerzen.	Nervosität.
Hämorrhoiden.	Schwäche.
Müdigkeit.	Blässe.
Verdorbener Magen.	Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen.	Kalte Hände u. Füße.
SchlechterGeschmack im Munde.	Ueberfüllter Magen.
	Niedergedrücktheit.
Krämpfe.	Herzklopfen.
Rückenschmerzen.	Blutarmuth.
Schlaflosigkeit.	Ermattung.

Jede Familie sollte

St. Bernard Kräuter-Pillen

vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddf

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Ein Zukunfts-Zeitungsbild.

Die direkte Aufnahme und Weitervermittlung lebendiger Dinge und Vorgänge auf elektrischem Wege, und ihre Nacherzeugung ebenfalls in beweglicher Gestalt,—das sind Künste, welche immer noch in ihrer Kindheit stehen, aber ein ganz märchenhaftes Feld von Erwartungen bieten können und z. B. auf unsere Tageszeitungen in absehbarer Zukunft einen revolutionirenden Einfluß haben mögen.

Wie mag denn dieTageszeitung aussehen, die auf der vollenHöhe ihrerZeit steht? Sie muß zugleich eine kinematographische Spiegelung aller, die Massen interessirender Lebens-Ereignisse bieten und mag sich theilweise sogar völlig in eine solche verwandeln! Wenigstens muß sie die Ereignisse des Tages vorher, die nahen und fernen, am anderen Tage durch direkt übermittelte, bewegliche Bilder ergänzen, die in den „Familien-Kinematographen" eingelegt werden können und dann die ganzen betreffenden Ereignisse in natürlichem Wechselspiel wieder vorführen! Der Leser wäre dann in den Zuschauer verwandelt, und in weitgehenderem Sinne, als jemals, würde sich die ganze Welt vor ihm lebendig abspielen! Für die bloßen Neuigkeiten wäre dann wohl überhaupt der Lesestoff ganz überflüssig, — ließen sich doch sogar Zeitungs-Anzeigen durch kinematographische Lebensbilder ganz famos übermitteln.

Ein kinematographischer Bildstreifen von der Zeitung geliefert und in den besagten Familien-Apparat eingelegt, — und der glückliche Zeitungskunde weiß und sieht zugleich Alles! Was übrigens das Glück dabei betrifft, so wäre das wohl bald genug vergessen, und die Geschichte wäre dem Durchschnittsmenschen so „selbstverständlich", wie das tägliche Auf- und Niedergehen der Sonne.

Bei aller Selbstverständlichkeit, welche es alsdann angenommen hätte (auch bei Denjenigen, welche von dem Wie der Sache nicht das Geringste verständen), erscheint aber heutzutage dieses Neuigkeiten-Versorgungssystem denselben Klugmeiern gewiß noch sehr phantastisch. Indeß läßt sich leicht darthun, daß schon die bisher auf diesemGebiete gemachten Erfindungen eine solche, für die breiten Volksmassen bestimmte Einrichtung sehr wohl denkbar machen.Der Gedanke liegt ja — sollte man anehmen — für Jeden, welcher öffentlich ausgestellte kinematographische und kinetoskopische Lebensbilder gesehen hat, schon nahe genug.

Die Hauptschwierigkeit blieb der Kostenpunkt. Indeß gibt es schon jetzt Maschinen der genannten Art, welche nicht mehr als $2 kosten und im Laufe der Zeit wird wohl auch das Bessere billig werden und sich noch weiter verbessern. Dazu kommt noch, daß man in jüngsterZeit eine Erfindung gemacht hat, welche die Herstellung der einzusetzenden Bilderstreifen ganz kolossal verbilligt, — eines Tages mögen dieselben wie gewöhnliches bedrucktes Zeitungspapier verkauft werden können! Fehlt dann nur noch die Einheitlichkeit in der Größe dieser Streifen und den Raumverhältnissen der betreffendenFamilien-Apparate, — und es wäre wieder einmal ein „Wunder" zum gewöhnlichen Ding der Welt geworden.

„Eines alten Weibes Heilmittel" für Erkältung — mit einer achtundsechzigjährigen Empfehlung — des Doktors Rezept — Jayne's Expectorant.

Amerikanische Arbeiterverbände.

In den Ver. Staaten sind rund eine Million Arbeiter inGewerkschaften vereinigt. Hiervon sind ca. 60 Prozent in dem Gesammtverbande der „American Federation of Labor", 10 Prozent in den Verbänden der Eisenbahnangestellten, 10 Prozent sind in lokalen Bauarbeiterorganisationen und 20 Prozent in anderen, unter sich vereinigten Organisationen.

Diese Zahlen sind zusammengetragen aus denBerichten der Behörden für Arbeitsstatistik und den Berichten der verschiedenen Landes- und Ortsgewerkschaften und Arbeiter-Verbände.

Nach der letzten Volkszählung sind 22,000,000 Personen in den Ver.Staaten, welche in Erwerbsverhältnissen stehen. Hiervon sind 4,000,000 weibliche Personen, 7,000,000 Landarbeiter, gelernte Handwerker, Bank- und Handlungsgehilfen, 2,000,0000 Arbeiter, welche kein Gewerbe gelernt haben, und 2,000,000 Dienstboten und Personen in ähnlichen Stellungen, die sich zu gewerkschaftlicher Organisation nicht eignen. Von den übrigen 5,000,000 sind vielleicht 500,000 Arbeitgeber, und wenigstens 2,000,000 leben in Landstädten und in den dünnbevölkerten Distrikten des südlichen und westlichen Gebietes, außerhalb der Mittelpunkte der gewerblichen Betriebe, des Bergbaues und anderer Industrie-Gebiete, welche das Feld für Arbeiter-Verbände darbieten. Hiernach verbleiben ungefähr 2,500,000, welche die Gewerbe und die Gebiete umfassen, in welchen die Gewerkschaften ihre Thätigkeit entfalten.

In manchen Gewerben ist die Organisation vollständig vollzogen, in wenigen nahezu vollständig, und in einem Gewerbe nach dem anderen beginnen die Gewerkschaften einen entscheidenden Einfluß zu gewinnen. Ein großer Theil der Nichtorganisirten ist den Verbindungen wohlgeneigt und geht bis zu einem gewissen Grade mit ihnen, und außerdem sind die Vortheile der Verbindungen derartig, daß dieMillion der Organisirten, wenn sie sich zu einem gemeinsamen Zwecke vereinigt, ihre Forderungen erzwingen kann, obgleich die Mehrheit der Arbeiter nicht organisirt ist. (Am. Fed.)

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES of Boston

helfen gegen Husten u. Erkältungen

„Enthalten kein Opium oder irgend etwas Schädliches."—Dr. A. A. Hayes, Chemiker, Boston. * * * Nur in Schachteln. — Hütet Euch vor Nachahmungen.

WINE OF CARDUI

Jüngst verheirathete Frauen.

Jericho, Ark., 20. Juli.

Ich litt 18 Jahre große Schmerzen — von der Geburt meines ersten Kindes, bis ich Wine of Cardui und Black Draught gebrauchte. Von dieser Zeit an besserte sich meine Gesundheit. Ich habe jetzt einen prächtigen Jungen und meine Gesundheit ist ausgezeichnet.

Frau Siller Swingler.

McELREE'S Wine of Cardui

Die Heirath ist eine sehr ernste Sache. Sie ist mehr als nur eine gesellschaftliche Zeremonie, wo Jedermann die schöne Braut mitGratulationen überschüttet. Gratulationen sind ganz gut, aber sie haben auf die Gesundheit der Braut keinen Einfluß. Und was sie am nöthigsten braucht, ist gute Gesundheit. Falls schon irgend eine Schwäche vorhanden ist beim Anfang des eigentlichen Lebensweges, wird sie sich verschlimmern. Die Ehe wird, so weit glückliches Zusammenleben in Betracht kommt, ein Fehlschlag sein. Monate und Jahre voll Leiden werden folgen. Junge Frauen, die nicht in jeder Faser vollständig gesund sind, sollten dieKrankheit gleich im Anfange ausrotten durch den Gebrauch von Wine of Cardui. Er wird sie zur Ehe vorbereiten. Er sichert starke und kräftige Kinder. Er glättet den Lebensweg und beseitigt die Schmerzen und Gebrechen, die ihrem Geschlecht eigenthümlich sind. Ganz gleich, ob das Leiden geringfügig oder groß ist, Wine of Cardui sollte sofort gebraucht werden. Er kurirt jede Art „weiblicher Leiden".

Ladies' Advisory Department.

Wegen Rathes in Fällen, welche besondere Anweisungen erfordern, adressire man, unter Angabe der Symptome: Ladies' Advisory Department. The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

Apotheker verkaufen große Flaschen für $1.00.

WINE OF CARDUI

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

FRESE'S Hamburger Thee

Nimm nur "FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Wir heilen Bruch

vollständig, positiv und dauernd.

Keine Schmerzen. Keine Operation. Keine Gefahr. Keine Abhaltung vom Geschäft. Gleichviel wie alt oder in welchem Zustande Euer Fall ist, das Resultat der Behandlung ist dasselbe. Brüche bei Männern, Frauen oder Kindern werden kurirt durch unsere „Perfection" Methode, und das Bruchband für immer beseitigt. Geschriebene Garantie einer lebenslänglichen Heilung in jedem Falle gegeben. Hunderte von Zeugnissen von wohlbekannten und zuverlässigen Bürgern in Chicago, welche dauernd geheilt wurden. Warum unverschämte Preise zahlen für Bruchbänder und Behandlung, wenn wir eine schnelle Heilung zu einem Preis erzielen, der im Bereiche von Jedermann steht. Keine hohen Gebühren verlangt, und Zahlungen können nach und nach gemacht werden. Warum leidet Ihr an dieser gefährlichen Krankheit, die Euer Leben einer fortwährenden Gefahr aussetzt, und es Euch unmöglich macht, die Arbeit eines gesunden Mannes zu verrichten, noch seinen Lohn zu verdienen. Unsere Methode hat die Probe bestanden und ist von der medizinischen Wissenschaft allgemein als die wunderbarste Entdeckung der ärztlichen Kunst der Neuzeit anerkannt. Sie wird von Hunderten von Aerzten empfohlen, welche von allen Theilen des Landes zu uns kommen, um Unterweisung in der Methode zu erhalten, welche die Behandlung von Brüchen umgestaltet und die barbarischen gefährlichen Operationen mit Wochen und Monate langem Leiden, Ungewißheit und Lebensgefahr unnöthig gemacht hat. Wir verkaufen Euch kein Bruchband, wir erzielen eine Heilung und Ihr könnt das Bruchband für immer bei Seite legen.

Es ist ebenfalls unsere Spezialität, und garantiren wir Heilungen in allen Fällen von Hämorrhoiden, Fisteln, Fissures, Geschwüre und alle Krankheiten des Afters, Krankheiten des Magens, Leber, Nieren, Eingeweide und Blase, allgemeine und nervöse Schwäche, Mattigkeit und unnatürliche Verluste bei Jungen, Mittleren und Alten, Katarrh, Asthma, Bronchitis, Schwindsucht und alle Krankheiten des Kopfes, der Kehle und der Lungen, nervöse und private Krankheiten, Krankheiten der Frauen. Wir haben jede neue und wissenschaftliche Einrichtung für schnelle Heilung aller chronischen Krankheiten jeder Art, einschließlich heißer Luft und elektrischer Behandlung in jeder Form.

$5 per Monat für alle ärztliche Behandlung, einschließlich Medizinen. Schiebt es nicht auf, sondern konsultirt sofort die zuverlässigen Spezialisten in diesem alten Etablissement, welche seit 18 Jahren als Chicago's erste und geschickteste Aerzte anerkannt sind. Konsultation frei. Falls Ihr außerhalb wohnt, schickt Briefmarke für Fragebogen, wir garantiren Heilung per Post in allen Fällen, die wir in Behandlung nehmen. Patienten besucht in allen Theilen der Stadt.

KIRK MEDICAL DISPENSARY

Zimmer 211 und 212

Chicago Opera House Gebäude,

112 Clark Straße, Ecke Washington.

Stunden: 9 Vormittags bis 8 Abends. Sonntags 9 bis 12.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68,

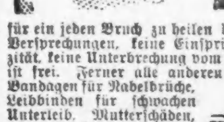
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

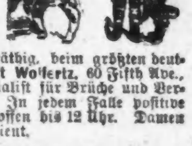
nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Brüche.



Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



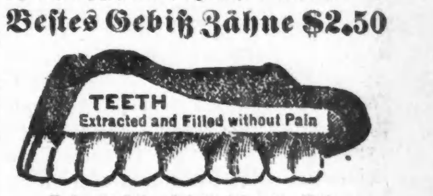
Dr. Ehrlich,

Augen- und Ohrenarzt aus Deutschland, verhütet Blindheit und Taubheit. — Alle Krankheiten der Augen, Ohren, Nase und des Halses können schmerzlos und sicher geheilt werden durch die neue deutsche absorptive Methode. Kein Messer, keine Gifte, noch ätzenden Stoffe mehr nöthig. Brillen und künstliche Augen angepaßt. Konsultation frei. — Tägliche Klinik 263 LINCOLN AVE. 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 8—12 Morgens. 9 d.tgl

ALBANY DENTISTS.

Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder feine Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut schmerzlos gezogen haben, so müßt Ihr nach einem zuverlässigen Platz gehen, wo es gemacht werden kann.

Bestes Gebiß Zähne $2.50



Unsere $5 Zähne sind die besten der Welt.

22k. Goldkronen $3
Brückenarbeit, per Zahn.......... $3
Goldfüllung 50c
Silberfüllung 25c

Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

Keine Berechnung für Zahnziehen, falls Zähne bestellt werden. Unsere Arbeit und unsere Preise und unser Ruf haben uns 15 Jahre in diesem Platz gehalten.

78 State Str., über Kranz' Candy Store.

Offen Abends bis 9; Sonntags 10 bis 4 Uhr.

Damen-Bedienung. mmfrdw

Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. AlleArbeiten garantirt. Sonntags offen. mjaw

RHEUMATISM

SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE

Für Rheumatismus, Gicht und Neuralgie. Schlägt nie fehl. Aerzte verordnen es.

Dr. Chas. Pague, 204-5 Inter-Ocean B'dg., Chicago, schreibt: „Ich kenne Schrage's Rheumatic Cure seit mehreren Jahren und hatte Gelegenheit, die Wirkung dieses Heilmittel in schweren und hartnäckigen Rheumatismus- und Gichtfällen zu beobachten. Ich glaube, daß es das beste von allen jetzt offerirten Mitteln ist. Schickt für Zirkulare und Zeugnisse. Verkauft bei Apothekern oder bei 28no,mmf* Frank Schrage, Phar., 977 N. Clark Str., Chicago.

"AGAR"

heißt die aus Deutschland importirte

Rheumatismus-Medizin. Dieselbe ist garantirt.

In den prominenten Apotheken zu haben, in Flaschen zu

50c, $1.00, $2.00.

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags.

Wichtig für Männer u. Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten jeder Art, Gonorrhoea, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — Bandwurm abgetrieben! — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündl. oder briefl.

Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Sprechen Sie in der Apotheke vor.

Cunradi's Deutsche Apotheke,

441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

Heiße Luft Institut.

Dr. PIRWITZ, - 790 N. Halsted Str.

Alle chronischen Krankheiten, sowie Nieren-, Blasen- und Harnröhren-Krankheiten, nervöse Kopfschmerzen, Leber- und Magenleiden, Rheumatismus, Männerschwäche werden zur besten Zufriedenheit der Kranken behandelt mit heißer Luft und Elektrizität von 13feb,mmfa,1m

Dr. PIRWITZ, 790 N. Halsted Str.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams St.,

gegenüber der Post-Office.

WATRY N. WATRY, 99 E. Randolph Str., Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität.

Macht Euch selber

Ein Geschenk.

Das nächste Mal, wenn Ihr Mehl braucht, kauft

ECKHART & SWAN'S
XXXX BEST.

Ein hübsches Theebrett in jedem Faß.
Ein hübscher Nadelteller in jedem Sack.

Das Mehl ist von dem feinsten harten Minnesota und Dakota Weizen gemacht, in der modernsten Mühle der Welt. Fragt Euren Grocer oder Mehlhändler nach diesem in Chicago gemachten Mehl.

ECKHART & SWAN MILLING CO.,
373 bis 393 Carroll Avenue, - - CHICAGO.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Schweizer Brief.

Initiativen für Volkswahl des Bundesrathes und Proportionalwahl des Nationalrathes. — Die Sprachenfrage in der Schweiz. — Konfessionelle Volksvermischung. — Armenpflege im Kanton Zürich. — Die Habsburg im Kanton Argau. — Eine allgemeine eidgenössische Landsgemeinde.

Zürich, 30. Jan. 1899.

Gegenwärtig sind es die beiden von den Grütlianern, Sozialdemokraten und Arbeitern in Szene gesetzten und von einem Theil der Ultramontanen energisch unterstützten Initiativbegehren betreffend direkte Volkswahl des Bundesrathes und Proportionalwahl für den Nationalrath, welche die schweizerische Politik beherrschen. Es ist heute schon zweifellos, daß die für Anordnung einer bezüglichen Volksabstimmung verfassungsmäßig erforderlichen 50,000 Initiativunterschriften für beide Postulate zusammenkommen werden, was zur Folge haben muß, daß das Schweizervolk wahrscheinlich noch im Laufe dieses Jahres an der Stimmurne darüber entscheiden wird, ob es seine oberste administrative Verwaltung in Zukunft selbst bestellen oder die Wahl derselben, wie bisher, der Bundesversammlung überlassen will, und ob der Nationalrath inskünftig nach einem erst noch näher zu bestimmenden Verhältnißwahlsystem oder, wie bisher, auf der Grundlage des einfachen Mehrheitsprinzips zu ernennen sei. Das erste Postulat — die Volkswahl des Bundesrathes — hat in allen politischen Parteien des Landes, besonders aber bei den Demokraten zahlreiche Anhänger und es ist deshalb möglich, wenn auch nicht sehr wahrscheinlich, daß dasselbe in der Volksabstimmung die Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigen und damit praktische Gestalt gewinnen wird. Der Vorschlag hat, wie fast alles andere, auch seine Licht- und Schattenseiten. Ist es einerseits nicht wohl denkbar, daß das Schweizervolk, nachdem es in einer Reihe von Kantonen schon seit langen Jahren seine kantonalen Regierungen selbst erkürt und diese direkte Volkswahl sich überall bewährt hat, so daß dieselbe heutzutage ernstlich von Niemand mehr angefochten wird, nicht fähig wäre, auch die oberste Verwaltung des Bundes in die richtigen Hände zu legen, so ist anderseits doch auch zuzugeben, daß ein eigentlich zwingendes oder auch nur dringendes Bedürfniß nach einer Aenderung der bisherigen Wahlart für die Bestellung der Bundesbehörde nicht vorhanden ist. Es kann gesagt und mit einem berechtigten Stolze darauf hingewiesen werden, daß das Schweizervolk in all' den 51 Jahren, seitdem es unter dem Bestande des neuen Bundes an der Spitze der Landesverwaltung einen aus repräsentativer Wahl hervorgegangenen Bundesrath besitzt, noch niemals einen genügenden Grund gehabt hätte, sich über den letztern ernstlich zu beklagen und schon wiederholt zählte der schweizerische Bundesrath unter seinen Mitgliedern Männer, die bezüglich Charakterfestigkeit und staatsmännischer Begabung nicht nur in der Schweiz, sondern auch im Auslande ungetheilte Hochachtung und Anerkennung genossen, wie es nicht weniger wahr ist, daß die schweizerische Republik seit 1848 bis zum heutigen Tage ununterbrochen glücklich regiert wurde, soweit von einer Regierung in unserer sehr entwickelten Demokratie überhaupt die Rede sein kann. Unter diesen Umständen ist es allerdings der Ueberlegung werth, ob es sich empfehle, ein bis dahin als gut bewährtes Wahlsystem gegen ein solches zu vertauschen, das sich erst noch bewähren müßte und das so wenig als irgend ein anderes vollkommen sein wird. Was das zweite Postulat der Demokraten, die Verhältnißwahl für den Nationalrath betrifft, so wird auch dieses zahlreiche Stimmen auf sich vereinigen, aber wahrscheinlich mit Mehrheit abgelehnt werden, weil es offenbar dahin zielt, in die seitherige und gegenwärtige entschiedene Majorität der radikal-demokratischen Partei der Bundesversammlung eine Bresche zu schießen und weil es den „Proporz" nicht für das ganze Land, sondern nur für den größern Theil desselben vorsieht, wodurch die freisinnigen Minderheiten in den kleinen katholischen Kantonen nie zu der ihnen gebührenden Vertretung kommen sollten.

Während es den Anschein hat, daß die Sprachenfrage bei unsern Nachbarn in Oesterreich möglicherweise noch geeignet sei, jenes Land in einen Bürgerkrieg zu stürzen oder anderes schweres nationales Unglück über dasselbe zu verhängen, erinnert sich das Schweizervolk mehr denn je daran, daß auch es mehrere Landessprachen — die deutsche, die französische, die italienische und die romanische (Graubünden) besitzt und freut sich, daß diese Mehrsprachigkeit bei uns bis dahin zu ernsten Zerwürfnissen keine Veranlassung gegeben hat und daß sie für dieses Land schwerlich jemals gefährlich wird. Wie sich die Sprachstämme und Sprachgrenzen in der Schweiz zu einander verhalten, ist freilich auch schon Gegenstand mehrfacher Untersuchungen gewesen, aus denen sich ergab, daß entsprechend der Eigenart des Germanen und Romanen die Einwanderung der Deutschschweizer in's Welschland stärker ist, als umgekehrt. Zahlreich sind namentlich die in die französischen Kantone auswandernden Berner, deren Zahl dort auf 90,000 berechnet wird. Aber nur ein Bruchtheil derselben bedient sich noch des Deutschen. Wir treffen deshalb in der Westschweiz Stockfranzosen mit urdeutschen Namen. Der Verlust für die deutsche Bevölkerung wird per Jahrzehnt auf 30,000 Köpfe geschätzt. Daß das Deutsche gegenüber dem Französischen an der Sprachgrenze den Kürzern zieht, hat seinen Hauptgrund in ökonomischen Fragen. Der nach dem Welschland Auswandernde kann und will sich nicht isoliren; er muß die fremde Sprache erlernen, weil sie ihm den Weg zu seinem Fortkommen ebnet. Die Versuche, deutsche Zeitungen in der welschen Schweiz zu gründen und zu erhalten, sind meist mißlungen, weil sie nicht unterstützt wurden. In den Kantonen Freiburg und Wallis bestehen alte Sprachgrenzen. Im erstern Kanton ist die Sprachgrenze im Laufe der Zeit vorwärts und rückwärts gerückt worden. Während das Deutsche vor hundert Jahren noch eines gewissen Vorzuges sich erfreute, hat es seit 1798 an Terrain wieder verloren. Im Berner Jura sind wieder ganz eigene Verhältnisse. Hier findet sich keine bestimmte Sprachgrenze, sondern eine gemischte Zone, in der die Tendenz zur Romanisirung vorherrscht. Die Linie ist gegen deutsches Gebiet vorgeschoben worden. Von vielen Beispielen, die zeigen, wie sehr das Französische vorschreitet und das Deutsche zurückgeht, sei nur die Stadt Biel genannt. Der Franzose verhält sich zum Deutschen durchaus ablehnend; er fördert nach Kräften die Gründung französischer Schulen, während andererseits deutsche Schulen mitunter eingehen. Der Deutschschweizer sollte sich an seinem französischen Mitbürger ein Beispiel nehmen. Der Vorschlag, halbdeutsche und halbfranzösische Schulen zu gründen, hat wenig Aussicht auf Erfolg, da eine solche Einrichtung nur eine Elite von Schülern dienen würde. Die Welschen germanisiren zu wollen, wäre unnütz und schädlich, und ihre diesbezügliche Furcht ist unbegründet.

Die Fortschritte des Protestantismus in katholischen Gegenden der Schweiz, wie in Bern, Solothurn, Aargau, Tessin und in den Urkantonen, sind unbestreitbar. Dazu ist aber zu bemerken, daß dieser Ausbreitung eine mindestens ebenso starke katholische Einwanderung in die protestantischen Kantone gegenübersteht. Namentlich in den industriellen Städten vollzieht sich dieser Vermischungsprozeß in neuerer Zeit sehr rasch. Die Städte Basel, Zürich, Bern, Winterthur, St. Gallen haben jetzt sehr starke katholische Gemeinden. Aber auch auf dem Lande und in kleineren Städten siedeln sich inmitten früher rein protestantischer Gebiete zahlreiche Katholiken an, wie in Schaffhausen, Aarau, Thun, Lausanne, Neuchatel und an andern Orten. Diese Vermischung und Entwicklung wird mit der Zunahme der Industrien und des Verkehrs immer mehr fortschreiten, so daß in einigen Jahrzehnten wohl fast alle Kantone und Landesgegenden der Schweiz „paritätisch" sein werden. Wir erblicken in diesem Vermischungsprozeß nichts Beunruhigendes, glauben im Gegentheile, daß er die nationale Einheit und die gegenseitige religiöse und konfessionelle Duldung nur fördern werde.

Als einen schönen Beweis humanen Sinnes hebt der soeben erschienene Jahresbericht für 1898 der Sanitäts- und Armendirektion des Kantons Zürich hervor, daß die hierseitigen Armenpflegen in den Gemeinden vielfach bestrebt sind, auch den aus öffentlichen Mitteln erzogenen oder unterstützten Kindern eine über das nothwendige Maß hinausreichende Schulbildung zu Theil werden zu lassen. Vielfach wird solchen jungen Leuten der Besuch einer Mittelschule, des Lehrerseminars, des kantonalen Technikums oder einer anderen höheren Lehranstalt ermöglicht. Alle Gemeinde-Armenpflegen richten ein Hauptaugenmerk darauf, diejenigen jungen Leute, die weder für den Betrieb der Landwirthschaft, noch für ein weitergehendes Studium besonders tauglich sind, ein Handwerk erlernen zu lassen, die Mädchen zu tüchtigen Dienstboten, Näherinnen, Glätterinnen, Wärterinnen heranzubilden. Die Armenpflege der Stadt Winterthur berichtet, daß sie in den beiden letzten Jahren beiläufig 50 Jünglinge bei tüchtigen Meistern untergebracht habe, während jene von Zürich dem Handwerk alljährlich 40—50 Lehrlinge zuführt. In der letzteren Stadt besteht ein besonderes Lehrlingspatronat, dessen zahlreiche Mitglieder sich die Ueberwachung und Förderung der Lehrlinge angelegen sein lassen. Im Weiteren besteht in Zürich eine ausgedehnte freiwillige Armenpflege, deren Thätigkeit so weitreichend ist, daß die Ausgaben derselben im Jahre 1898 sich auf annähernd Fr. 300,000 beliefen. Um die Unterstützungen nur würdigen und bedürftigen Personen zukommen zu lassen, sind beständig mehrere Informatoren in Thätigkeit, welche unter Verantwortlichkeit und in möglichst diskreter Weise Nachfrage halten und schriftlichen Bericht erstatten. Die Hilfe wird in durchgreifender Weise gewährt. Kranken und Erholungsbedürftigen ermöglicht man eine Kur, sofern es sich darum handelt, ein wohlverwendetes Leben zu retten oder zu kräftigen. Ein Arbeitsnachweis-Bureau für Männer und Frauen, sowie das Bureau für Naturalverpflegung sind mit der Armenpflege verbunden.

Im Aargau steht ein hohes Schloß,
Vom Thal erreicht es kein Geschoß.
Wer hat's erbaut,
Das wie aus Wolken niederschaut?
Der Bischof Werner gab das Geld,
Graf Radbod hat sie hingestellt.
Klein, aber fest,
Die Habichtsburg, das Felsennest.

So singt der Dichter von der alten Feste Habsburg, die noch jetzt als Zeuge längst verschwundener Zeiten auf dem Wülpelsberge in der Nähe des Städtchens Brugg im Kanton Aargau steht. Es ist eine wohnlich eingerichtete Ruine, die gegenwärtig einem Wirth als Behausung dient. In letzter Zeit hat der Kanton Aargau, dem die Habsburg als Eigenthum gehört und der sie nicht veräußern will, obwohl das Haus Habsburg von Oesterreich für sein eigentliches Stammschloß schon wiederholt bedeutende Summen angeboten hat, mehrere tausend Franken gewagt, um dem alten Bau und dessen nächster Umgebung wieder eine ansehnliche Gestaltung zu geben; denn der Zahn der Zeit nagt fortwährend an dem Jahrhunderte zählenden Gemäuer und droht es nach und nach zu zerstören. Die Habsburg ist einer der geschichtlich denkwürdigsten Punkte der Schweiz. Aeltesten Urkunden gemäß wurde die Burg um das Jahr 1020 erbaut. Was von ihr noch vorhanden ist, sind Ueberbleibsel von drei Gebäuden, von denen namentlich zwei Thürme sich noch in gutem Zustande befinden. Eine Treppe von 70 Stufen führt inwendig hinauf. Die Böden sind aus Eichenholz, und wo früher die Stube des stolzen Rittergeschlechtes der Habsburger war, da trinkt jetzt der Besucher gemüthlich sein Glas Wein. An den Wänden des heimeligen Raumes hängen zahlreiche Bildnisse der österreichischen Kaiserfamilie, und auch das Fremdenbuch weist einige illustre Namen des österreichischen Hofes auf. Auf diesem Stammschloß seines Hauses, einer weithin schauenden Feste, verlebte Rudolf von Habsburg, der nachmalige deutsche Kaiser (1273—91), seine Jugendjahre. Ein wunderschöner Ausblick über das reizende Thal der Aare, in dessen unterstem Grunde der ungestüm dahineilende Fluß sein Silbergewebe flicht, ostwärts die schönen Gefilde emsiger Landbewohner, Weiler und Dörfer flüchtig hingestreut, über denselben an sonnigen Hängen üppige Weingärten in beinahe endloser Zahl, dieses liebliche Landschaftsbild mag auf das empfängliche Herz des jungen Grafen einen wohlthätigen Einfluß ausgeübt haben; denn auch sein Blick war ein weitschauender und milder. Große Ziele hatte der junge, thatendurstige Habsburger sich gestellt und sie größtentheils auch erreicht. Von den deutschen Fürsten zu Aachen zum Könige gekrönt, gründete er für sich und seine Nachkommen ein Reich und eine Macht, die bislang ein gewichtiges Wort mitgesprochen hat im Rathe der Beherrscher europäischer Völker und Staaten.

In einem Theil der schweizerischen Presse wird neuerdings — der Vorschlag ist auch schon gemacht worden, wenn auch ohne Erfolg — die Abhaltung eines allgemeinen eidgenössischen Landsgemeindetages angeregt. Jeweils am gleichen Tage im Jahre, am besten und sinnigsten zur Frühlingszeit, hätten die sämmtlichen, von den eidgenössischen Räthen seit Jahresfrist erlassenen Gesetzesvorlagen und wichtigen Bundesbeschlüsse zur Volksabstimmung zu kommen. Das würde uns einen einzigen eidgenössischen Abstimmungstag verschaffen. Erhielte dieser nationale Tag dann noch die Weihe eines vaterländischen, allgemeinen Festes, so kämen wir auch zu einem schweizerischen Landsgemeindetag, der das Gefühl und Bewußtsein der Zusammengehörigkeit des Volkes und die Ueberzeugung der Bürger, daß die Ausübung ihres Stimmrechts eine hochernste und bedeutungsvolle Handlung ist, welcher eine reifliche Prüfung und allseitige Abwägung der Sache vorausgehen soll, ungemein kräftigen könnte. In den Landsgemeindekantonen der Urschweiz, und ebenso in Glarus und Appenzell ist der Tag der Landsgemeinde immer auch ein allgemeiner Festtag nicht nur im ernsten, sondern auch im heiteren und gesellschaftlich frohen Sinn, und man hat noch nie die Erfahrung machen müssen, daß der Ernst und nicht selten auch die große Bedeutung der Landsgemeinde-Verhandlungen und -Beschlüsse unter den Freuden der Nachmittags- und Abendstunden beeinträchtigt worden wäre. Die nämliche Erfahrung wäre wohl auch mit einem allgemeinen eidgenössischen Landsgemeindetag zu machen.

Aarau, die Hauptstadt des Kantons Aargau, will zwar nicht von heute auf morgen eine Großstadt werden, aber es will doch einige Merkmale der mittelalterlichen Kleinstadt endlich beseitigen. Wer, der schon in Aarau gewesen, erinnert sich nicht der steinalten, engen und tunnelartigen häßlichen Thore im Zentrum des Verkehrs und zwischen den belebtesten Straßen der im Uebrigen schön gebauten Stadt. Längst schon wurden sie als lästiges Hemmniß empfunden, aber bis jetzt doch immer auf das konservativste geschont. Nunmehr aber scheint ihnen doch bald die letzte Stunde vom alten Thurm herab schlagen zu sollen; wenigstens wird jetzt ihre Entfernung und damit eine wesentliche Verschönerung der aargauischen Hauptstadt ernstlich projektirt

J. G.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: SOUTH 429.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41.

Etablirt in 1875. THE FAIR State, Adams & Dearborn.

$5—Spezielle Offerte in Damen-Coats—$5

Eine spezielle Anhäufung von Werthen bis zu $10—alles elegante Coats neuester Mode in schwarzen und marineblauen ganzwollenen Kerseys und Boucles, lohfarbige Coverts und andere feine Stoffe—glatt oder mit Band besetzt—fly oder box Front—Rock oder Sturmkragen—korrekte Länge, Dart-Aermel—mit guter Qualität Atlas gefüttert—Coats geschmackvoll gearbeitet und gut passend, und die gewöhnlich zu $8, $9 und $10 verkauft werden—zusammen mit vielen neuen Arten, die eben angekommen und noch nicht gezeigt wurden—alle werden schnelle Käufer finden zu dem morgigen wunderbar niedrigen Preis für die unbeschränkte Auswahl.... $5

$5.50 Seiden-Waists für Damen $3—in einfach schwarzer oder farbiger Taffeta Seide — tucked und corded Fronts — abnehmbarer Stock Kragen — außerordentlich gut gemacht — nur $3

$9 Taffeta Seiden-Waists für Damen $5 — in schönen Bayadere und Bias Effekten—hübsche Plaids — fein tucked und gefüttert — pointed Yoke Rücken — strikt von Kleidermachern hergestellt — zu einem Preise welcher nicht einmal die Kosten der Seide deckt $5

$7.50 Seiden-Waists für Damen, $4 — aus feinster Taffeta-Seide gemacht — in Streifen, Checks, einfach schwarz und farbig — während dieser Saison die beliebteste Facon zu obigem Werth — ein klein wenig beschmutzt $4

Neue Frühjahrs Kleider Röcke für Damen $2.98—aus reinwollenen schwarzen und marineblauem Cheviot Serge gemacht — neue Circular Facon — eingesetzter gefältelter Rücken—mit Knöpfen besetzt und eine spezielle Partie von schweren brokadirten Gros Grain Röcken in hübschen Mustern — Percaline gefüttert und Sammt eingefaßt — Spezial-Preis $2.98

$5 Plüsch Capes für Damen, $2 — hübsch bestickt — 22 Zoll lang — Thibet Pelz besetzt — Novelty Futter—ebenso eine Partie von Kersey Capes, 27 Zoll lang— in einfach und Braid oder Jet Besatz — full Sweep — hoher Sturmkragen — früher bis zu $5 verkauft $2

Neue Frühjahrs Kleider-Röcke für Damen, $4.98 — aus feinen importirten schottischen Mischungen gemacht, in braunen und grauen Effekten — neue Circular Facon—Rückseite mit Knöpfen finished — ebenso eine prächtige Kollektion von Satin Brokades in großen Blumen-Mustern, schwarze Crepons, etc. Percaline gefüttert $4.98

Hier ist eine außerordentliche Schuh-Offerte.

Damen-Schuhe—Der Rochester Shoe Co. Einkauf, der eine solche Aufregung hervorrief, zu $1.45, ist verstärkt und vergrößert worden durch verschiedene andere Partien—zusammen ein riesiges Sortiment von guten dauerhaften Schuhen für Damen, bestehend aus den folgenden:—schwarze Box Kalbleder Schnür- und Knöpfschuhe—Boston oder Pug Zehen—Känguruh Obertheile—schwere einfache Sohlen—gerade recht für das Frühjahr — und drei Facons in Vici Kid Schnürschuhen—leichte biegsame Sohlen—Coin, Dime und englische Zehen — Glace Tips — seidene Top Facings und Fittings—ebenfalls schwarze Dongola und Surpaß Kid Schnür- und Knöpfschuhe—Patentleder und Glace Tips—mittlere und leichte Sohlen—Coin Zehen—Auswahl aus der ganzen Partie für nur.... $1.45

Slippers für Damen—feine Dongola und Vici Kid — handgedreht — biegsam—Coin oder Common Sense—one Strap und Opera-Facons — hübsch eingefaßt und gut gemacht 98c

Schuhe für Mädchen und Kinder—Vici Kid — zum Schnüren und Knöpfen—Spring Heels — Coin Zehen—solides Leder—für den Dreß- sowie täglichen Gebrauch—alle Größen 83c

Schwarze Knöpfschuhe für Babies—Vici Kid—Glanzleder-Tips—gedrehte Sohlen—biegsam und weich—gut gemacht und sehr komfortabel—alle Größen von 2 bis 5 — werth 45c 29c

Modische Herren-Hosen für ein Butterbrod.

Drei mächtige Offerten, die den klarsten Beweis liefern von der Führerschaft dieses Ladens im Bargain-Geben — seht die angegebenen Werthe — die sind nicht übertrieben — wir lassen uns nie Uebertreibungen und falsche Anpreisungen zu Schulden kommen.

Beinkleider für Männer—in starken Cassimeres und ganzwollenen Cheviots—niedliche, fancy Muster oder beliebte glatte Farben—mittelmäßige und dunkle Schattirungen — jedes Paar fest genäht und richtig gemacht — wirkl. Werth $2.00 — morgiger spezieller Preis $1.40

Feinere Beinkleider für Männer—in durchaus ganzwoll. unfinished Worsteds, feinen schweren Cassimeres—in den neuesten gestreiften Mustern oder einfachen Farben—gutes Assortment, bestehend aus hellen und mittleren Schattirungen gewöhnlicher verlangter Preis $4.00—spezieller Preis $2.90

Sehr feine Beinkleider für Männer—in hochfeinen fancy Worsteds, feinsten Hairline Cassimeres—die neuesten und besten Muster der diesjährigen Saison—durchweg mit echtfarbiger Seide genäht — perfekt im Passen und Arbeit — Beinkleider die zu jeder Zeit $5.00 werth sind—für $3.25

Räumungs-Verkauf von dauerhaften Knaben-Kleidern.

Reefers, Anzüge und Top Coats für Knaben — die Reefers sind gemacht von Chinchilla, Frieze und Melton Cloth, Sailor, Sammet oder Sturmkragen, feine ganzwollene Vestee und Reefer Suits, in netten, dauerhaften Stoffen—auch eine Partie von Combination Anzügen für Knaben, in Größen 3, 4, 5 und 6 Jahren — und Top Coats für Knaben, in Melton Cloth—Gr. 8—14 J., mit Plaid-Futter — früher markirt bis zu $5.00 — zu $2.49

Feine Reefers und Anzüge für Knaben — gebrochene Partien von einigen unserer feinsten Reefers — in Kerseys, Meltons und Frieze — Größen 3 bis 8 Jahre—und 2-Stück Anzüge f. Knaben, in feinen schott. Cassimeres, blauen und schwarzen Cheviots — Größen 6 bis 16 Jahre — auch absolut ganzwollene Vestee, Reefer u. Sailor Anzüge — in schott. Tweeds und Cassimeres — gebrochene Partien, werth bis zu $6.00 — alle zu $2.95

Unser ganzer Vorrath von Pelz-Ueberziehern für Männer ist für weniger als den Kostenpreis markirt, um denselben sofort aufzuräumen.

Handschuhe und Bänder.

Glace-Handschuhe für Damen, mit zwei Clasps, vier Knöpfen und fünf Haken — prima Qualität „pliable" Skins — in allen den neuen Schattirungen und in Schwarz — die neuen schweren gestickten Rücken oder einfachen Paris Points — leichte Skins für „Dreß" oder schwere für den Gebrauch auf der Straße — alles neue, frische Waare — und gerade so gut wie wie die gewöhnlichen Dollar-Handschuhe—Verkaufs-Preis 75c

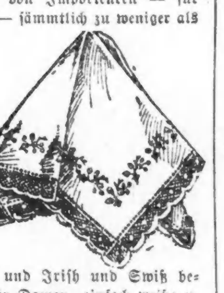
Wichtig! — eine andere Partie von unseren berühmten und unvergleichlichen „Zettie" Glace-Handschuhen, soeben erhalten — neue Paris Points oder schwere, einfach-reihige gestickte Rücken — speziell auf unsere Bestellung gemacht von einem Konzern in Grenoble (Frankreich)—aus hochfeiner Qualität Alpine Skins — die neuesten Schattirungen und Schwarz — kein besserer Handschuh auf der Welt für $1

Neue schwarze Bänder — in schmalen Nummern — Nr. 5, 1 Zoll breit — in schwerer reiner Seide, Satin und Gros Grain — gegenwärtig sehr rar — werth 8c die Yard 5c

Neue schmale Hals- und Haar-Bänder—50 Styles—schöne Fancies—mit oder ohne „Draw Strings" — Plaids, Checks, Figuren und Streifen — 1 bis 2½ Zoll breit — werth bis zu 15c die Yard 10c

Taschentücher-Verkauf.

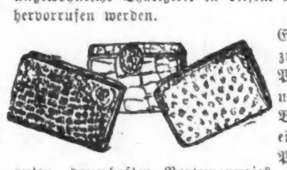
Fabrik- und Muster von Importeuren — für Damen und Männer — sämmtlich zu weniger als die Hälfte der regul. Preise—perfekte Waaren — einige ein wenig beschmutzt—einfach weiße, oder farbig beränderte hohlgesäumte, gezackte, bestickte, Spitzen besetzte, Revere, offengezogene Arbeit und Irish und Swiß bestickte Taschentücher für Damen—einfach weiße u. fancy beränderte hohlgesäumte Taschentücher für Männer—der ganze Einkauf in 4 Bargain-Partien eingetheilt, wie folgt:



12½c Taschentücher 5c — 40c Taschentücher 19c
25c Taschentücher 10c — 75c Taschentücher 25c

Ledermaaren.

Zwei Räumungsverkaufs-Extra-Spezialitäten, die ohne Zweifel den Einkauf fördern und eine ungewöhnliche Thätigkeit in diesem Department hervorrufen werden.



Extra speziell zu 21c — Portemonnaies und Börsen — eine immense Partin in guten, dauerhaften Portemonnaies in echtem Seal, Alligator und Marokko — beinahe jedes Portemonnaie mit Leder gefüttert — alle neuen Schattirungen — in großen und kleinen Sorten — stark gemacht — der größere Theil dieser Portemonnaies ist mit Sterling-Silber beschlagen — jedes Portemonnaie garantirt, innerhalb 6 Monaten nicht zu zerreißen oder sich vom Frame loszutrennen — wir nennen ihren Werth nicht, sondern überlassen es Euch selbst, zu untersuchen, ob sie nicht die größten jemals offerirten Werthe sind zu 21c

Extra speziell zu 39c — Shopping- und Chatelaine Bags — eine Art Kombinationsverkauf von allen den verlegten und einzelnen Bags auf den Ladentischen und in den Lagerräumen—verschiedene Styles in Seal Grain Leder — alle haben große Extra-Taschen auf der Außenseite—alle mit Leder gefüttert — neue Größen — in allen den beliebtesten Schatirungen — eine große Partie zur Auswahl — Auswahl morgen für 39c

Modische Corsets.

W. C. C. Corsets — in Drab Sateen—kurze Hüfte—seidene Gummi-Gussets — doppelte Seiten-Steels; J. B. & F. P. in fancy gemstertem Schwarz, mattem Blau und Rosa — mittelmäßig kurze franz. Corsets — besetzt mit Spitzen und Band — sämmtlich ausgezeichnete $1.00 und $1.25 Werthe 73c

Unterröcke, Gowns, Unterzeug.

Schwarze Nearsilk Unterröcke für Mädchen — gute volle Weite—breiter Umbrella—kleiner corded Ruffle — mit Draw Strings 69c

Flannelette Gowns für Damen — extra schwere Qualität — in allen beliebten Farben — Hubbard-Joche — gefütterter Rücken — gerollte Kragen und Stulpen 39c

Vests und Pants für Damen, aus egyptischer Baumwolle — mittelmäßige und schwere Sorten — Perlmutterknöpfe — Seiden-Tape am Hals — seidene Häkel-Stitching — Gussets in Aermeln — 35c Werthe 25c

Feine Merino Vests und Pants für Damen — Rester und Ueberbleibsel — mittlere und schwere Sorten — grau oder weiß — Richelieu oder schmal gerippt — glatte Nähte—werth bis zu $1.00 .... 69c

Extra Silberwaaren.

Silberplattirte Novelties — Odds and Ends — Kerzenhalter, Nadelkissen, Nadel-Trays, — Bonbon-Körbe, Papiermesser 10c

Silberplattirte Salz- und Pfeffer-Shakers — gute Qualität — hübsch gepreßte Muster 10c

Frucht- oder Nuß-Bowls — hübsch oxidirtes Metall 59c

Silberplattirte Tafelwaare — einzelne Stücke in Gabeln, Theelöffeln, Zuckerlöffeln, Kaffeelöffeln und Buttermessern 5c

Dinner Messer — gute Qualität — silber-plattirt 10c

Sterling Silber Oliven-Löffel, Bonbon-Löffel, Cream Ladles, Butter Spreaders, Pickle Forks, Austergabeln, Salatgabeln, Gabeln für kaltes Fleisch, und Meerrettig-Löffel — fancy Muster — und gutes Gewicht, — vergoldete Schalen—Spezialpreis — das Stück 69c

Musik-Bargains.

Die folgenden prachtvollen Ausgaben:

„Flatterer" — Chaminade, 50c
„Over the Waves", Walzer — „Rosas, 75c
„The Storm"—Weber, 75c
„Poet and Peasant" — Ouvertüre, $1.00
10c das Stück.

Standard Treffer.

„Georgia Camp Meeting", Two Step
„Ma Ragtime Baby", Two Step (Nachfolger zu obigem)
„He Certainly was good to me"
„'Mid the Green Fields of Virginia"
15c das Stück.

Up-to-date Musikstücke.

„She was bred in Old Kentucky"
„Charlatan March" — Sousa
„Secret Service", Walzer — Anita Owen
„I Gueß I'll have to Telegraph My Baby"
17c das Stück.

Räumungsverkauf von 5000 Sheets von theurer Vokal- und Instrumental-Musik — einige waren populär, einige werden zweifellos populär werden — wir müssen jede an Hand befindliche Copy während dieser Woche verkaufen — um zu räumen zu .... 5c und 10c

Strumpfwaaren speziell.

Wollene Damenstrümpfe — dauerhafte Qualität—doppelte Fersen und Zehen — spezieller Preis, Paar 15c

Cashmire Strümpfe für Damen — ohne Naht und mit doppelten Fersen und Zehen extra Qualität — spezieller Preis 29c

Wollene Strümpfe für Mädchen und Knaben — echt schwarz — ohne Naht und mit doppelten Fersen, Zehen und Knieen — morgen — per Paar 10c

Englische Cashmire Strümpfe für Mädchen und Knaben — die schwere 3fädige Sorte — voll fashioned — mit doppelten Knieen und Füßen 29c

Schwere wollene Socken für Männer — ohne Naht — drei ausgesuchte Farben — Paar 35c

Kunst-Nadelarbeit.

Stamped Centerpieces — 30 Zoll Größe — mit oder ohne Battenberg Kanten — alle neuen Entwürfe 10c

18-zöll. stamped Centerpieces—mit oder ohne Battenberg Kante 3c

Linen Dresser und Sideboard Scarfs einfach oder stamped — nur 19c

Battenberg Muster—einschließend Tray und Lunch Cloths — Dresser Scarfs, Vorhänge, Pillow Shams, Taschentücher, Centerpieces, Doilies — Auswahl 15c

Unüberzogene Sofa Kissen — 24 Zoll gefüllt mit Daunen 50c

Freier Unterricht in Kunst Stickerei und Battenberg Arbeit bei erfahrenen und zuverlässigen Artisten—jeden Tag und den ganzen Tag.

Neue Kleiderstoffe.

Neue Waaren — neues Leben — neue Preise in unserem populären Kleiderstoffe-Departement.

Novelty Checks — nette reine Fabrikate — gut gemacht — ausgezeichnet für Alltagskleider — 25c Waaren zu 15c

Novelty Kleiderstoffe — in hellen, mittleren und dunklen Farben — die meisten davon reinwollen einige baumwollgemischt—keine weniger als 40c werth, einige mehr 29c

Boucle Suitings — 46 Zoll breit — in ausgesuchten Frühjahrsfarben — wünschenswerthe, brauchbare Waaaren, die Ihr zu 75c schätzt — für 49c

Waschstoffe, Flanelle, Muslins.

Kleider-Ginghams, in den neuesten Frühjahrs-Mustern und Farben, 60 Muster um davon zu wählen, reg. 10c Qual., bei dies. Verk. 5c

Percales und Penangs, 36 Zoll breit, in blau, roth, schwarz und hellen Farben, Streifen, Tupfen und Muster, 12½c Sorte, für 7c

Neue Ginghams, Cord gestreifte Effekte, auch Madras und Zephyr Cloths, große Auswahl von feinen Entwürfen, 20c Qualität 15c

Eiderdaun, Outing und Tennis Flanell, regul. 10c und 12½c Qualitäten, gute Muster und Farben 7c

Muslins — Fabrikanten und Großhändler steigern täglich die Preise; Baumwollstoffe werden theurer. Unsere ungeheuren Einkäufe vor dieser Preiserhöhung machen es uns möglich, die olgenden Preise zu quotiren, welche unmöglich sein werden, nachdem wir unsern Vorrath verkauft haben:

Kissen-Ueberzug-Muslin, wth. 15c, Yard 9c
Gebl. Muslin, yardbreit, wth. 7c, Yd. 4½c
Sheeting Muslins, — wth. 20c und 22c, Yd. 15c
Ungebl. Muslin, yardbreit, wth. 6c, Yard 3½c

Groceries für die Fastenzeit.

Wir führen eine vollständige Auswahl von reinen, gesunden Groceries für die Fastenzeit, zu unseren wohlbekannten geldsparenden Preisen:

Import. Milchner Häringe—Y. M. Brand — 14 Pfd. Fäßchen für 85c
Beste norweg. Anchovis, 7 Pfd. Pail für 55c
Bester Columbia River Lachs — 8 Pfd. Pail für 85c
Fancy Bloater Mackerel — 8 Pfund Pail für $1.49
Fancy Roll-Häringe — 8 Pfd. Pail für 57c
Bestes Rolled Oatmeal — 5 Pfd. Sack für 12c
Family Weißfisch — Nr. 1 — 8 Pfd. Pail für 69c
Cook's flaked Pfannkuchen-Mehl, 3-Pfd. Packet 5c
Blue Back Makrelen—Büchse 9c
Beste italienische Zwetschgen — 40-50 Größe, 12 Pfd. für $1, per Pfd. 10c
Booth's schwarzer Diamond Lachs — 1-Pfd. Büchse 13c
Lose Muskatel Rosinen —fancy große 4 Crown per Pfd. 8c
B. & M. Lobster — 1 Pfd. große Büchse 25c
Fancy New York Käse—per Pfd. 14c
Atkinsons Cocoa, ½-Pfd. Büchse 20c

Kaffee.

A. J. C., Old Government, Java und Mokka Kaffee, 3¼ Pfd. $1.00; per Pfd. 35c
Unser regul. 35c Private Growth, Peaberry Mokka Kaffee, 3¼ Pfd. für $1.00; per Pfd. 31c
Unser regul. 30c select Java u. Mokka Kaffee, 4 Pfd. für $1.00; per Pfd. 26c
Unser regul. 24c Golden Santos Kaffee, 5 Pfd. für $1.00; per Pfd. 21c
Unser regul. 19c gebrochener Kaffee, 7 Pfd. f. $1.00; — per Pfd. 16c

Thee.

Alle Sorten unseres 60c Thees, Pfd. 56c
Alle Sorten unseres 50c Thees, Pfd. 46c
Extra fancy Basket-fired japanische Thee, per Pfd. 80c
Lenfestey's Golden Farina, 5 Pfd.-Packet 17c

Seife.

Armours Family oder Swifts Cream Laundry Seife, 10 Stücke für 37c
Babbitt's 1776 Wasch-Pulver, große Packete 6c

Bilder und Bilder-Rahmen.

Bilder-Rahmen — aus 1zölligem vergoldetem Moulding gemacht—mit 4 Metall-Eckstücken, vollständig mit Glas und Mat—hält 3 Photographien — werth 40c 27c

8x10 Bilder-Rahmen—aus ¾zöll. ovalem polirtem Moulding gemacht — finished in Weiß, Gold, Grün — vollständig mit Glas und Mat—ebenfalls Easel Back — regulärer Preis 23c 16c

Farbige Bilder — eingerahmt in ¾zölligem polirtem Moulding, mit 4 Metall-Eckstücken, Größe 8x10 Zoll — großes Assortment von Sujets — werth 30c — Auswahl 19c

La Grippe Heilmittel.

Ballentine's Heilmittel für Husten, Kalt und die Grippe, reguläre 25c Größe für 11c

Laxative Bromo Quinine Tablets, kurirt Erkältung in einem Tage, reguläre 25c Größe 11c

Quinin Pillen, Grains, Spezial-Preis per Dutzend 3c

Belladonna-, Stärkungs- und Arnica Pflaster 4c